

# Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

April 2025 · [noe.lko.at](http://noe.lko.at) · Ausgabe 4



**Förderungen  
für Imker:innen**

Ländliche Entwicklung · 16

**Biosoja: Schwefel  
auf Prüfstand**

Bio-Net-Betriebsversuch · 38

**Wie bekämpft  
man Fliegen?**

Der Plage vorbeugen · 42



**Wald bewirtschaften:**

**Welche Apps nutzen?**

Die Digitalisierung macht vor dem Wald nicht halt: Ob Apps, die das Bewirtschaften einfacher machen, oder Apps die Kinder, Jugendliche und Erwachsene über den Wald informieren. Scannen Sie einfach die QR-Codes ab Seite 44 – Sie werden begeistert sein.

Foto: Susanna Teufel/LK NÖ

## Produktion im eigenen Land halten

Die heimischen Gemüsebauerinnen und -bauern stehen unter Druck. Die Anforderungen von Handel und Gesetzgeber steigen, während die Anzahl der zugelassenen wirksamen Pflanzenschutzmittel sinkt. Bestimmte Kulturen werden auf-

gegeben, weil sie wirtschaftlich nicht mehr tragbar sind. Das Gemüse wird aus Ländern importiert, in denen ganz andere Produktionsstandards gelten als bei uns. Wollen wir aber die Selbstversorgung mit heimischem Gemüse absichern, so

muss die Devise lauten: Produktion erhalten und ausweiten statt reduzieren. Agrarische Vertreter fordern daher realistische und vor allem praxistaugliche Lösungen, um eine wirtschaftlich tragfähige Produktion sicherzustellen. Mehr ab Seite 6.

**Lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

Österreichische Post AG  
MZ 11Z039072 M  
Landwirtschaftskammer NÖ  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

The logo consists of the letters 'NV' in a bold, sans-serif font. The 'N' is yellow and the 'V' is white, both set against a blue rectangular background with a yellow border.A close-up photograph of a woman with blonde hair kissing a young girl with brown hair on the cheek. The girl has a pouting, slightly sad expression. The image is the background for the advertisement.

# Mama bitteeeee!

Eltern sind manchmal echt peinlich.  
Aber sie wissen sehr oft, was ich brauche.

**Für alle bis 25 Jahre.**

## **Start<sup>plus</sup>**

Das Leben selbst in die Hand nehmen. Aus eigener Kraft.  
Mit voller Verantwortung. Und der passenden Versicherung.  
Das Start<sup>plus</sup> Versicherungspaket für Leute ab 15.

**Nähe verbindet.**

Unsere Niederösterreichische Versicherung



**nv.at**



# Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Als Landwirtschaftskammer NÖ arbeiten wir für eine klar pro-österreichische Ausrichtung am Markt, die durch eine deutliche Herkunftskennzeichnung gewährleistet wird. Die heimische landwirtschaftliche Produktion muss gesichert beziehungsweise gestärkt werden, um die Versorgungssicherheit garantieren zu können. Auch im Programm der neuen Bundesregierung spielt die Versorgungssicherheit eine zentrale Rolle. Vor allem in Hinblick auf den Klimawandel, wie zum Beispiel die anhaltende Trockenheit, aber auch in Bezug auf Tierseuchen. Hier ist es wesentlich, dass wir Bundesminister Totschnig bei der Durchsetzung unserer Interessen hinsichtlich der Versorgungssicherheit unterstützen. Darüber hinaus müssen Bürokratie und starre Regelungen spürbar weniger werden und jene Leistungen im Umwelt- und Klimabereich, die wir Bäuerinnen und Bauern täglich für die gesamte Gesellschaft leisten, müssen von der öffentlichen Hand abgegolten werden. Die Ausrichtung als Landwirtschaftskammer NÖ steht außer Frage und unsere Forderungen sind im Interesse der NÖ Bäuerinnen und Bauern.

*J. Schmuckenschlager*

Präsident Johannes Schmuckenschlager

## Inhalt

<b>LK Aktuell</b>	<b>SEITE 4</b>
Erstes Sexing-Labor in Österreich eröffnet	4
Blühendste Gemeinden Niederösterreichs gekürt	5
Österreichs Gemüsebau unter Druck	6
Regionaltätscheck: Woher kommen die Bio-Produkte im Handel?	8
Mit Bewerben und Erlebnissen Bewusstsein schaffen	10
NÖ Eier bleiben in Österreich	12
So beugen Sie Staubexplosionen vor	13
Welche Förderungen können Imkerinnen und Imker beantragen?	16
Ländliche Entwicklung: Förderungen für Pferdebetriebe	18
Forstförderung	20
Milchbetrieb: Wasser von Quelle & Brunnen ist zu untersuchen	22
Befristung von Routengenehmigungen geändert	24
Meldefrist für Einnahmen aus bäuerlichen Nebentätigkeiten	24

<b>Markt und Invekos</b>	<b>SEITE 25</b>
--------------------------	-----------------

<b>Produktion</b>	<b>SEITE 32</b>
-------------------	-----------------

Kartoffel gegen Unkräuter wappnen und Herbizide gezielt auswählen	32
Getreideschädlinge erkennen & gezielt in Schach halten	34
Bio soja – Schwefeldüngung auf dem Praxisprüfstand	38
Hitzestress im Kuhstall – schon jetzt handeln	40

Darum ist es wichtig, Fliegen zu bekämpfen	42
Wald bewirtschaften: Welche Apps kann ich nutzen?	44
Direktvermarktung: digitale Tools und digitale Vermarktungsplattformen	46
Neue Wege in der Landwirtschaft	48

<b>Leben</b>	<b>SEITE 49</b>
--------------	-----------------

Hochwasserhilfe: Bäuerinnen helfen Bäuerinnen	50
Bücher-Gewinnspiel: Heilsame Küchenkräuter	50
Facharbeiter im zweiten Bildungsweg	52
Landjugend mit neuen Köpfen an der Spitze	54

<b>BauernJournal</b>	<b>SEITE 55</b>
----------------------	-----------------

**WEBSTORY DES MONATS**

**Digital, digitaler am digitalsten**

Jetzt wird's smart: Wie Digitalisierung den Ackerbau verändert.

noe.lko.at

# LK AKTUELL

## Ministerium: Umwelt wieder bei der Landwirtschaft

Mit der Bildung der neuen Bundesregierung haben sich die Koalitionsparteien auf eine neue Verteilung der Zuständigkeiten geeinigt. So werden unter anderem die Umwelt-Agenden wieder mit der Landwirtschaft zusammengeführt: Das bisherige „Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML)“ wird somit zum „Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Klima, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK)“. „Mit den neuen Agenden Umwelt, Klima, Kreislaufwirtschaft und der Koordination des Naturschutzes wird ein starkes Lebensministerium geschaffen, in dem alle lebensrelevanten Bereiche für unser Land zusammengeführt werden“, so der zuständige Minister Norbert Totschnig. „Biodiversitäts-, Ressourcen- und Klimaschutz funktionieren nicht gegen die Bäuerinnen und Bauern, sondern nur mit ihnen“, begrüßte LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger die neue Kompetenzverteilung.

## Erstes Sexing-Labor in Österreich

Ein Meilenstein für die moderne Rinderzucht

Die genetiX Austria GmbH hat gemeinsam mit Partner:innen, Kund:innen und Fachexpert:innen ihr hochmodernes Sexing-Labor in Kagelsberg, in der Gemeinde Ruprechtshofen eröffnet. Das neue Labor zur Produktion von gesextem Rindersperma wurde in enger Zusammenarbeit mit dem weltweit führenden Unternehmen Sexing Technologies errichtet. Es ist das erste seiner Art in Österreich. Hier wird ab sofort hochwertiges gesextes Sperma produziert, das – je nach züchterischen Vorgaben – gezielt weibliche oder männliche Nachkommen hervorbringt. Diese Technologie unterstützt eine effizientere Zuchtplanung und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Tierwohl in der modernen Landwirtschaft.

„Mit der Eröffnung unseres Sexing-Labors schaffen wir neue Möglichkeiten für Züchterinnen und Züchter in Österreich und weit darüber hin-

aus“, erklärte genetiX Austria-Geschäftsführer Peter Kreuzhuber. „Unser Fokus liegt auf Qualität, Effizienz und dem klaren Bekenntnis zur Zukunft der Rinderzucht.“

Bereits in wenigen Wochen wird der kommerzielle Vertrieb der ersten Portionen beginnen. Mit dem Start des neuen Labors bekräftigen die öster-

reichischen Rinderbesamungsstationen ihren Anspruch, die Tierzucht von morgen aktiv mitzugestalten – innovativ, verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert.

Mehr über das Sexing-Labor erfahren Sie in der Sendereihe „Im Gespräch mit Johannes Schmuckenschlager“ (siehe Infokasten unten).



LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager (4.v.l.) im Stall des ersten Sexing-Labors in Österreich.

Foto: Anneliese Lechner/LK NÖ

## Zitat des Monats



„Man kann nicht Tierwohl bestellen und dann keines kaufen.“

Minister Norbert Totschnig im Interview mit der Tageszeitung „Der Standard“

## Im Gespräch mit Johannes Schmuckenschlager

### Folge 9: Sexing: Was genau ist das?

Mit Sexing ist es möglich, das Geschlecht von Kälbern bereits vor der Befruchtung festzulegen. Das ermöglicht eine gezielte Zuchtplanung, reduziert Schweregeburten und steigert die Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Betriebe.

In Folge 9 der Sendereihe „Im Gespräch mit Johannes Schmuckenschlager“ sind wir zu Gast im neuen Sexing-Labor der genetiX GmbH in Ruprechtshofen.

Der LK NÖ-Präsident spricht mit Clemens Blaimauer, Geschäftsführer der Genostar Rinderbesamung GmbH, über Sexing und die Auswirkungen auf die Landwirtschaft.

### Folge 10: Osternester verstecken, Herkunft zeigen!

Woher kommen eigentlich unsere Ostereier? Heimische Eier stehen für Qualität und hohe Tierwohlstandards, die in anderen Ländern nicht selbstverständlich sind. Bei gefärbten Ostereiern fehlt die verpflichtende Herkunftskennzeichnung. In Folge 10 von „Im Gespräch mit Johannes Schmuckenschlager“ spricht der LK NÖ-Präsident mit dem Obmann der Geflügelwirtschaft NÖ Martin Schroll über die Herausforderungen und Chancen der österreichischen Ostereierproduktion. Erfahren Sie, wie Sie durch bewussten Einkauf heimische Qualität und Tierwohl unterstützen können.



# Blühendste Gemeinden gekürt

Bereits zum 56. Mal hat die Initiative „Blühendes Niederösterreich“ die schönsten Dörfer und Städte vor den Vorhang geholt. Hitze, Hagel und Starkregen forderten 2024 auch Hobbygärtner und Gemeinden. Dennoch ließen sich 72 niederösterreichische Gemeinden das blütenreiche Kräftenessen nicht nehmen. Der Landessieger in der Gruppe Kleinstgemeinden ging an Kleinwilfersdorf, in der Gruppe 1 konnte sich St. Georgen an der Leys durchsetzen und in Gruppe 2 sich Frankenfels den Sieg. Bei den Städten überzeugte Mödling mit seiner Blumenpracht.

„Blühendes Niederösterreich“ zeigt seit Jahrzehnten, mit welcher Begeisterung die Menschen ihre Ortschaften mit Blumen verschönern. Aktuell geht der Trend hin zu insektenfreundlichen Sommerblumen. Üblicherweise findet die Preisverleihung im Herbst statt. Aufgrund des schweren Hochwassers im September entschlossen sich die Verantwortlichen jedoch, die Ehrung zu verschieben. Damit nahmen sie Rücksicht auf die betroffenen Gemeinden, in denen damals angesichts der Hochwasserschäden nicht an eine festliche Veranstaltung zu denken war.

„Mit viel Herzblut machen die Menschen unser Land noch lebens- und liebenswerter. Denn dort, wo die Blumen blühen, blüht auch das Leben – und genau das spürt man bei uns in Niederösterreich in jeder Gemeinde, in jedem Garten und in jedem liebevoll gepflegten Beet“, erklärte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner bei der feierlichen Preisverleihung in der Landwirtschaftskammer NÖ. Auch LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager lobte das ehrenamtliche Engagement der Bürger:innen, das zeigt, wie lebendig das Gemeinleben in Niederösterreich ist.



Bei der Preisverleihung gab es herzliche Gratulationen für die Erstplatzierten (v.l.): WK NÖ-Vizepräsident Erich Moser, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, StR von Mödling Leopold Lindebner, Bgm. von Frankenfels Herbert Winter, NÖ Gärtner-Obmann Johannes Käfer, LH Johanna Mikl-Leitner, Bgm. von St. Georgen an der Leys Alois Mellmer und GGR von Kleinwilfersdorf Josef Bachinger.

Foto: Georg Pomaß/LK NÖ

## Aus dem Land

### LFA als bester Messestand gekürt



v.l.: LAKO-Mitarbeiterin Petra Kaulpil, LFA-Bildungsmanagerin Anna Katharina Bernhardt und AMS-Vorstandschef Johannes Kopf.

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen haben sich und ihre Bildungsangebote zum ersten Mal gemeinsam mit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) der NÖ Landwirtschaftskammer bei der BeSt Wien 2025 präsentiert. Dabei handelt es sich um die größte Bildungsmesse Österreichs. Für den ansprechend gestalteten Messestand und die informative Präsentation des Bildungsangebotes bekamen sie von AMS-Vorstandsvorsitzenden Johannes Kopf die Auszeichnung als bester Ausstellungsstand in der Kategorie „Technik und Naturwissenschaften“ verliehen. Mit dem gemeinsamen Messeauftritt wollte man die agrarischen Bildungsangebote einem breiten Publikum näherbringen.

# Mit dem Rad zum Bauernhof

Am Sonntag, dem 18. Mai öffnen sieben Betriebe im Kammerbezirk Mistelbach ihre Tore und laden zu Einblicken in die heimische Landwirtschaft ein. Ob beim Gespräch mit den Bäuerinnen und Bauern oder beim Verkosten regionaler Schmankerl – ein abwechslungsreicher Radtag für die ganze Familie ist garantiert. Start ist ab 9 Uhr. Heuer stehen erstmalig drei Routen mit unterschiedlichen Streckenlängen zur Auswahl. Nähere Infos unter [noe.lko.at/mistelbach](http://noe.lko.at/mistelbach).



Kammerobmann Roman Bayer (3.v.l.) und die teilnehmenden Betriebe laden alle Interessierten dazu ein, die Vielseitigkeit der heimischen Land- und Forstwirtschaft zu erradeln.

Foto: Andrea Uh/BBK Mistelbach

## Grafik des Monats

248 Eier werden in Österreich pro Kopf und Jahr verzehrt. Dabei produziert Österreichs Geflügelwirtschaft nach höchsten Standards. Das AMA-Gütesiegel garantiert zudem gentechnikfreie Produktion.

**Höchste Standards bei EIERN aus Österreich**

Käfighaltung ist in Österreich verboten!

Gentechnikfreie Fütterung!

AMA GÜTESIEGEL

Grafik: LK NÖ

## Die Welt im Blick

Klimawandel macht Anpassung unumgänglich



**Lorenz Mayr**  
Vizepräsident der LKNÖ

Der heurige Winter war der trockenste seit 28 Jahren – ein weiterer Beweis dafür, dass sich unser Klima spürbar verändert. Wir Bäuerinnen und Bauern stehen damit vor großen Herausforderungen. Höhere Temperaturen, ungleich verteilte Niederschläge und stärkere Verdunstung verschärfen die Situation massiv. Das erhöht den Schädlingsdruck, wirkt sich negativ auf den Grundwasserkörper aus und gefährdet auch die Eigenversorgung mit Lebensmitteln – insbesondere bei Obst, Gemüse, Kartoffeln, Wein und anderen Spezialkulturen. Anpassung ist daher das Gebot der Stunde. Neben einem sorgsamem Umgang mit Wasser und der Züchtung neuer resistenter Sorten ist auch eine moderne Bewässerungsinfrastruktur notwendig. Durch das erhöhte Schädlingsaufkommen brauchen wir außerdem einen entsprechenden Werkzeugkoffer an wirksamen Pflanzenschutzmitteln, damit wir unsere angebauten Kulturen überhaupt bis zur Ernte bringen können. Die Landwirtschaftskammer NÖ hat die Anpassung an den Klimawandel zu einem ihrer Arbeitsschwerpunkte gemacht. In den nächsten Jahren werden wir intensiv in diese Richtung weiterarbeiten. Denn als Landwirtschaftskammer NÖ unterstützen wir die Bäuerinnen und Bauern dabei.

# Österreichs Gemüsebau

Strenge Auflagen bedrohen die Selbstversorgung.



Der Chinakohl ist nur eines jener Beispiele, an denen man sieht, was mit der heimischen Produktion passiert, wenn wirksame Mittel zum Schutz der Pflanzen fehlen.

Foto: Zachhalmel

Die heimischen Gemüsebäuerinnen und -bauern stehen vor zunehmenden Herausforderungen und geraten immer mehr unter Druck. Der Selbstversorgungsgrad sinkt. „Unsere Betriebe stehen mit dem Rücken zur Wand. Es sind immer weniger wirksame Pflanzenschutzmittel zugelassen, gleichzeitig steigen die Anforderungen von Gesetzgeber und Handel. Der Produktionsdruck ist enorm und teilweise wirtschaftlich nicht mehr tragbar“, erklärt Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr. Ein Blick auf die Zahlen zeigt das ganze Ausmaß: Mit Ausnahme von Zwiebeln (134 Prozent) und Karotten (100 Prozent) liegt die Selbstversorgung für nahezu alle anderen Sorten deutlich unter 100 Prozent. Während Österreich nämlich im Jahr 1980 noch 83 Prozent seines Gemüsebedarfs aus eigener Produktion decken konnte, sank dieser Wert kontinuierlich und lag im Jahr 2023 nur noch bei 58 Prozent. „Die Versorgung ist bei

wichtigen Kulturen ernsthaft gefährdet oder unmöglich geworden“, beschreibt Karl Auer, Obmann des NÖ Gemüsebauverbandes, die Lage. Gemeinsam mit Mayr fordert er daher praktikable Lösungen für die Gemüsebäuerinnen und -bauern.

## Heimisches Gemüse durch Importe ersetzt

Wenn die heimischen Betriebe bestimmte Kulturen nicht mehr anbauen können, weil es mittlerweile unmöglich ist, sie gesund bis zur Ernte zu bringen, nimmt die Abhängigkeit von Importen zu. Jedes Kilogramm Gemüse, das in Österreich nicht mehr produziert wird, muss durch Importe ersetzt werden – oft aus Drittstaaten außerhalb der EU, wo ganz andere Produktionsstandards gelten. Denn während in Österreich Pflanzenschutzmittel streng reguliert und teils verboten werden, stammen viele Importprodukte aus Ländern, in denen genau jene Pflanzen-

schutzmittel weiterhin erlaubt sind. Transparenz über Anbau- und Produktionsbedingungen gibt es oft nicht.

„ Vizepräsident Lorenz Mayr

Denn wer die heimische Landwirtschaft systematisch schwächt, schafft Abhängigkeiten von Importen.

Das ist derzeit beispielsweise bei Chinakohl der Fall. So beendete Josef Zachhalmel, Landwirt in Rust im Tullnerfeld, seine Chinakohlproduktion. Und das, obwohl er sich 30 Jahre lang voll und ganz diesem Gemüse verschrieben hatte. Immer restriktivere Vorgaben und vor allem der Wegfall wirksamer Pflanzenschutzmittel machen es immer schwieriger, weiter an der Produktion dieser Gemüsesorte festzuhalten. Schädlinge, wie etwa der Kohlerdfloh

# unter Druck

oder die Weiße Fliege, können nicht mehr wirksam bekämpft werden. Erhebliche Schäden und Ernteeinbußen sind die Folge.

Chinakohl wird daher unter anderem aus Deutschland importiert. Das Paradoxe daran? Dort sind die Pflanzenschutzmittel, welche die österreichischen Bäuerinnen und Bauern nicht mehr verwenden dürfen, nach wie vor zugelassen.

## Umdenken dringend notwendig

Während Konsument:innen gerne auf Produkte aus Österreich greifen, steht die Versorgung mit heimischem Gemüse auf dem Spiel. „Wenn Betriebe bestimmte Kulturen nicht mehr anbauen, weil ihnen die Werkzeuge zum Schutz der Pflanzen fehlen, dann ist das ein Warnsignal! Wenn wir in Österreich auch in Zukunft eine vielfältige, re-

gionale Gemüseproduktion haben wollen, muss ein Umdenken stattfinden“, gibt der Vizepräsident zu bedenken. Auch aufgrund des Klimawandels und dem dadurch vermehrten Auftreten neuer Schädlinge fordert er realistische und vor allem praxistaugliche Lösungen, um eine nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Produktion sicherzustellen. Man müsse alles daran setzen, um die Eigenversorgung zu erhöhen, mindestens aber zu erhalten. Auer ergänzt: „Zusätzlich gilt es, alle innovativen Ansätze – von der Präzisionslandwirtschaft bis zur Züchtung widerstandsfähigerer Sorten – konsequent voranzutreiben.“

Es ist aber auch wichtig, die Gesellschaft entsprechend zu informieren und Bewusstsein dafür zu schaffen, mit wie viel Fachwissen und Sorgfalt die Bäuerinnen und Bauern

## Lebensmittelimporte in die EU: Gleiche Produktionsstandards müssen für alle gelten

In Deutschland werden derzeit importierte Heidelbeeren aus Chile zurückgerufen. Die betroffene Ware enthält Pflanzenschutzmittel, die in der EU längst verboten sind. Hierzulande sinkt die Zahl der zugelassenen Pflanzenschutzmittel kontinuierlich, gesetzliche Vorgaben und strenge Produktionsauflagen durch den Handel steigen, während Lebensmittel aus Ländern importiert werden, in denen solche Mittel weiterhin erlaubt sind. „Es kann nicht sein, dass Importprodukte lediglich den EU-Produktstandards entsprechen müssen. Vielmehr müssen einheitliche Produktionsregeln gelten. Wichtig ist, wie die Lebensmittel hergestellt werden – nicht allein die Kriterien, die das fertige Produkt erfüllen muss. Sonst ist kein fairer Wettbewerb möglich. Importprodukte dürfen nicht mit niedrigeren Standards produziert werden als es für heimische Erzeuger verpflichtend ist“, erklärt LK NÖ Vizepräsident Lorenz Mayr. Er fordert die EU auf, eine nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Lebensmittelproduktion in Österreich und Europa sicherzustellen. Dafür brauche es einheitliche Produktionsregelungen beim Import und einen Werkzeugkoffer an wirksamen Mitteln, um die Pflanzen bis zur Ernte zu bringen. Gibt es diese nicht, ist die Versorgungssicherheit mit regionalen Lebensmitteln gefährdet.

„Die Devise muss lauten: Produktion erhalten und ausweiten statt reduzieren“, fordert Mayr.

Pflanzenschutzmittel einsetzen. „Wir müssen auch das Bewusstsein in der Gesellschaft dafür schärfen, dass unzureichender Pflanzenschutz erhebliche Ernteauffälle und eine Verschwendung wertvol-

ler Ressourcen zur Folge hat. Die heimische Gemüseversorgung darf keinesfalls weiter eingeschränkt, sondern sollte vielmehr gezielt ausgebaut werden“, so der Obmann des NÖ Gemüsebauverbandes.

# Absicherung für Rübenbauern gefordert

Schon vor knapp fünf Jahren drohte das Aus für die Zuckerfabrik in Leopoldsdorf. Damals konnte sie noch gerettet werden, doch nun schließt die AGRANA endgültig die Zuckerwerke in Leopoldsdorf und im tschechischen Hrušovany. Nur die Zuckerproduktion in Tulln bleibt bestehen.

Mit der Schließung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf gehen nicht nur wertvolle Arbeitsplätze in der Region verloren, sie bringt auch erhebliche wirtschaftliche Herausforderungen für die landwirtschaftlichen Betriebe. Die Entscheidung der AGRANA trifft die Rübenbäuerinnen und -bauern hart. Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuck-

entschlager bezeichnete dies „als schwerwiegenden Verlust für die österreichische Zuckerproduktion“. Daher fordert die Landwirtschaftskammer NÖ folgende Maßnahmen, um die negativen Auswirkungen der Werkschließung zu begrenzen und den Rübenanbau in Österreich langfristig zu sichern:

- **Ausbau der Verarbeitungskapazitäten in Tulln:** Der verbleibende Standort muss technisch und kapazitätsmäßig so erweitert werden, dass die Verarbeitung der österreichischen Zuckerrüben jedenfalls sichergestellt ist.
- **Erhalt der Lieferrechte der Rübenbauern:** Viele Rü-



Die Schließung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf trifft sowohl die Rübenbäuerinnen und -bauern als auch den heimischen Zuckerstandort hart.

benbäuerinnen und -bauern haben Lieferrechte in beträchtlichem finanziellen Ausmaß gezeichnet. Die AGRANA muss sicherstellen, dass diese Rechte auch in Zukunft vollständig erfüllt werden können.

- **Keine zusätzlichen Kosten für Landwirte:** Durch die Zentralisierung der Zuckerproduktion in Tulln dürfen für die Landwirt:innen keine zusätzlichen Kosten, insbesondere für den Transport dorthin, entstehen.

# Ziel ist: Wo im Supermarkt „Bio“ draufsteht, sollte Österreich drinnen sein

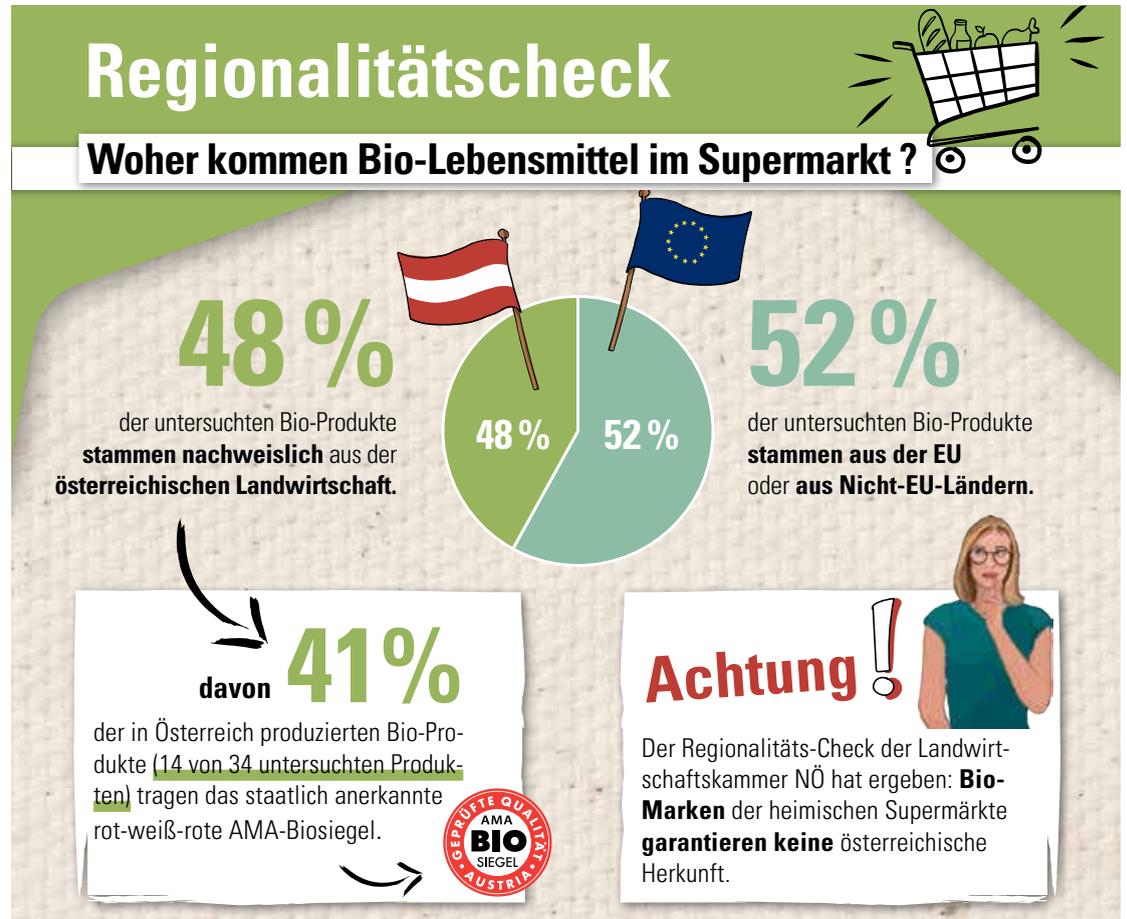
Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich hat sich angeschaut, woher die Bio-Produkte in unseren Supermärkten stammen. Die Herkunft ist oft schwer erkennbar. Deshalb die Forderung nach einer eindeutigeren Kennzeichnung mit dem rot-weiß-roten AMA-Biosiegel.

Konsument:innen bevorzugen beim Kauf von Bio-Lebensmitteln österreichische Qualität. Kann man aber immer schnell und einfach erkennen, woher die Produkte stammen?

Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer NÖ, erklärt: „Wenn Konsumentinnen und Konsumenten im Supermarkt zu Bio-Lebensmitteln greifen, gehen sie davon aus, dass sie damit auch die regionale Bio-Landwirtschaft unterstützen. Doch unser Regionalitätscheck zeigt, dass nur 48 Prozent der untersuchten Bio-Produkte im Lebensmitteleinzelhandel nachweislich aus der heimischen Bio-Landwirtschaft stammen. Man muss also schon genau hinschauen, wenn man Bio-Produkte aus heimischer Erzeugung möchte.“

## Bio aus Österreich ist höchste Qualität

Die Biobäuerinnen und Biobauern leisten mit ihrer Produktion von Bio-Lebensmitteln einen wesentlichen Beitrag für eine nachhaltige, umweltfreundliche und zukunftsichere Lebensmittelversorgung in unserem Land. Österreichische Bio-Produkte stehen nicht nur für höchste Qualität



und strenge Produktionsstandards, sondern auch für kurze Transportwege und den Erhalt bäuerlicher Familienbetriebe. Zudem stärken sie die heimische Wirtschaft. Gleichzeitig tragen sie zum Klimaschutz und zur Biodiversität bei. „Wer sich für Bio aus Österreich entscheidet, unterstützt nicht nur eine umweltfreundliche Landwirtschaft, sondern auch die Zukunft unserer heimischen Höfe und der ländlichen Regionen“, betont Walter Klagenbrunner, Obmann von BIO AUSTRIA NÖ/Wien.

## Ergebnisse des Regionalitätschecks

Im Rahmen eines Regionalitätschecks hat die Landwirt-

schaftskammer NÖ 71 Bio-Produkte aus zwölf unterschiedlichen Kategorien hinsichtlich ihrer Herkunft analysiert: Spaghetti, Linsen, Haferflocken, Toastbrot, Bircher Müsli, Honig, Apfelsaft, Vogelsalat, Suppengemüse, Karotten, Zwiebel und Essiggurkerl – alles Produkte, die auch in Österreich produziert werden können. Die Untersuchung erfolgte in den Filialen der großen Lebensmittelhändler in Österreich. Bei jedem Produkt wurde geprüft, ob es mit dem rot-weiß-roten AMA-Biosiegel – es garantiert als einziges staatlich anerkanntes Siegel österreichische Herkunft bei Bio-Produkten – gekennzeichnet ist, aus welchem Land die landwirtschaftlichen Rohstoffe stam-

men und ob die Herkunft klar und transparent angegeben ist. Die Ergebnisse im Detail:

- Von den 71 untersuchten Produkten stammten 34 nachweislich aus der österreichischen Landwirtschaft. Das entspricht 48 Prozent. Also knapp die Hälfte.
- Der Rest, also 52 Prozent der getesteten Produkte, stammt aus der EU oder aus Nicht-EU-Ländern.
- 41 Prozent der in Österreich produzierten Bio-Produkte tragen das rot-weiß-rote AMA-Biosiegel.

Besonders bedenklich: Selbst Bio-Marken der heimischen Supermärkte garantieren keine österreichische Herkunft.

## Heimische Herkunft muss sichtbarer sein

Also nicht einmal die Hälfte der österreichischen Bio-Produkte war mit dem AMA-Biosiegel gekennzeichnet. Deshalb fordert die Landwirtschaftskammer NÖ eine eindeutige Kennzeichnung der Bio-Produkte aus Österreich mit dem rot-weiß-roten AMA-Biosiegel. „Wir wollen faire Bedingungen für unsere Biobäuerinnen und Biobauern und ehrliche Transparenz für die Konsumentinnen und Konsumenten. Bio aus Österreich muss daher leicht erkennbar sein“, betont Wagner.

Die Landwirtschaftskammer arbeitet bereits gemeinsam mit der AMA Marketing und der Bio Austria daran, das AMA-Biosiegel so zu gestalten, dass die hohen österreichischen Biostandards und Österreich als Herkunftsland gesichert und sofort erkennbar sind.

Klingenbrunner ergänzt: „Es ist von zentraler Bedeutung, den Kunden klare Orientierung zu geben, wann sie mit ihrer Kaufentscheidung die heimische Bio-Landwirtschaft unterstützen und dafür noch einen Mehrwert für Umwelt und Natur generieren. Transparenz durch eine eindeutige Quali-



LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und der Obmann von BIO AUSTRIA NÖ/Wien Walter Klingenbrunner fordern, dass Bio aus Österreich leichter erkennbar sein muss. Dabei setzen sie auf das rot-weiß-rote AMA-Biosiegel.

täts- und Herkunftskennzeichnung ist unerlässlich, damit dort, wo Bioqualität aus Österreich drin ist, es auch drauf steht.“

Das rot-weiß-rote AMA-Biosiegel bietet eine garantierte Herkunftssicherung: Es gewährleistet, dass sowohl die Rohstoffe als auch die Verarbeitung in Ös-

„ Vizepräsidentin  
Andrea Wagner

Bio heißt nicht gleich regional. Man muss schon genau hinschauen, wenn man Bio-Produkte aus heimischer Erzeugung möchte.

terreich erfolgen. Im Vergleich zum EU-Bio-Logo garantiert es mehr Bio durch verbesserte Umweltstandards. Das EU-Bio-Logo (grünes Blatt) ist ein erster guter Anhaltspunkt, doch es zeigt nicht immer eindeutig, aus welchem Land ein Produkt stammt. Die Herkunftsangaben können variieren: AT-Landwirtschaft, EU-Landwirtschaft, EU/Nicht-EU-Landwirtschaft, IT-Landwirtschaft, DE-Landwirtschaft. Im Einkaufsalltag bleibt wenig Zeit, das Kleingedruckte zu lesen.

„Eine klare Kennzeichnung durch das AMA-Biosiegel erleichtert bewusste Kaufentscheidungen für österreichische Bio-Produkte und stärkt die heimische Biolandwirtschaft. Daher setzen wir uns als Landwirtschaftskammer für eine klare Herkunftskennzeichnung ein“, so Wagner.

## „ja zu nah“ bringt Küchen und Landwirtschaft zusammen

Das „ja zu nah“-Netzwerktreffen im Bioplatz Maierhofer in Obermarnau, Bezirk St. Pölten-Land, widmete sich ganz der Herkunftskennzeichnung.

Küchenleiter:innen, Produzent:innen und weitere Branchenvertreter:innen kamen dabei zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen in der Herkunftskennzeichnung auszutauschen und um neue Partnerschaften zu knüpfen. Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, betonte: „Eine klare und durchgängige Herkunftskennzeichnung sorgt für Transparenz und

stärkt die heimische Landwirtschaft. Mit ‚ja zu nah‘ schaffen wir den direkten Schulterschluss zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Großküchen für den Einkauf regionaler Lebensmittel.“

Martina Schauer, Expertin für Herkunftskennzeichnung in der Landwirtschaftskammer NÖ beleuchtete in ihrem Vortrag die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich und deren Auswirkungen auf die Außer-Haus-Verpflegung. Zudem lieferte sie wertvolle Impulse für die Zusammenarbeit zwischen Landwirt:innen und Küchenleiter:innen.

Bei dem Treffen wurden auch die gegenseitigen Erwartungen zwischen Landwirtschaft und Gemeinschaftsverpflegung offen diskutiert und über Herausforderungen und Entwicklungspotenziale geredet.

„ja zu nah“-Geschäftsführer Waldemar Pöchlhacker präsentierte Einblicke in den aktuellen Stand und die Zukunftspläne von „ja zu nah“.

„ja zu nah“ ist eine Initiative der Landwirtschaftskammer NÖ, die die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Großküchen fördert.



Beim Vernetzungstreffen (v.l.): Bio-Bauer Rudolf Maierhofer, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, Abteilungsleiterin in der LK NÖ Martina Schauer und „ja zu nah“-GF Waldemar Pöchlhacker.

Foto: dielechnerer/„ja zu nah“

# Mit Bewerbungen und Erlebnissen Bewusstsein schaffen

Es muss nicht immer „Schule am Bauernhof“, „Landwirtschaft in der Schule“ oder ein Schulkonventionstag der Bäuerinnen sein, um Kinder und Jugendliche spielerisch für land- und forstwirtschaftliche Themen zu begeistern.

Es gibt viele Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche mit dem Thema Land- und Forstwirtschaft vertraut zu machen.

## Mal- und Zeichenwettbewerbe

Organisieren Sie zum Beispiel in Abstimmung mit der jeweiligen NÖ Bildungsregion einen Mal- und Zeichenwettbewerb für Schulen. Geben Sie dabei ein land- oder forstwirtschaftliches Thema vor, das gut in die Region passt. Das Thema kann je nach Schultyp vom Schwierigkeitsgrad her entsprechend angepasst werden – Volksschule, Mittelschule, AHS-Unterstufe oder sonderpädagogische Schule. Stellen Sie den Lehrkräften ausreichend Infomaterial, wie Unterlagen, Infografiken und Zahlen zur Bearbeitung des Themas zur Verfügung. Themen und dazugehörige speziell für Schü-

lerinnen und Schüler aufbereitete Unterlagen gibt es unter [landwirtschaft-verstehen.at](http://landwirtschaft-verstehen.at). Die Bezirksbauernkammern Neunkirchen und Wr. Neustadt haben in diesem Schuljahr einen Mal- und Zeichenwettbewerb zum Thema „Der Boden und sein Leben“ für Volksschulen, Mittelschulen, AHS-Unterstufen und sonderpädagogische Schulen organisiert. Ziel war es, Kinder und Jugendliche dazu zu animieren, sich intensiv mit dem Thema Boden auseinanderzusetzen und das nicht nur theoretisch, sondern auch kreativ. Mit Hilfe von Lernunterlagen tauchten die Schülerinnen und Schüler in das Thema ein und konnten das Gelernte schlussendlich auch zu Papier bringen. Zu gewinnen gab es einen „Schule am Bauernhof“-Besuch für die gesamte Klasse. Weitere Infos zum Mal- und Zeichenwettbewerb der BBK Neunkirchen und Wr. Neu-



Jurybewertung vom Mal- und Zeichenwettbewerb der Bezirksbauernkammern Neunkirchen und Wr. Neustadt zum Thema „Der Boden und sein Leben“.

stadt finden Sie unter dem Titel „Mit Wettbewerben Bewusstsein schaffen“ unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Reiter Niederösterreich unter Agrarkommunikation/Gesellschaftsdialog oder Sie folgen diesem QR-Code.



## Ferenspiele machen Landwirtschaft erlebbar

Oder Sie laden zu einem Sommerferienspiel auf Ihren Hof ein. Viele Gemeinden bieten in Zusammenarbeit mit örtlichen Partnern Workshops oder Exkursionen an. Mit einem Einblick in Ihren Betrieb bilden Sie reflektierte Konsumentinnen und Konsumenten von morgen aus. Informationen, die wir im wahrsten Sinne

des Wortes begreifen können, gehen ins Gedächtnis über. Durch den persönlichen Kontakt können Vorurteile abgebaut und das Vertrauen in die heimische Landwirtschaft gestärkt werden. Sie erreichen damit nicht nur Kinder, sondern auch deren Eltern und Großeltern, denn Erlebnisse werden mit Begeisterung weitererzählt. Beginnen Sie zeitgerecht mit der Planung. Die Broschüre „Spiele und Aktivitäten am Bauernhof“ unterstützt Sie bei der Planung Ihres Ferienprogrammes. Sie steht kostenlos als Download zur Verfügung: Unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Reiter Niederösterreich unter Broschüren/Agrarkommunikation oder Sie folgen diesem QR-Code.



## Kommunikation wirkt



### Hautnah am Bauernhof – Exkursionen richtig planen

Wie kann man Konsument:innen die Landwirtschaft näherbringen? Am besten, indem sie diese hautnah erleben – und das direkt am Bauernhof. Exkursionen bieten eine ideale Möglichkeit, den Teilnehmenden ein realistisches Bild der Landwirtschaft zu vermitteln und gleichzeitig den Kontakt zu potenziellen Kund:innen herzustellen. Ein starkes Beziehungsnetz fördert eine positive Preisgestaltung und steigert die Wertschätzung für die Landwirtschaft im Allgemeinen. Bevor die ersten Gäste auf den Hof kommen, sind

einige grundlegende Fragen zu klären: Erfüllt man sowohl persönlich als auch betrieblich die Voraussetzungen, um Exkursionen anzubieten? Danach gilt es, die Zielgruppe zu definieren, die man ansprechen möchte. Darauf aufbauend plant man Thema und Ablauf. Dabei sollte der Ablauf stets einem klaren Schema folgen: Beginn/Begrüßung – Hauptteil – Praxisteil – Abschluss/Ausklang. Nähere Infos zur Planung einer Exkursion erhalten Sie unter [gesellschaftsdialog@lk-noe.at](mailto:gesellschaftsdialog@lk-noe.at) oder unter der Tel. 05 0259 28202.

# WIESELBURGER MESSE 2025: Wo Innovation auf Tradition trifft

Die Fachmesse für Land-Forst-Jagd öffnet ihre Tore heuer von 22. bis 25. Mai 2025. Namhafte Hersteller und Händler präsentieren dort ihre neuesten Produkte und zeigen ihre modernsten Technologien. Und so bietet die WIESELBURGER MESSE wieder die perfekte Mischung aus aktuellen Innovationen und bewährtem Praxiswissen.

Hier wird nicht nur über Zukunftsthemen gesprochen, auf der Wieselburger Messe kann man sie hautnah erleben: im energieautarken Bauernhof, beim Feldtag „Voraus säen“, in der Innovation Farm oder direkt im Schaustall, wo praxisnahe Lösungen für eine moderne Tierhaltung vorgestellt werden.

Die Messe setzt heuer klare Akzente in der nachhaltigen Waldwirtschaft: Expert:innen zeigen praxiserprobte Strategien, wie sich Waldbewirtschaftung an die klimatischen Veränderungen anpassen lässt. Ein weiteres Schwerpunktthema ist die Marktgärtnerei, wo Besucher:innen tiefer in nachhaltige Anbaumethoden, lokale Vermarktung und die Vielfalt im Gemüsebau eintauchen können. Besonders für Direkt-

vermarkter:innen und kleinstrukturierte Betriebe bieten sich hier wertvolle Einblicke.

Ein besonderes Highlight ist der Outdoor-Parcours, auf dem Besucher:innen Offroad-Fahrzeuge testen können – Adrenalinkick inklusive!

Auch spezialisierte Themen kommen nicht zu kurz: Das Lohnunternehmerdorf rückt landwirtschaftliche Dienstleistungen ins Zentrum, während die Jagdhalle mit einem vielfältigen Angebot an Ausrüstung und einer beeindruckenden Jagdhundeschau aufwartet.

## LK NÖ bringt ihre Expertise ein

Die Landwirtschaftskammer NÖ ist auch heuer wieder ein Fixpunkt auf der Messe. Die Kammerexpert:innen infor-



Foto: www.schafraneck.at

mieren in Halle 12 über aktuelle Themen sowie über das heurige Schwerpunktthema Hofübernahme/Hofübergabe.

## Buntes Rahmenprogramm

Doch die Messe bietet weit mehr als nur Fachwissen – sie ist ein Erlebnis! Beim Schaukochen mit Verkostungen trifft Kulinarik auf Regionalität, Kabarettist Hons Petutschnig sorgt für humorvolle Einblicke

ins Landleben, und beim Netzwerkabend am Freitag kommen echte Profis ins Gespräch. Die legendäre Weißwurstparty rundet das Rahmenprogramm ab. Und dann wäre da noch das Gewinnspiel, das heuer mit absoluten Traumpreisen aufwartet: Der Hauptpreis ist ein Fendt 500 Vario für ein Jahr, außerdem gibt es ein Quad in Jagd-Edition sowie eine Forstkiste zu gewinnen.

[messewieselburg.at](http://messewieselburg.at)

# WIESELBURGER MESSE

LAND - FORST - JAGD  
LIVE ERLEBEN

Foto: weinfranz.at

Neu!

Aktuelle Infos, Gewinnspiele und Vergünstigungen direkt auf's Handy per WhatsApp!

QR-Code scannen oder ANMELDEN per WhatsApp  
senden: +43 (0) 681 / 10 88 44 66

MESSE  
WIESELBURG

WIR SCHAFFEN BEGEGNUNG

- INNOVATION FARM
- MARKTGÄRTNEREI
- LOHNUNTERNEHMERDORF
- ABENTEUER JAGD

## 22. bis 25. Mai 2025 |

## Fachmesse für Land-Forst-Jagd

# NÖ Eier bleiben in Österreich

Versorgungssicherheit für heimische Konsument:innen hat Vorrang.

Die aktuell angespannte Lage am US-amerikanischen Eiermarkt hat international für Aufsehen gesorgt. Aufgrund massiver Produktionsausfälle in den USA mehren sich Anfragen an europäische Produzenten, darunter auch Österreich, ob Exporte kurzfristig möglich wären. Heimische Bäuerinnen und Bauern halten ihren österreichischen Konsument:innen aber die Treue, statt ihre Eier teurer an die USA zu verkaufen. „Unsere heimischen Eierproduzentinnen und Eierproduzenten stehen für höchste Qualität, kurze Transportwege und Versorgungssicherheit. Unsere klare Priorität ist die Versorgung der heimischen Bevölkerung – das war immer so und das bleibt auch so“, erklärt Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager. Insgesamt sorgen in Niederösterreich 543 Eierbetriebe dafür, dass es genug heimische Eier für den Markt gibt.



Foto: Eva Lechner/LK NÖ

Sie setzen auf heimische Eier (v.l.): LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, die beiden Vizepräsidenten Andrea Wagner und Lorenz Mayr sowie der Obmann der Geflügelwirtschaft Niederösterreich Martin Schrrall.

Und das auch zu Spitzenzeiten wie Ostern. „Die Vogelgrippe hat uns gezeigt, wie sensibel der Markt ist. Für eine Sicherstellung der Versorgung mit heimischen Eiern sind Erzeugerpreise erforderlich, die Neuinvestitionen ermöglichen. Die Stallbaukosten haben sich in den

letzten zehn Jahren verdoppelt, zeitgleich sind die Energie- und Personalkosten gestiegen. Die gesamten Mehrkosten müssen in der Preiskalkulation bei Eiern berücksichtigt werden“, so Schmuckenschlager.

Der Obmann der Geflügelwirtschaft NÖ Martin Schrrall er-

gänzt: „Wir werden das Vertrauen unserer Kund:innen nicht aufs Spiel setzen, indem wir auf kurzfristige, internationale Anfragen reagieren und unsere Eier zu höheren Preisen exportieren. Für uns zählt Handschlagqualität – wir bleiben unseren Abnehmern und Konsument:innen treu.“ Trotz internationaler Nachfrage bleiben die Eier aus Niederösterreich also dort, wo sie hingehören.

Rund 2,3 Milliarden Eier landen jährlich auf den Tellern der Österreicher:innen – vor allem zu Ostern steigt der Appetit auf Eier sprunghaft an. Dabei ist bei gefärbten Ostereiern Vorsicht angesagt. Anders als bei Frischeiern gibt es hier keine verpflichtende Herkunftskennzeichnung. Wer sich also heimische Osterboten nach Hause holen möchte, sollte direkt beim Bauern kaufen oder auf die Herkunftskennzeichnung mit dem rot-weiß-roten AMA-Gütesiegel achten.

## NÖ Direktvermarkter punkten bei Prämierungen

Zahlreiche Direktvermarktungsbetriebe nutzten auch dieses Jahr die AB HOF-Messe in Wieselburg, um ihre Produkte einem der renommiertesten Qualitätswettbewerbe des Landes zu stellen. In unterschiedlichsten Kategorien wurden die besten Produkte verkostet und prämiert.

Dabei konnten wieder viele Mitglieder des Landesverbandes für bäuerliche Direktvermarkter NÖ mit ihrer erstklassigen Qualität und dem unverwechselbaren Geschmack ihrer Produkte überzeugen. Sie durften sich über jede Menge Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen freuen. Einige von ihnen wurden sogar als stolze Sieger:innen in den jeweiligen Kategorien gekürt: Auszeichnungen

wie Brot-, Pasta- oder Speck-Kaiser und „Das goldene Stampler!“ oder „Die goldene Birne“ gelten als verlässliche Qualitätsmerkmale.

Die Auszeichnungen unterstreichen die hohe Qualität und den besonderen Geschmack der Produkte. Eine Prämierung bietet zahlreiche Vorteile: Sie dient als wertvolles Qualitätssiegel, stärkt das Vertrauen der Konsument:innen, eröffnet neue Vermarktungsmöglichkeiten und gibt wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung der Produktqualität.

Herzliche Gratulation den Sieger:innen und Medaillengewinner:innen. Alle prämierten Betriebe finden Sie im Web unter [messewieselburg.at](http://messewieselburg.at).

### Die Sieger:innen 2025

Die besten Produkte der einzelnen Kategorien aus dem Kreis des Landesverbandes für bäuerliche Direktvermarkter NÖ:

#### Brot-Kaiser

Vollkornbrot: Brenners Bestes Waldviertler Urgetreide (Dinkelvollkornbrot)  
Feine Backwaren: Maria Harrauer (Schaumrolle/Butterblätterteig)

#### Pasta-Kaiser

Teigwaren aus Hartweizen: Christoph Friedrich (Spaghetti)

#### Speck-Kaiser

Aufstriche: Gertrude Werner (Gänseschmalz pikant)

#### Goldenes Stampler

Kräuter- und Blütenliköre: Fam. Hörhan (Holunderblüten-Zitronen Likör)  
Getreide-/Bierbrand: Heuriger Gerhard & Renate Kainz (Dinkelbrand)  
Eierlikör: Martina Höfinger (Eierlikör Klassik)

#### Goldene Birne

Apfel-, Birnenmost halbsüß/süß: Simon Bio-Obst (Apfelmost Pinova)  
Apfel-Weichselsaft: Simon Bio-Obst (Bio-Apfel-Weichselsaft)  
Apfel-Holundersaft: Loidl Bauernhof (Apfel-Holundersaft)  
Traubensaft: Weinkultur Preiß (Gelber Muskateller unvergoren)  
Obstchutneys und Sonstiges: Hofladen Gatterer (Dirndl Senf)



# So beugen Sie Staubexplosionen vor

Vor allem beim Einlagern, dem Ver- und Bearbeiten von Getreide und anderen Feldfrüchten fällt Staub an. Er kann in der Luft aufgewirbelt eine explosionsfähige Atmosphäre bilden – dann genügt ein Funke für eine Explosion. Wie man sich davor schützen kann, erfahren Sie im Beitrag.



Dipl.-Päd. Ing. Gottfried Etlinger

Tel. 05 0259 29232

[gottfried.etlinger@lk-noe.at](mailto:gottfried.etlinger@lk-noe.at)

Auch wenn es in den letzten Jahren keinen großen Schaden durch Staubexplosionen gegeben hat, ist die Gefahr nicht zu unterschätzen. Einfach und günstig kann man organisatorisch und technisch die Gefahr erheblich mindern oder ganz eindämmen.

## Abgestufter Explosionsschutz

Beim Neubau kann die Behörde Schutzkonzepte und Gutachten betreffend Explosionsschutz fordern. Beim Erstellen

und Umsetzen von Schutzkonzepten ist zwingend zuerst der primäre, dann der sekundäre und anschließend der tertiäre Explosionsschutz einzuhalten. Die ersten beiden Stufen von Schutzkonzepten betreffen den vorbeugenden Explosionsschutz. Aber auch bei einer Analyse der möglichen Gefahren bei bestehenden Anlagen für die interne Betriebsorganisation ist es ratsam, wie folgt vorzugehen:

- **Primärer Explosionsschutz:** Verhindert, dass sich explosionsfähige Atmosphären oder explosionsgefährdete Bereiche bilden, zum Beispiel durch ausreichendes Lüften oder regelmäßige Staubentfernung.
- **Sekundärer Explosionsschutz:** Vermeidet wirksa-

me Zündquellen in explosionsgefährdeten Bereichen. Dazu zählen die Kontrolle der elektrischen Einrichtungen auf ordnungsgemäßen Zustand, Eignung der Blitzschutzmaßnahmen und der elektrischen Anlagen, Kabel, Leitungen und Betriebsmittel für den jeweiligen Einsatzzweck.

Wenn man weder primären noch sekundären Explosionsschutz technisch oder organisatorisch sicherstellen kann, muss man die Auswirkung möglicher Explosionen entsprechend einschränken.

- **Tertiärer, auch konstruktiver Explosionsschutz:** Man wendet bauliche und/oder technische Maßnahmen an, um die Auswirkungen einer Explosion so zu begrenzen, dass die Gesundheit und Sicherheit von Personen gewährleistet ist und Baulichkeiten geschützt werden. Konstruktive Schutzmaßnahmen sind zum Beispiel explosionsfeste Bauweise, das Unterdrücken einer Explosion oder eine Entlastung des Explosionsdruckes.

## Brennbare Stäube beseitigen

Trotz der immer besser werdenden Reinigungsleistung der modernen Mährescher ist besonders beim Einlagern von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Schüttgütern mit einem höheren Staubanteil zu rechnen.

Das Reinigen des Getreides vor dem Einlagern

- verringert den Staubgehalt
- entfernt andere Fremdkörper
- reduziert die Belüftungs- und Trocknungskosten

Bei Wind- oder Siebreinigern ist der „Ausputz“ zu sammeln und die Abluft ins Freie abzuleiten. In Räumen und Bereichen, in denen man Schüttgüter mit entsprechendem Staubgehalt verarbeitet, können explosionsfähige Staub/Luft-Gemische durch staubdichte Ausführung weitgehend verhindert werden. Eine regelmäßige Kontrolle der technischen Einrichtungen, wie zum Beispiel Rohrweichen und Fallrohre ist daher empfehlenswert. Da sich in der Praxis bei vielen Anlagen der Austritt von Staub



### So entsteht eine Explosion

Eine mögliche Explosionsgefahr hängt von drei Kriterien ab (siehe Abb. 1), dem brennbaren Stoff, einem Oxidationsmittel und einer wirksamen Zündquelle. Nur wenn alle drei Komponenten in der entsprechenden Konzentration auftreten so besteht das Risiko einer Explosion.

Um Anlagen wirksam gegen das Risiko einer Explosion schützen zu können, muss mindestens eine Komponente unterbunden werden. Da die Luft mit dem enthaltenen Sauerstoff bei der Lagerung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Schüttgüter kaum bis gar nicht beeinflussbar ist, müssen organisatorische und technische Maßnahmen getroffen werden, um das Auftreten der beiden anderen Komponenten (brennbare Stoffe in entsprechender Form und Konzentration bzw. wirksame Zündquellen) in den relevanten Bereichen zu verhindern. Zusammengefasst bedeutet dies, dass

- die Entstehung eines explosionsfähigen Staub-/Luft-Gemisches verhindert und/oder
- das Auftreten wirksamer Zündquellen entsprechend vermieden wird.

- Staubaustritt verhindern – Aspirationsleitungen oder Abscheider ins Freie ableiten
- dichte Staubsammelbehälter bei Abscheidern und Reinigungsanlagen
- Staubsäcke an Aspirationsleitungen
- bei offenem Umgang mit Schüttgütern, wie zum Beispiel Schüttgossen, offenen Übergabestellen und in Flachlagern, kann man durch Begrenzen der Fallhöhe die Ausbreitung des Staubes geringhalten.
- bauliche Maßnahmen, die Staubablagerungen verhindern oder einschränken, wie
  - glatte Wände
  - Abschrägen von zum Beispiel Mauervorsprüngen, Fensterlaibungen, Trägern
  - glatte, fugenlose Böden

### Staubkonzentration konsequent begrenzen

Hält man die Staubkonzentration außerhalb der Explosionsgrenzen, werden Staubexplosionen verhindert. In landwirtschaftlichen Anlagen ist die Konzentrationsbegrenzung in manchen Teilbereichen ein wirksamer Schutz.

Bei Anlagen im Freien, wie zum Beispiel einer offenen Schüttgasse, sorgt in der Regel die natürliche Belüftung für eine entsprechende „Verdünnung“ des aufgewirbelten Staubes beim Abladen der Schüttgüter. So entstehen gefährliche Staubkonzentrationen erst gar nicht. Beim Weiterverarbeiten zu Futtermischungen kann man Staubbinder wie Melasse oder Rapsöl dazugeben. Sie verringern das „Staubungsverhalten“, also das Ausbreiten etwaiger Staubwolken von Futtermischungen deutlich und damit auch das Risiko einer Staubexplosion.

### Zündquellen wirksam vermeiden

Der zweite große Bereich, der sekundäre Explosionsschutz,

und damit verbundene Staubablagerungen nicht verhindern lassen, ist die regelmäßige Reinigung von großer Bedeutung. Je weniger ausgedehnt und je dünner die abgelagerte Staubschicht ist, desto geringer

ist das Explosionsrisiko durch aufgewirbelten Staub. Ein Maß für die Einschätzung einer gefährlichen Staubablagerung in einem Raum oder Bereich ist die „Fußabdruck-Methode“. Sobald ein Fußabdruck in der

Staubschicht deutlich zu sehen ist, muss man den Bereich reinigen. Es ist dann soviel Staub vorhanden, dass durch Aufwirbeln eine gefährliche explosionsfähige Atmosphäre entstehen kann.

Alternativ sind farbige Bodenmarkierungen zu empfehlen, die immer sichtbar sein sollen. Reinigen sollte man immer mit geeigneten Industriestaubsaugern. Mit Druckluft darf man die Staubschicht nicht abblasen, da man dadurch Staub zusätzlich aufwirbelt und sich das Explosionsrisiko möglicherweise erhöht.

### Schutz vor Staubaustritt und Ablagerungen

Folgende Schutzmaßnahmen können Staubaustritt und gefährliche Staubablagerungen verhindert oder einschränken:

- staubdichte Anlagen – Undichtheiten umgehend beseitigen, regelmäßige Wartung und Pflege der Anlagenteile

Hier werden Sie **BERATEN**  
☎ 05 0259 29230

**Beurteilung von Bauvorhaben im Behördenverfahren**  
noe.lko.at/beratung

Sie brauchen im Rahmen eines Bauverfahrens eine allgemeine Beurteilung der Emissionen Ihres Bauvorhabens bzw. eine Einschätzung auf eine mögliche UVP- oder IPPC-Pflicht in der Schweine- oder Geflügelhaltung.

**ikberatung** **STARKER PARTNER KLARER WEG**

beschäftigt sich mit der Beseitigung möglicher Zündquellen. Staubexplosionen kann man verhindern, wenn in Bereichen mit zündfähigen Staub/Luft-Gemischen wirksame Zündquellen vermieden werden. Eine Zündquelle ist wirksam, wenn sie aufgrund ihrer Eigenschaften Staub/Luft-Gemische entzünden kann.

Zu den Eigenschaften zählen Energie, Temperatur und Zeitverlauf. In diesem Zusammenhang unterscheidet man die möglichen Zündquellen anhand ihrer Entstehung:

- triviale Zündquellen, zum Beispiel Schweiß- und Schleifarbeiten im Anlagenbereich, Rauchen und offene Flammen
- betriebliche Zündquellen, wie heiße Oberflächen und elektrische/elektrostatische Funken
- störungsbedingte, betriebsübliche Störungen, wie zum Beispiel Selbstentzündung der Lagerware

Vor allem triviale Zündquellen kann man durch lückenloses Umsetzen organisatorischer Maßnahmen ausschließen.

## Brandgefahr bannen

Darüber hinaus helfen folgende Maßnahmen auch die Brandgefahr an landwirtschaftlichen Anlagen konsequent einzudämmen:

- durchgehende Kennzeichnung gefährdeter Bereiche, Verbot offener Flammen und Rauchverbot in diesen Bereichen
- Unterweisung aller, auf der Anlage tätigen Personen – Verhaltensregeln
- Koordination etwaiger Heißarbeiten – nach Möglichkeit sollten Heißarbeiten, wie Schweißen und Löten, außerhalb der gefährdeten Bereiche erfolgen. Betroffene Anlagenteile baut man vorher aus. Ist dies nicht möglich, arbeitet man nur bei abgestellter Anlage und nach entsprechenden Vorkehrungen, wie beispielsweise einer Reinigung

- Brandschutztüren stets geschlossen halten
- Zugang zu Feuerlöschhilfen muss dauernd gewährleistet sein und diese sind regelmäßig zu warten.

## Funken und heiße Oberflächen

Mechanisch erzeugte Funken und heiße Oberflächen lassen sich durch einfache technische Maßnahmen sicher eindämmen. Langsame Fördergeschwindigkeiten mit unter einem Meter pro Sekunde bei Schnecken und Redlern verhindern Reib- oder Schlagfunkenbildung durch Fremdkörper oder schadhafte Anlagenteile.

Überlastsicherungen schützen die Anlagenteile vor Rückstauungen und die dadurch mögliche Bildung von Zündquellen durch heißlaufende Lager. So eine Überlastsicherung sind zum Beispiel Schanzklappen bei Trogförderern. Diese Anlagenteile sind regelmäßig zu kontrollieren, zu reinigen und zu warten.

Fremdkörper- und Magnetabscheider vor schnelllaufenden Anlagenteilen, wie zum Beispiel Mahl- und Mischanlagen, bieten zusätzlichen Schutz vor mechanisch erzeugten Funken durch Fremdkörper.

## Erdung und Potentialausgleich

Elektrische Ausgleichsströme können durch Spannungsunterschiede zwischen den Körpern elektrischer Betriebsmittel und fremden leitfähigen Teilen entstehen und zündwirksam werden. Man kann sie durch Potentialausgleich und Erdung vermeiden. Ebenso können statische Aufladungen zu wirksamen Zündquellen werden. Auch hier ist immer auf ausreichende und funktionierende Erdung aller leitenden Anlagenteile zu achten. Exotherme chemische Reaktionen, einschließlich Selbstentzündung können beispielsweise bei der längeren Lagerung

## Pielachtaler Rinderschau am 6. April in Kirchberg



Der Rinderzuchtverein Pielachtal lädt am 6. April zur Rinderschau bei Familie Pfeiffer, Kirchbergweg 1, 3204 Kirchberg ein.

Die Schau startet um 9.30 Uhr mit einer heiligen Messe mit Tiersegnung. Im Anschluss findet ein Frühschoppen statt. Um 12.30 Uhr beginnt die Prämierung des Kreativwettbewerbes.

Um 13 Uhr geht es los mit der Gebietsrinderschau mit einem Vorführowettbewerb der Jungzüchter und der Nachzuchtpräsentation.

Im umfangreichen Rahmenprogramm ist für alle etwas dabei:

- Besuch der Milch- & Dirndlhoheiten
- Bäuerinnen verwöhnen mit Kaffee und Mehlspeisen
- Landjugend gestaltet das Kinderprogramm
- Gewinnspiel mit tollen Preisen
- Maschinenausstellung

Das „Goasmoß-Trio“ umrahmt die Veranstaltung



## Digitalisierungsfachtag „Ackerbau“ am 15. Mai am Gelände der LFS Hollabrunn

Der Fachtag startet um 13 Uhr mit den Themenschwerpunkten Düngung und Pflanzenschutz. Gezeigt werden Technologien und Tools, die breiter im Einsatz sind und daher auch schon gut in der Praxis funktionieren.

### Vortragsprogramm

- Reduzieren durch Optimieren: Rahmenbedingungen bei Düngung und Pflanzenschutz
- KI im Pflanzenschutz: wie Einzelpflanzenerkennung und Spot Spraying den Pflanzenschutz revolutionieren
- Düngung maßgeschneidert: TerraZo – von der Entwicklung zur Anwendung
- Praktische Erfahrungen mit teilflächenspezifischer Bewirtschaftung – Applikationskarten über Drohnenaufnahmen und Feldversuche zur teilflächenspezifischen Düngung

Ab 14.30 Uhr gibt es **Feldvorführungen** an drei Stationen.

**PSA-Anerkennung:** fünf Stunden.

### Teilnahmebeitrag

20 Euro pro Person gefördert,

40 Euro pro Person ungefördert

Eine **Anmeldung** ist unbedingt erforderlich und

mit Scannen des nebenstehenden QR-Codes möglich.



organischer Schüttgüter in Abhängigkeit von Feuchtigkeit, Temperatur und bei Insektenbefall auftreten. Das kann man vermeiden durch

- Sorgfalt beim Einlagern
- regelmäßige Kontrolle des Temperaturverlaufs
- Einleiten von Regulierungsmaßnahmen, wie Kühlung, Belüftung und Umlagerung.

# Welche Förderungen können Imkerinnen und Imker beantragen?

Förderungen für Imkereibetriebe im Rahmen der LE-Projektförderungen „Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung“ und „Niederlassung von Junglandwirt:innen“: Neben eigenen Fördermaßnahmen, die speziell für Imkerinnen und Imker zur Verfügung gestellt werden, wie zum Beispiel die Maßnahme „Investitionen im Imkereisektor“, stehen Ihnen auch die allgemeinen Förderschienen für landwirtschaftliche Betriebe offen, die im Rahmen der LE-Projektförderungen angeboten werden. Mehr dazu erfahren Sie im Beitrag



**DI Astrid Bieder**  
Tel. 05 0259 25203  
astrid.bieder@lk-noe.at

Der Beitrag geht speziell auf die Besonderheiten ein, die Imkereibetriebe beim Beantragen der Investitionsförderung und der Niederlassungsprämie beachten müssen.

## Investitionen landwirtschaftliche Erzeugung

### Fördervoraussetzungen

Investitionen in die Imkerei können Betriebe beantragen,

die ausschließlich Imkerei betreiben und auch landwirtschaftliche Betrieben, die in den Betriebszweig Imkerei investieren wollen.

Die Betriebsführer:innen müssen über eine geeignete berufliche Qualifikation verfügen. Dies kann über eine mindestens dreijährige Berufserfahrung als Betriebsführer oder hauptberuflich bei der SVS mitversichertes Familienmitglied nachgewiesen werden.

Alternativ zur Berufserfahrung ist der Befähigungsnachweis auch über eine fachliche Ausbildung möglich. Anerkannt werden Facharbeiterprüfungen eines der Lehrberufe nach dem land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes mit Ausnahme der Berufs-

landwirtschaft. Es ist also nicht nur der Facharbeiter für die Bienenwirtschaft zulässig.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung muss man entweder mindestens drei Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaften oder nachweisen, dass eine besonders intensive Kultur oder Betriebsform wie die Imkerei bei der Finanzverwaltung gemeldet wurde. Liegt ein eigener Einheitswert für die Bienenhaltung trotz bereits erfolgter Meldung noch nicht vor, kann man diesen bis zum Zahlungsantrag nachreichen. Das Projekt muss wirtschaftlich und finanzierbar sein. Der Betrieb muss nach Abzug aller variablen und fixen Kosten ein positives landwirtschaftliches Einkommen erwirtschaften. Die mittelfristige Kapitaldienstgrenze muss positiv sein.

### Förderbare Investitionen – Abgrenzung zu anderen Förderschienen

Über die landwirtschaftliche Investitionsförderung können bauliche Investitionen für Produktion und Lagerung im Bereich der Bienenhaltung gefördert werden.

Zu beachten ist, dass Projekte der Be- und Verarbeitung zu ei-



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NOE

ner höheren Veredelungsstufe sowie der Direktvermarktung über die Fördermaßnahme Diversifizierung zu beantragen sind.

Imkereitechnik ist nicht über diese Schiene förderbar. Man reicht sie über die spezifischen sektoralen Fördermaßnahmen für Imker:innen ein.

### Förderhöhe

Bauliche Investitionen in die Bienenhaltung werden mit 30 Prozent der Nettokosten gefördert. Für Junglandwirtinnen und Junglandwirte oder für Bergbauernbetriebe mit hoher Erschwernis (über 180 Punkte) sind maximal 35 Prozent möglich.

Als Eigenleistung kann eigenes Bauholz anerkannt werden, eigene Arbeitsleistungen sind nicht förderbar.

### Zinsenzuschuss zum Agrarinvestitionskredit

Der Zinsenzuschuss beträgt 50 Prozent, die Kredituntergrenze 20.000 Euro.

Die Kreditobergrenze hängt von der Höhe der anrechenbaren Investitionskosten, der Betriebsgröße und der Verfügbarkeit der Mittel ab.

Die Kreditlaufzeit ist mit maximal 20 Jahren begrenzt.

## Aufgepasst

Der Beitrag „Welche Förderungen können Imkerinnen und Imker beantragen?“ ergänzt die maßnahmenspezifischen Merkblätter sowie die Erklärvideos, ersetzt sie aber nicht. Die Merkblätter und Erklärvideos finden Sie unter [ama.at/dfp](http://ama.at/dfp).

Den Antrag für die Investitionsförderung und die Niederlassungsprämie sind über die digitale Förderplattform der AMA zu stellen. Voraussetzung ist der Einstieg auf [eAMA.at](http://eAMA.at) mit der ID Austria der förderwerbenden Person. Die Betriebswirtschaftsberater:innen der Bezirksbauernkammern stehen beratend zur Seite und unterstützen Sie auf Wunsch bei der Antragstellung.





Den Antrag muss man spätestens innerhalb des ersten Jahres ab der ersten Niederlassung stellen. Bezüglich dieser Frist gibt es keine Ausnahmen oder Verlängerungsmöglichkeiten.

### Antragstellung

Leistungen, die vor Antragstellung angefallen sind, können nicht gefördert werden. Den Antrag sollte man deshalb rechtzeitig stellen, bevor man das Vorhaben durchführt.

**Aufgepasst:** Bei der digitalen Antragstellung ist zu beachten, dass man den Antrag auch tatsächlich einreicht und nicht nur anlegt. Nach erfolgreicher Einreichung erhält die förderwerbende Person eine Bestätigung per E-Mail.

### Niederlassung von Junglandwirt:innen

Die Prämie können Junglandwirtinnen und Junglandwirte beantragen, die zum ersten Mal einen Betrieb bewirtschaften. Aktiengesellschaften und Vereine sind ausgenommen. Die förderwerbende Person muss den Betrieb mindestens fünf Jahre bewirtschaften. Wie bei der Investitionsförderung gilt, dass zum Zeitpunkt der Antragstellung

- zumindest drei Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet werden müssen oder
- zumindest bereits eine Meldung beim Finanzamt bezüglich imkerischen Einheitswert oder für eine Son-

derkultur getätigt worden sein muss.

Der Nachweis für den eigenen Einheitswert für Sonderkulturen oder die Imkerei ist dann spätestens vier Jahre nach der ersten Niederlassung in der digitalen Förderplattform hochzuladen.

Die Bewirtschaftung muss spätestens im Jahr des 40. Geburtstags aufgenommen werden. Spätestens zwei Jahre nach der ersten Niederlassung muss man eine land- und forstwirtschaftliche Fachausbildung zumindest auf Facharbeiterniveau nachweisen. In begründeten Ausnahmefällen kann diese Frist um ein Jahr verlängert werden.

Spätestens bis zum Ende des Zieljahres, das ist das vierte Jahr der Bewirtschaftung fallen muss, muss der rechnerische Standardoutput des Betriebes mindestens 8.000 Euro betragen. Dies entspricht zirka 26 Bienenvölkern. Oder man weist einen durchschnittlichen Mindestarbeitsbedarf von 1.000 Arbeitsstunden pro Jahr und Betrieb nach.

Bei der Antragstellung ist zudem ein Betriebskonzept vorzulegen. Die Berater:innen der BBK unterstützen dabei gerne.

### Frist für Antragstellung

Den Antrag muss man spätestens innerhalb des ersten Jahres ab der ersten Niederlassung stellen. Bezüglich dieser Frist gibt es keine Ausnahmen oder Verlängerungsmöglichkeiten. Es ist daher wichtig zu wissen, wie die erste Niederlassung laut Sonderrichtlinie und Merkblatt der AMA genau definiert ist. Prinzipiell gilt die Aufnahme einer landwirtschaftlichen Tätigkeit im eigenen Namen und auf eigene Rechnung als Auslöser für die erste Niederlassung. Es gibt aber Ausnahmen von dieser Regelung.

Der Stichtag erste Niederlassung wird nicht ausgelöst, wenn

- die Junglandwirtin oder der Junglandwirt einen Betrieb weniger als sechs Monate bewirtschaftet hat und in diesem Zeitraum keinen Mehrfachantrag oder einen anderen Förderantrag gestellt hat
- ausschließlich forstwirtschaftliche Flächen bewirtschaftet wurden oder es sich um eine reine Aquakultur gehandelt hat
- der Einheitswert der bewirtschafteten landwirtschaftlichen Fläche unter 150 Euro liegt oder durch eine sons-

tige landwirtschaftliche Tätigkeit kein Einheitswert von 150 Euro erreicht wird. Für Imker bedeutet dies, dass unter 23 Bienenvölkern keine erste Niederlassung im Sinne der Sonderrichtlinie vorliegt.

- man bei einer Kommanditgesellschaft nur Kommanditist ist.

### Meldung bei Invekos oder SVS

Grundsätzlich gilt die Meldung bei Invekos oder der Sozialversicherung ab 150 Euro Einheitswert als Stichtag, wobei das frühere Datum zählt. Da jedoch die Grenze von 150 Euro auch für Imker gilt und diese Grenze mit 23 Bienenvölkern erreicht wird, löst die erste VIS-Meldung ab dieser Anzahl den Stichtag für die erste Niederlassung aus, auch wenn es noch zu keiner Meldung bei der Sozialversicherung gekommen ist.

### Art und Ausmaß der Förderung

**Basisprämie** bei Erfüllung der Fördervoraussetzungen: 3.500 Euro

**Zuschläge**

Eigentumsübergang:

2.500 Euro

Meister:innenausbildung:

5.000 Euro

Aufzeichnungen:

4.000 Euro

Die Nachweise für die Zuschläge für den Eigentumsübergang und die höhere Ausbildung müssen innerhalb von vier Jahren ab der ersten Niederlassung erbracht werden.

Für den Aufzeichnungszuschlag muss man über drei Jahre betriebliche Aufzeichnungen führen. Das Ergebnis der Aufzeichnungen muss in Form von relativen Kennzahlen jeweils innerhalb von sechs Monaten ab Ende des jeweiligen Aufzeichnungsjahres über die Digitale Förderplattform gemeldet werden.

**Aufgepasst:** Hier gibt es keine Fristerstreckung.



Pferdeestellbetriebe müssen die Grenze zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Freizeitwirtschaft korrekt ziehen, da die Fördermöglichkeiten unterschiedlich sind.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

# Ländliche Entwicklung: Förderungen für Pferdebetriebe

Unter welchen Voraussetzungen Pferdebetriebe Förderungen für Investitionen erhalten können, erfahren Sie im Beitrag.



**Ing. Anna Sophia Kaltenbrunner**  
Tel. 05 0259 25200  
anna.kaltenbrunner@lk-noe.at

Anträge für die Investitionsförderung und die Diversifizierung kann man laufend über die digitale Förderplattform – kurz DFP – über eAMA stellen. Ein Einstieg in eAMA ist mittels ID-Austria erforderlich. Es ist nicht mehr vorgesehen, dass Schriftstücke per Post und

E-Mail versendet werden. Jegliche Kommunikation erfolgt in der digitalen Förderplattform.

Die Anträge werden regelmäßigen Auswahlverfahren zugeordnet und auf Basis festgelegter Kriterien bewertet. Nachdem der Förderantrag genehmigt, das Bauprojekt fertig gestellt oder die Investition abgeschlossen ist, kann man die Auszahlung der Förderung beantragen.

## Wer kann Förderungen beantragen?

- Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter landwirtschaftlicher Betriebe.
- Natürliche oder juristische Personen, die einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb im eigenen Namen und auf eigene Rechnung führen.

## Fördervoraussetzungen sind einzuhalten

- Mindestens drei Hektar landwirtschaftliche Fläche sind zum Zeitpunkt der Antragstellung zu bewirtschaften.
- Ein Pferdebetrieb muss über mindestens 0,5 Hektar landwirtschaftliche Fläche pro gehaltene Pferde-GVE verfügen, um die Pferde mit Grundfutter aus selbstbewirtschafteten Flächen versorgen zu können.
- Zum Zeitpunkt der Antragstellung muss die Betriebsleiterin/der Betriebsleiter über eine geeignete berufliche Qualifikation verfügen, zum Beispiel über Berufserfahrung. Bei juristischen Personen wie Kapitalgesellschaften kann dieser Nachweis auch durch ein zur Geschäftsführung berufenes

Organ der Gesellschaft erbracht werden.

- Die Wirtschaftlichkeit und die Finanzierbarkeit des Projektes müssen gegeben sein. Am Betrieb muss ein positives landwirtschaftliches Einkommen und eine positive mittelfristige Kapitaldienstgrenze erwirtschaftet werden.
- Für Investitionen ab 150.000 Euro ist verpflichtend ein Betriebskonzept vorzulegen.
- Das baubehördliche Verfahren ist einzuhalten.
- Neubauten sind nur dann förderbar, wenn diese nicht mit fossiler Energie versorgt werden.
- Bei Investitionen in besonders tierfreundliche Stallungen ist das Merkblatt „Standards für besonders tierfreundliche Haltung und NH<sub>3</sub>-Minderung für eine er-

## Projektförderungen Ländliche Entwicklung

Mögliche Fördermaßnahmen im Rahmen der „Ländlichen Entwicklung – Projektförderungen“ sind die Maßnahme 73-01 „Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung“ und die Maßnahme 73-08 „Diversifizierung“.

höhte Förderung“ (Beilage 1) einzuhalten.

- Bei Investitionen in allen übrigen Stallungen ist das Merkblatt „Förderstandards für die Tierhaltung und NH<sub>3</sub>-Minderung für die Förderung“ (Beilage 2) einzuhalten.
- Der Betrieb verfügt in einem solchen Ausmaß über selbstbewirtschaftete Flächen, dass zumindest die Hälfte des am Betrieb anfallenden Stickstoffs aus Wirtschaftsdünger in Übereinstimmung mit der „Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung 11“ ausgebracht werden kann. Die gesetzeskonforme Ausbringung des übrigen Anteiles kann mit Düngerabnahmeverträgen nachgewiesen werden. Für jede gealpte GVE, auch auf Gemeinschaftsweiden, werden 0,2 Hektar zur Heimfläche hinzugerechnet.

### Ausreichende berufliche Qualifikation

Ausreichend beruflich qualifiziert ist man mit einer mindestens dreijährigen land- und forstwirtschaftlichen Berufserfahrung als Betriebsführer:in oder als hauptberuflich bei der SVS mitversichertes Familienmitglied. Folgende Nachweise werden anerkannt:

- Meldung im Invekos als Betriebsführer:in
- Nachweis der Sozialversicherung über die Tätigkeit als Betriebsführer:in
- Nachweis der Sozialversicherung über die Tätigkeit als hauptberuflich beschäftigtes Familienmitglied
- Facharbeiter:innenprüfung eines der Lehrberufe des land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungs-

gesetzes (LFBAG) – ausgenommen ist die Berufsjagdwirtschaft. Anerkannt wird auch eine höherwertige land- und forstwirtschaftliche Fachausbildung.

Liegt der Nachweis einer Facharbeiter:innen- oder höheren Ausbildung zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht vor, so kann man diesen bis spätestens zwei Jahre nach der Antragstellung erbringen. Diese Frist kann in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag der förderwerbenden Person um ein Jahr verlängert werden.

### Wie wird gefördert?

Betriebe, die die Fördervoraussetzungen erfüllen, erhalten unabhängig vom Standardoutput ein Kostenkontingent von bis zu 100.000 Euro. Dieses Kontingent kann je nach Höhe des Standardoutputs auf bis zu 400.000 Euro pro Hauptbetrieb inklusive aller Betriebsstätten gestaffelt werden. Besonders tierfreundliche Haltungssysteme können das Kontingent auf maximal 500.000 Euro erhöhen.

Die Nettokosten pro Antrag müssen mindestens 15.000 Euro betragen. Die Förderintensität beträgt maximal 50 Prozent der förderfähigen Nettokosten, einschließlich des Investitionszuschusses und des Barwertes des Zinsenzuschusses eines Agrarinvestitionskredits.

### Investitionszuschuss (IZ) und Zuschläge:

- Besonders tierfreundliche Stallbauten: Fördersatz 25 Prozent
- mögliche Zuschläge von fünf Prozent für Bio, Junglandwirt:innen (JLW) oder Bergbauernbetriebe (EP), maximaler

Fördersatz von 30 Prozent

- in Kombination sind jeweils der Bio-Zuschlag mit Erschwernispunkte-Zuschlag oder Junglandwirt:innen-Zuschlag möglich, maximaler Fördersatz von 35 Prozent
- Stallbauten Basisstandard: Fördersatz 20 Prozent
- mögliche Zuschläge von fünf Prozent für Junglandwirt:innen oder Bergbauernbetriebe – ergibt maximalen Fördersatz von 25 Prozent
- die Kombination von mehreren Zuschlägen ist nicht möglich.
- Wirtschaftsgebäude, Lager- und Einstellgebäude: Fördersatz 20 Prozent
- mögliche Zuschläge von fünf Prozent für Junglandwirt:innen oder Bergbauernbetriebe – ergibt maximalen Fördersatz von 25 Prozent

### Zinsenzuschuss zum Agrarinvestitionskredit (AIK):

- Zinsenzuschuss beträgt 50 Prozent
- Kredituntergrenze liegt bei 20.000 Euro; der maximal mögliche AIK wird in Abhängigkeit des Zuschusses und der förderfähigen Kosten bemessen und hängt von der Verfügbarkeit der Mittel ab.
- Die Kreditlaufzeit beträgt mindestens fünf und maximal 20 Jahre.

### Abgrenzung der Fördermaßnahmen

Pferde sind als lebende Tiere dem Anhang I zuzuordnen und gelten als landwirtschaftliche Tiere. Stallbauten und andere notwendige Infrastruktur wie Wirtschaftsgebäude und Mistlager sind unter die Fördermaßnahme „Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung“ zu beantragen. Bei zum Beispiel Reithallen, Stüberln und Sattelkammern steht die Aktivität der Freizeitwirtschaft im Vordergrund, somit fallen diese Vorhaben

unter die Fördermaßnahme „Diversifizierung“. Diese Maßnahme unterstützt Investitionen in Freizeit- und Erlebniswirtschaft, wie zum Beispiel Reitanlagen oder Gastronomie im Kontext von Pferdebetrieben. Die Pferdehaltung darf nicht als gewerblich betrieben gelten, da in dieser Maßnahme nur Projekte gefördert werden die nicht der Gewerbeordnung unterliegen.

Mit Inkrafttreten der Novelle der Gewerbeordnung am 18. Juli 2017 wurde die Einstellpferdehaltung klar geregelt. Als Tätigkeit der Land- und Forstwirtschaft von der Gewerbeordnung ausgenommen ist das Einstellen von höchstens 25 Einstellpferden, sofern maximal zwei Einstellpferde pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten werden und sich diese Flächen in der Region befinden. Pferdeestellbetriebe müssen die Grenze zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Freizeitwirtschaft korrekt ziehen, da die Fördermöglichkeiten unterschiedlich sind.

Projekte, die primär die Pferdezucht betreffen, fallen zur Gänze in die Fördermaßnahme Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung.

### Diversifizierung

Diese Maßnahme wird in der Abteilung Landwirtschaftsförderung (LF3) beim Land NÖ abgewickelt. Detaillierte Informationen zu Fördervoraussetzungen und Förderhöhen können auch im Merkblatt zur Maßnahme nachgelesen werden.

### Beratung und Hilfe

Die zuständigen Betriebswirtschaftsberater:innen der Bezirksbauernkammer stehen für nähere Informationen, Beratungen und einzelbetriebliche Hilfestellungen im Zusammenhang mit den Förderanträgen zur Verfügung.



# Forstförderung: Maßnahmen und

Welche Förderschienen für eine Forstförderung in NÖ zu Verfügung stehen, erfahren Sie im Beitrag.



**Ing. Susanna Teufl**  
Tel. 05 0259 24102  
susanna.teufl@lk-noe.at

Eine forstliche Förderung kann man in Niederösterreich auf zwei verschiedenen Förderschienen beantragen: über den Waldfonds und über die Ländliche Entwicklung.

## Waldfonds

Der Waldfonds umfasst ein Förderbudget von insgesamt 450 Millionen Euro und ist auf zehn verschiedene Maßnahmen aufgeteilt. Die Bewilligung ist bis 31. Jänner 2027 möglich. Folgende Maßnahmen sind für die heimischen

Waldbesitzer:innen relevant:

- **Maßnahme M1:** dazu zählen zum Beispiel Wiederaufforstung und Zäune
- **Maßnahme M2:** dazu zählen zum Beispiel Wiederaufforstung, Zäune, Jungbestandspflege, Erstdurchforstung und Einleitung der Naturverjüngung mittels Tragseil
- **Maßnahme M4:** Errichtung von Nass- und Trockenlager, Transport zum/vom Nass- und Trockenlager
- **Maßnahme M5:** dazu zählen zum Beispiel Fangbaumvorlagen, Entrindung, Hacken und Mulchen von bruttauglichem Material
- **Maßnahme M6:** dazu zählen zum Beispiel Waldbrandprävention, Monitoring-Programme, Anpassung der Infrastruktur, Spezialgeräte- und Ausrüstung und Bewusstseinsbildung

Alle anderen Maßnahmen – M7 bis M10 – beinhalten Fördermöglichkeiten in Forschung und Innovation zu Holzgas, Biotreibstoffe, klimafitte Wälder, der verstärkten Verwendung des Rohstoffes Holz und der Biodiversität.

Ab 1. April gibt es einige Änderungen im Waldfonds. Grund dafür ist die einheitliche Abwicklung mit der Ländlichen Entwicklung LE 23-27: Weiteres wird die WEP-Kennzahl des Waldentwicklungsplans angepasst. Dies wirkt sich bei den Waldbauförderungen

auf den Fördersatz von 80 oder 60 Prozent aus. Der Waldentwicklungsplan beschreibt die regionalen Waldverhältnisse auf Bezirksebene und zeigt dabei die Funktionen des Waldes auf. Nähere Informationen dazu erhalten Sie bei der Förderberatung beim zuständigen Forstberater der BBK oder BFI.

Der Antrag im Waldfonds ist ausschließlich online zu stellen über die Homepage der Landesforstdirektion auf noe.gv.at unter dem Reiter „Themen“ in der Rubrik „Forstwirtschaft“ auf „Waldfonds – Maßnahmenpa-

### Waldfonds: Fristen ändern sich mit 1. April 2025

bis 31. März 2025 gültig	ab 1. April 2025 gültig
Kulturpflege bei geförderten Aufforstungen förderbar	Kulturpflege nicht mehr förderbar
Mindestkosten 500 € je Antrag	Mindestkosten 1.000 € je Antrag



# digitaler Antrag

ket für die Forstwirtschaft“ klicken oder einfach unten stehenden QR-Code scannen.



**Aufgepasst:** Die Maßnahmen darf man erst nach erfolgreicher Antragsstellung umsetzen.

## Ländliche Entwicklung

Die Ländliche Entwicklung LE 14-20 endet mit Auszahlung der Förderung mit Ende 2025. Seit 1. Jänner 2024 kann man Anträge in der LE 23-27 für die Maßnahme Infrastruktur (Forststraßen) und seit 1. Juli 2024 für die Maßnahme Waldwirtschaftspläne stellen.

### LE 14-20

Die LE 14-20 befindet sich hinsichtlich der Umsetzung der beantragten Maßnahmen im

Endspurt. Man kann keinen Antrag mehr stellen. Die noch laufenden Maßnahmen müssen bis spätestens 30. April 2025 abgeschlossen sein. Eine Fristverlängerung ist aufgrund der auslaufenden Förderperiode nicht möglich.

Es können nur Leistungen und Rechnungen anerkannt werden, die bis dahin erbracht wurden. Der Zahlungsantrag muss bis spätestens 31. Mai 2025 bei der zuständigen Bezirksforstinspektion eingereicht werden, damit eine fristgerechte Abrechnung möglich ist. Nicht fristgerecht eingereichte Zahlungsanträge, können nicht abgerechnet werden.

### LE 23-27

Förderanträge in den Bereichen Forststraßenbau und Waldwirtschaftspläne können bereits seit 2024 eingereicht werden. Die Maßnahmen Waldbau, Forstschutz, Waldökologie und Genetik können ab 1. Ap-

ril 2025 auch über die LE 23-27 beantragt werden.

Analog zum Waldfonds ist in der LE 23-27 eine Obergrenze im Bereich der Waldpflege von 200.000 Euro Förderung je Förderwerber vorgesehen. Zur Waldpflege zählen Jungbestandspflege, Erstdurchforstung und Einleitung der Naturverjüngung mittels Tragseil.

## Digitale Förderplattform

Förderanträge der Ländlichen Entwicklung 23-27 müssen über die Digitale Förderplattform (DFP) der eAMA eingereicht werden. Dazu ist eine Registrierung der Betriebsnummer bei der AMA und eine ID-Austria erforderlich. Förderwerbende Personen, die jährlich einen Mehrfachantrag abgeben, sind bereits bei der eAMA registriert. Bei Neuanlagen oder Ummeldungen in der eAMA steht Ihnen Ihre BBK zur Verfügung.

Die aktuelle Version der ID-Austria – der digitale Signatur – ist Voraussetzung, dass man einen Antrag in der DFP erfolgreich stellen kann. Nach einer Vorregistrierung über die App „Digitales Amt“, können Sie beim Bürgerservice Ihrer Bezirkshauptstadt Ihre Identität bestätigen lassen und die ID-Austria aktivieren. Bitte beantragen Sie die ID-Austria zeitgerecht, da man die geförderte Maßnahme erst umsetzen darf, wenn man die Antragstellung erfolgreich war.



## Weitere Informationen

- Mehr Informationen über aktuelle Fördermöglichkeiten betreffend Waldfonds und Ländliche Entwicklung erhalten Sie nach Scannen des QR-Codes.



- Zu eAMA und zur Digitalen Förderplattform (DFP) gelangen Sie nach Scannen des QR-Codes.



- Mehr über ID-Austria erfahren Sie nach Scannen des QR-Codes.



Nähere Informationen zu den aktuell Fördermöglichkeiten, sowie deren Antragsstellung und Abwicklung erhalten Sie beim zuständigen Forstsekretär der Bezirksbauernkammer oder bei Susanna Teufl unter [susanna.teufl@lk-noe.at](mailto:susanna.teufl@lk-noe.at).

**SOMA**  
**24. Fischbacher OSTERHASEN Kirtag**  
**LANDTECHNIK | FORSTTECHNIK**  
**HAUSMESSE**  
**PALMSONNTAG, 13.04.2025**  
**PROGRAMM:**  
 Sommersguter GmbH • Dorfstraße 57 • A-8654 Fischbach • [www.SOMA.at](http://www.SOMA.at)

# Milchbetrieb: Wasser von Quelle

Milcherzeuger:innen, die Wasser aus eigener Quelle oder eigenem Brunnen für das Reinigen der Melkanlage und des Milchlagers verwenden, müssen alle drei Jahre das Wasser untersuchen lassen. Warum das notwendig ist und wie das neue Wasserprobenservice des LKV NÖ und des Qualitätslabors NÖ diese Vorgabe einfacher macht, erfahren Sie im Beitrag.



**Johanna Mandl, BEd**  
Tel. 05 0259 23302  
johanna.mandl@lk-noe.at

Betriebe, die zum Reinigen der Melkanlage und des Milchtanks Wasser aus einer eigenen Quelle oder einem eigenen Brunnen nutzen, sind selbst für die Kontrolle der Wasserqualität verantwortlich. Jedoch müssen sie nicht, wie Direktvermarktungsbetriebe oder Urlaub am Bauernhof Betriebe, eine jährliche Wasseruntersuchung mit Gutachten vorlegen.

Da sie laut Trinkwasserverordnung wie „kleine Wasserversorger“ behandelt werden, müssen sie nur alle drei Jahre eine „kleine Wasseruntersuchung“ auf fünf wesentliche mikrobiologische Parameter veranlassen.

## Wasserprobe ziehen fordert Fachkenntnis

Während Milchbetriebe bakteriologische Milchproben für verwertbare Ergebnisse problemlos gut selber ziehen können, erfordert das richtige Ziehen einer Wasserprobe mehr Fachkenntnisse.

Auch der Probentransport ist schwieriger, da eine Wasserprobe binnen 24 Stunden nach

der Probeziehung im Labor angekommen sein muss.

Diese Herausforderungen haben dazu geführt, dass einige Betriebe die gesetzlich vorgeschriebene Wasseruntersuchung mehrere Jahre nicht mehr durchführten. Um diese Lücke zu schließen, stellten der Landeskontrollverband Niederösterreich und das Qualitätslabor Niederösterreich ein Wasserprobenservice für milcherzeugende Betriebe auf die Beine. Das Angebot umfasst die Wasserprobenahme durch eine geschulte Person inklusive Probentransport und Analysekosten.

## Was tun, wenn das Ergebnis nicht entspricht?

Entspricht das Ergebnis der Trinkwasseruntersuchung nicht den Kriterien der Trinkwasserverordnung, setzt der Amtstierarzt eine mehrmonatige Frist, in der der Betrieb die Wasserqualität verbessern muss.

Auch der Betrieb selbst profitiert vom Wasseruntersuchungsergebnis. Nicht nur, weil dieselbe Wasserquelle meist den eigenen Haushalt mitversorgt, sondern auch, weil damit ein schon länger anhaltendes Keimzahlproblem im Grundsatz gelöst werden kann.

Außerdem entsteht durch die Wasseruntersuchung kein zusätzliches Risiko. Sowohl eine fehlende als auch eine nicht



Alle milchführenden Anlagen, wie Melkanlage und Milchtank, müssen mit Trinkwasser gereinigt werden.

Foto: Paula Pöchlauser-Kozel/LK NÖ

entsprechende Wasseranalyse zieht nicht gleich eine Strafe durch den Amtstierarzt nach sich. In beiden Fällen wird man vorerst zum Handeln aufgefordert. Entweder lässt man eine Wasseranalyse durchführen oder man geht dem Keimgehalt des eigenen Wassers auf den Grund.

Viele negativen Einflussfaktoren lassen sich gut selbst beseitigen. Bei schwerwiegenden baulichen Mängeln bei Brunnen, Quelfassungen oder Wasserbehältern muss man jedenfalls einen Profi kontaktieren.

## Keimquellen

Keimzahlen im Brunnen- oder Quellwasser können aus vielen Gründen erhöht sein. Wichtig ist, dass im unmittelbaren Umkreis des Brunnens schädliche Einflüsse auf das Grundwasser vermieden werden, wie zum Beispiel:

- Weidetiere und Kleintiere, wie zum Beispiel Hühner, auszäunen
- Brennstoffe, Öl oder Benzin nicht lagern oder damit hantieren, zum Beispiel in einer Werkstätte

- Autos weder waschen noch parken und keine Stellplätze anlegen
- Gülle, Jauche und Stallmist weder lagern noch ausbringen
- Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger weder lagern noch ausbringen – auch nicht im Garten
- Grabungen und Wegebau vermeiden, die Fassungszone frei von Baumbewuchs halten und in einem Radius von fünf bis zehn Metern um den Brunnen keine Bäume und Sträucher wachsen lassen
- Dachwasser nie in einen Brunnen einleiten, sonst gelangen Bakterien und Schadstoffe ungefiltert in das Grundwasser und somit ins Brunnenwasser

Brunnen und Quelfassung sollte man kontrollieren. Dafür sind der Brunnendeckel und die Befestigung rund um den Brunnen sowie das Innere des Brunnens ins Auge zu fassen. Spätestens, wenn hier Verbesserungspotential erkannt wird, muss ein Profi hinzugezogen werden.

# & Brunnen ist zu untersuchen

## Gut zu wissen



Da Rohmilch nach der Gewinnung direkt an den Endkonsumenten abgegeben werden kann und so schon ein fertiges Lebensmittel ist, sind die Ansprüche an die Rahmenbedingungen bei der Gewinnung recht hoch. So gilt auch, dass alle milchführenden Anlagen, wie Melkanlage und Milchtank, mit Trinkwasser gereinigt werden müssen. Den Trinkwasserbefund kann der Amtstierarzt bei der Milchhygienekontrolle anfordern. Betriebe, die über einen Ortswasseranschluss verfügen, können diesen bei Ihrem Anbieter abfragen.

## Aufgepasst

Bei der Kontrolle durch den Amtstierarzt gelten selbst gezogene Wasserproben für Eigenkontrolluntersuchungen nicht als Befund. Damit das Ergebnis glaubwürdig ist, muss die Analyse von einer „autorisierten Probe“ stammen. Das heißt, die Probe muss von einer fachkundigen dritten Person gezogen worden sein.



## Gut für die Wasserqualität

Was kann positiv zur Wasserqualität beitragen?

### Allgemein

- schwimmende Gegenstände von der Wasseroberfläche entfernen und Ursachen beseitigen bei Schachtbrunnen und Quellen
- unmittelbare Umgebung von Brunnen oder Quelle kontrollieren, zum Beispiel auf Ablagerungen und Aufgrabungen
- Schacht und Behälter kontrollieren, eingedrungene Kleintiere entfernen, Ursache finden und beseitigen
- die weitere Umgebung des Wasserspenders – das Schutzgebiet – auf negative Einflüsse begutachten, wie zum Beispiel auf Stallmistlager, Wildfütterungsstellen und Nutzungsänderungen
- Funktion von eventuell vorhandener Entwässerung des Vorschachts kontrollieren, zum Beispiel bei Schlag- oder Bohrbrunnen und Quellen
- Dichtheit der Einstiege kontrollieren, zum Beispiel die Lippendichtung, die Fuge zwischen Deckelrahmen und Betonabdeckung, Entlüftung und Insektengitter sowie Roststellen

- vorhandene Einzäunungen jedenfalls auf Baumängel kontrollieren
- Sichtkontrolle auf Schäden und Abrinnspuren an der Schacht- oder Behälterwand
- Kontrolle und Reinigung vorhandener Windkessel
- Kontrolle und Reinigung des Filters, Funktionsprüfung bei Aufbereitungsanlagen

### Speziell Quellen

- den Sandfang möglichst regelmäßig reinigen
- Funktion des Überlaufs und der Froschklappe kontrollieren

## Weitere Informationen

- Trinkwasser aus Brunnen und Quellen – Ein Leitfaden für Privathaushalte; Niederösterreichische Energie- und Umweltagentur GmbH
- Tipps über Brunnen und Quellen; Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Christoph Zaussinger, 2020
- Trinkwasser aus Hausbrunnen und Quellfassungen, Ages 2008

## Das neue Wasserprobenservice

Das Qualitätslabor Niederösterreich und der LKV Niederösterreich bieten den Milchbäuerinnen und Milchbauern ein gemeinsames Service zur Wasseruntersuchung an. Eingeschulte Probenehmer:innen sorgen für eine sichere und einfache Abwicklung der Probenziehung und -einsendung ins Labor, wo mit der Kompetenz der akkreditierten Analytik die mikrobiologische Untersuchung vorgenommen wird.

Interessent:innen können sich sowohl beim LKV Niederösterreich als auch im Qualitätslabor Niederösterreich in Gmünd melden. Um eine kosteneffiziente Abwicklung zu ermöglichen, werden die Anmeldungen gesammelt und die Proben geblockt genommen. Damit wird garantiert, dass die Anfahrtkosten gering gehalten werden.

Die Kosten für Probenziehung, Einsendung, Laborauswertung und Ergebnisübermittlung belaufen sich für 2025 auf 114,20 Euro. Hinzu kommen noch die Kosten für die Anfahrt und die gesetzliche Umsatzsteuer von 20 Prozent.

Interessenten können sich beim LKV Niederösterreich unter [lkv-service.at](http://lkv-service.at) mittels Online-Anmeldeformular melden.

Hier werden Sie **BERATEN**  
☎ 05 0259 23300

**Milchwirtschaft**  
noe.lko.at/beratung

Sie haben Fragen zu einem Bereich der Milchwirtschaft. Wir bieten grundlegende Informationen zur Milchkuhhaltung, Milchgewinnung und Melktechnik, Eutergesundheit, Milchhygiene, zur Vermarktung von Milch und zum Milchmarkt.

**lkberatung** **STARKER PARTNER**  
KLARER WEG

# Befristung von Routengenehmigungen geändert



Foto: Christoph Wolfesberger/LK NÖ

Fahrzeuge, die aufgrund ihrer Abmessungen oder Gewichte nicht innerhalb der Grenzen des Kraftfahrgesetzes sind, müssen beim Amt der NÖ Landesregierung einen Antrag auf eingeschränkte Zulassung – eine Routengenehmigung – stellen.

**Ing. Christoph Wolfesberger**  
Tel. 05 0259 29233  
[christoph.wolfesberger@lk-noe.at](mailto:christoph.wolfesberger@lk-noe.at)

Landwirtschaftliche Fahrzeuge bekamen diesen Bescheid bisher in Niederösterreich auf unbegrenzte Zeit ausgestellt.

## Was ändert sich?

Ab 1. Mai 2025 erhalten landwirtschaftliche Fahrzeuge mit einer Achslast über zwölf Tonnen den Routengenehmigungsbescheid auf fünf Jahre befristet. Bei allen anderen landwirtschaftlichen Fahrzeugen bleibt alles wie bisher. Bestehende Bescheide müssen nicht geändert werden.

## Warum gibt es diese Änderung?

Speziell bei selbstfahrenden Arbeitsmaschinen stiegen in den letzten Jahren die Achslasten stetig an. Hohe Achslasten sind besonders für Brücken proble-

matisch. Alle Brücken des Landes und der Asfinag werden in regelmäßigen Abständen einer detaillierten, handnahen Bauwerksüberprüfung unterzogen. Zwischen den detaillierten Prüfungen erfolgen augenscheinliche Kontrollen. Durch die Befristung der Bescheide für landwirtschaftliche Fahrzeuge über zwölf Tonnen Achslast auf fünf Jahre kann sichergestellt werden, dass bei eventuellen Schäden oder verschlechterten Erhaltungszuständen von Brücken eine zeitnahe Eingriffsmöglichkeit bei den Bewilligungen bestehen bleibt. Bestimmte Brücken könnten dann eventuell nicht mehr überfahren werden.

## Wie damit umgehen?

Wenn Ihr Routengenehmigungsbescheid befristet ist, müssen Sie spätestens in fünf Jahren einen neuen Bescheid beantragen. Diese Frist dürfen Sie nicht versäumen, denn sonst sind Sie ohne gültigen Bescheid illegal auf der Straße unterwegs. Da die Zulassung nicht abläuft und das Kennzeichen so wie immer montiert ist, fällt dieser Missstand vielleicht über Jahre hinweg nicht auf.

**Tipp:** Fragen Sie bei Ihrer Versicherung nach, ob sie in fünf Jahren über die Datenbank ein automatisches Erinnerungsschreiben an Sie senden kann.

# Meldefrist für Einnahmen aus bäuerlichen Nebentätigkeiten

Meldefrist an SVS für das Jahr 2024 läuft am 30 April 2025 ab.

**Mag. Wolfgang Dobritzhofer**  
Tel. 05 0259 27302  
[wolfgang.dobritzhofer@lk-noe.at](mailto:wolfgang.dobritzhofer@lk-noe.at)

Landwirtschaftliche Betriebsführer dürfen im Zusammenhang mit ihrer landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit eine Reihe von selbstständigen „Zusatzstätigkeiten“ ausüben, für die sie in einem gewissen Rahmen keinen Gewerbeschein benötigen – so genannte landwirtschaftliche Nebentätigkeiten. In der Sozialversicherung gehören diese Nebentätigkei-

ten zur bäuerlichen Versicherungswelt und lösen in den meisten Fällen zusätzliche Melde- und Beitragspflichten nach dem BSVG aus.

Die Aufnahme einer derartigen land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeit ist der SVS binnen einem Monat bekanntzugeben.

Die Einnahmen daraus sind jährlich, jeweils bis 30. April des Folgejahres der SVS zu melden. Eine ausdrückliche Aufforderung zur Meldung ist gesetzlich nicht vorgesehen. Ver-

spätete Meldungen lösen einen Beitragszuschlag aus. Bitte beachten Sie den baldigen Ablauf der Meldefrist für das Beitragsjahr 2024.

Der Link im nebenstehenden Bild führt zum Online-Meldeformular der SVS.

Für nähere Auskünfte zur Meldung und den vorhandenen beitragsrechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten stehen Ihnen die Mitarbeiter des Referats Sozial- und Arbeitsrecht der LK NÖ unter Tel. 05 0259 27300 gerne zur Verfügung.



Foto: Eva Lechner/LK NÖ

# MARKT

## US-Zölle beeinflussen EU-Agrarmärkte

Raps unter Druck. Schweinehalter und Milcherzeuger könnten vom Handelsstreit profitieren.

von unseren Mitarbeitern  
**Victoria Eichinger, BSc**  
**DI Martin Schildböck**



In den letzten Wochen setzte der US-Präsident Donald Trump seine Wahlkampfversprechen um und führte einen 25-prozentigen Zoll auf Importe aus Kanada und Mexiko sowie eine Verdoppelung der Zölle auf 20 Prozent für Lieferungen aus China ein. Diese Maßnahmen traten Anfang März in Kraft, wurden jedoch kurze Zeit später für die meisten mexikanischen Waren wieder ausgesetzt. China reagierte unmittelbar darauf und kündigte ebenfalls eine Erhöhung der Einfuhrabgaben für US-Agrarprodukte an, von denen Importe im Wert von 21 Milliarden US-Dollar betroffen sind. Die amerikanischen Agrarbörsen gaben darauf deutlich nach. Aber der amerikanische Handelsstreit hat auch unmittelbare Auswirkungen auf den europäischen Agrarmarkt.

Klare Verlierer sind die europäischen Rapsproduzenten. Die US-Zölle haben in Kanada zu einem Einbruch der Canola-Preise geführt. Aus Canola hergestelltes Rapsöl wird in großen Mengen in die USA exportiert. Dieser Vermarktungsweg ist nun schwieriger geworden. Als alternativer Absatzmarkt bietet sich die EU an, wo der deutlich billigere Canola-Raps aus Kanada für Preisdruck sorgt. Die Rapspreise an der Euronext gaben seit der Zollankündigung um über zehn Prozent nach. Weizen und Maispreise sind eben-

falls rückläufig, dies ist aber momentan eher dem festeren Euro und den Bemühungen, den Krieg in der Ukraine zu beenden, geschuldet.

Aktuell sind die Auswirkungen der US-Handelspolitik auf die europäische Agrarbranche sicher negativ. Mittelfristig könnten sich jedoch Chancen für die europäischen Schweinefleisch- und Milchproduzenten ergeben, da Mexiko und China ihre Importe möglicherweise auf die EU verlagern. 2024 erreichte der Umsatz der USA mit Schweinefleisch nach Mexiko 2,5 Milliarden US-Dollar und nach China 1,4 Milliarden US-Dollar. Bei Milchprodukten war China 2024 der drittgrößte Exportmarkt der USA mit einem Volumen von fast 584 Millionen US-Dollar. Die EU könnte ihre Lieferungen nach China steigern, sollte China seine Importe aus den USA reduzieren.

## GETREIDE

Die internationalen Getreidemärkte wurden im letzten Monat von unterschiedlichen Wetterereignissen rund um den Globus beeinflusst. In den USA und Russland haben sich die Befürchtungen über starke Auswinterungsschäden in den Hauptanbaugebieten nicht bewahrheitet. Auch in Europa scheinen die Wintergetreidebestände zumeist in annehmbarem bis gutem Zustand in den Frühling zu starten. Größere Regendefizite wurden in Ostlitauen, Polen, Tschechien, der Slowakei sowie in Österreich, Ungarn und in Westrumänien beobachtet. Auch in der Osttürkei, der Ukraine, Südspanien und Teilen Marokkos war es bislang zu trocken. Gute Witterungsbedingungen gab es dagegen in China und Australien. In beiden Ländern werden in diesem Jahr Rekordgetreideernten erwartet. An der Euronext Paris gab der Mai-Weizenkontrakt im letzten Monat um insgesamt 3,2 Prozent auf 222,25 €/t nach. Der Juni-Maiskontrakt verlor im Monatsvergleich weitere 1,4 Prozent auf 214,25 €/t.

### AIK-Zinssatz 1.1.-30.6.2025

Agrarinvestitionskredit	Bruttoszinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettoszinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	4,060 %	2,599 %	2,030 %
übrige AIK	3,250 %	2,080 %	1,625 %

## Marktkommentar

### Erfreuliche Entwicklung am Lämmermarkt



von **LKR Hannes Neidl**  
 Obmann NÖ Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen

Der Markt für Schlachtlämmer und Altschafe zeigt sich sehr erfreulich. Der Absatz sowie die Preise liegen weit über dem Niveau der letzten Jahre. Auch der Biomarkt hat sich innerhalb weniger Jahre von einem Überschuss- zu einem deutlichen Nachfragemarkt entwickelt. Trotzdem gelingt es österreichweit nach wie vor nicht, die Nachfrage nach Qualitätslämmern zu decken. Der Selbstversorgungsgrad liegt seit Jahren bei durchschnittlich 77 Prozent. Aktuell steuert die Nachfrage mit Ramadan sowie unserem Osterfest auf ihren Höhepunkt

zu. Das verfügbare Angebot an heimischen Schlachtlämmern sowie Altschafen ist knapp.

Das derzeitige Tierseuchengeschehen mit dem Auftreten der Blauzungenerkrankung im Herbst 2024 sowie den kürzlich aufgetretenen Fällen der Pest der kleinen Wiederkäuer und der Maul- und Klauenseuche in unseren Nachbarländern haben gezielte Einfuhrbeschränkungen aus betroffenen Ländern zur Folge, welche den Engpass an Schlachttieren weiter verschärfen.



Foto: Fotolia

# Zweigeteilter Zuchtrindermarkt

Starke Inlandsnachfrage nach weiblichen Zuchtrindern. Drittlandexporte durch BTV-Sperre beschränkt. Rekordpreise bei Kälbern.

Ausgehend vom Auftreten der Blauzungenkrankheit in Österreich im September 2024 prägen massive Exporteinschränkungen den heimischen Zuchtrinderabsatz. Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass Österreich wegen dieser von Insekten übertragenen Erkrankung einer Exportsperr unterliegt und nur wenige Ausnahmen für den Verkauf möglich sind. Die aktuellen Bemühungen zielen darauf ab, weitere Länder dazu zu bewegen, ihre Veterinärzeugnisse an die aktuelle BTV-Situation anzupassen und ähnlich wie Österreich, selbst Bedingungen festzulegen, unter denen Tiere aus BTV-Gebieten akzeptiert werden. Unabhängig davon gilt es sowohl im Export als auch beim Import von Tieren beziehungsweise von biogenem Material die entsprechenden Biosicherheitsmaßnahmen einzuhalten.

Die Märkte für Zuchtrinder aller Rassen waren vor allem bei den Erstlingskühen im Winter und Frühjahr 2024/25 auch von einer starken Inlandsnachfrage geprägt, die auf ein vorerst noch knappes Angebot getroffen ist. Ausgehend von einem guten Milchpreis und gestiegenen Preisen für weibliche Schlachtrinder kann davon ausgegangen werden, dass auch in den kommenden Mo-

naten eutergesunde Jungkühe sowie auch leistungsbereite Kalbinnen mit einer Trächtigkeit über sechs Monate auf den Versteigerungen einen guten Preis erzielen werden. Hier hilft auch die Nachfrage aus jenen europäischen Ländern, die wie Italien weiterhin Zuchtrinder aus Österreich importieren, auch wenn besondere Bedingungen wegen BTV einzuhalten sind.

Im Drittlandexport wirken die Veterinärsperrungen deutlich stärker. Aktuell sind nur Algerien und Tunesien mittels Schiffs-transport für niederösterreichische Zuchtrinder erreichbar. In größeren Mengen kauft aktuell jedoch nur Algerien Tiere, die nach einer zweiwöchigen Quarantäne und in der Folge einer Untersuchung auf das BT-Virus

## Märkte in NÖ

### Zuchtrinder

Bergland 2.4.  
Zwettl ---

### Kälber

Bergland 10.4., 24.4.  
Zwettl 1.4., 22.4.  
Greinbach (Stmk.) 1.4., 15.4., 29.4.

Änderungen vorbehalten  
www.noegenetik.at

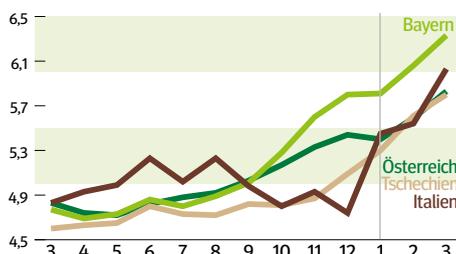
## STIERE

Im vergangenen Monat setzten sich die beinahe wöchentlichen Anhebungen der Preise fort. Als der ausschlaggebende Motor hinter der positiven Entwicklung am Schlachtstiermarkt ist der Export zu verorten, da das Lebendangebot europaweit gerade knapp dem Bedarf entspricht. Dahingehend sind die schwer zu prognostizierenden Tendenzen am Exportmarkt entscheidend für die weitere Marktentwicklung in Österreich. Im Inland entspricht das verfügbare Angebot an schlachtreifen Tieren der derzeitigen Nachfrage. Mittlerweile werden die Widerstände der Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer gegen die hohen Preisniveaus spürbarer. Daher sollte nicht davon ausgegangen werden, dass sich der Preisanstieg in den nächsten Wochen in diesem Tempo fortsetzen wird.

## Stierpreise

Jungstiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



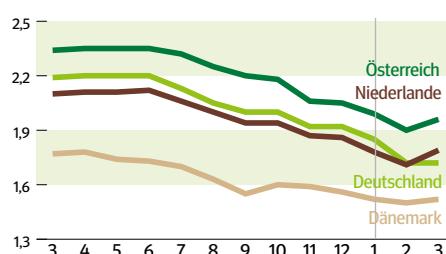
## SCHWEINE

Die Situation am heimischen Schweinemarkt hat sich im letzten Monat weiter entspannt. Europaweit wurde von rückläufigen Angebotsmengen berichtet. Überhänge gab es zuletzt kaum noch. Der Fleischmarkt blieb zwar über weite Strecken lustlos, gegen Monatsende mehrten sich jedoch die Zeichen für eine baldige Belebung sowohl am Binnenmarkt als auch im Drittlandexport. Der NÖ Basispreis konnte sich im März um insgesamt fünf Cent auf 1,80 €/kg verbessern. Für den Monat April ist man recht optimistisch gestimmt. Wärmere Temperaturen und das bevorstehende Osterfest sollten den Fleischkonsum ankurbeln, während das Angebot an schlachtreifen Tieren europaweit sinkt. Einem Preisanstieg dürfte in den nächsten Wochen also kaum etwas im Wege stehen.

## Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



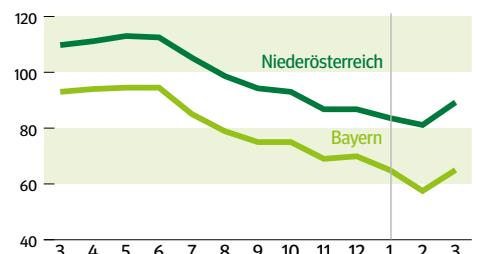
## FERKEL

Die Stimmung am Ferkelmarkt hat sich im letzten Monat weiter verbessert. Ein europaweit rückläufiges Angebot stieß auf vermehrtes Interesse bei den Mästern. Dazu trug sicherlich auch die zunehmende Stabilisierung des EU-Schlachtschweinemarktes bei. Auch am heimischen Ferkelmarkt konnte bei anhaltend knappen Stückzahlen die rege Inlandsnachfrage zuletzt nicht immer zeitnah bedient werden. Die Ferkelnotierung stieg im März um weitere 25 Cent auf 3,50 €/kg. Durchaus optimistisch fällt auch der Ausblick auf den kommenden Monat aus. In den nächsten Wochen dürfte das saisonal langsam steigende Ferkelangebot auf hohe Einstallbereitschaft der Mastbetriebe treffen. Die positive Preisentwicklung am Ferkelmarkt sollte sich im April fortsetzen können.

## Ferkelpreise

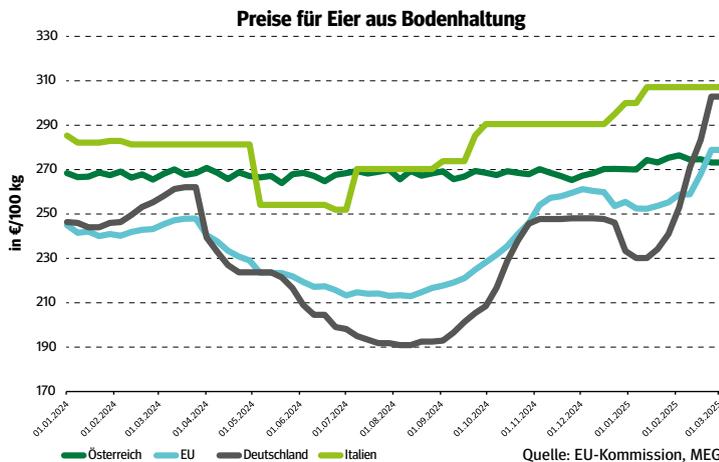
30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto



geliefert werden. Hier ist davon auszugehen, dass bis Ende April noch Ankäufe stattfinden, damit die Transporte vor der sommerlichen Hitze noch tierschutzkonform abgewickelt werden können. Die Preise für Kalbinnen sind bei Trächtigkeiten zwischen drei und sechs Monaten mit durchschnittlich rund EUR 2.150,- netto vor allem für reine Grünlandbetriebe durchaus ansprechend.

Bei den Kälbern ist der Markt aktuell von einer äußerst hohen Nachfrage der Rindermäster geprägt, die zu Rekordpreisen im März 2025 führte, über die sich die weiblichen Zuchtkälber aktuell nicht abheben können. In dieser Situation ist es eine große Herausforderung, die Kalbinnenaufzuchtbetriebe zu motivieren, weiterhin Kälber einzustellen und damit Zuchtkalbinnen für den heimischen wie den internationalen Markt anzubieten.



# INVEKOS

## Start in die Weidesaison 2025

Das ist bei den Aufzeichnungen für Bio und Tierwohl Weide zu beachten.



**DI Anna Eckl**  
Tel. 05 0259 23207  
anna.eckl@lk-noe.at



**DI August Bittermann**  
Tel. 05 0259 23201  
august.bittermann@lk-noe.at



Die Pflanzenfresser müssen den Grundfutterbedarf überwiegend über die Weide decken.  
Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Mit 1. April startet für Bio-betriebe, die biozertifizierte Raufutterverzehrer halten, wieder die offizielle Weidesaison. Gemäß den Vorgaben der EU-Bio-Verordnung ist allen Pflanzenfressern vom 1. April bis 31. Oktober Weidegang zu gewähren, wann immer der Zustand des Bodens, die Witterung und jahreszeitliche Bedingungen dies erlauben. Zu den Pflanzenfressern zählen Rinder, Schafe, Ziegen und Equiden. Einzeltierbezogen können

- Routinemaßnahmen, wie zum Beispiel Belegung, Trockenstellen, Geburt, Klauenpflege oder Verkaufsvorbereitung,
  - veterinärmedizinische Gründe, wie Krankheit oder Verletzung, oder
  - Quarantänemaßnahmen eine vorübergehende Ausnahme von der Weidevorgabe sein.
- Jungtiere kann man während der Mindesttränkephase vom Weidegang ausnehmen, ohne dass eine gesonderte Doku-

mentation erforderlich ist. Bei Kälbern sind es 90 Tage, bei Lämmern und Kitzen 45 Tage. Verlängert man die Tränkephase darüber hinaus, muss man dies der Kontrollstelle nachvollziehbar erklären. Eine gesonderte schriftliche Dokumentation ist nicht erforderlich. Möchte man in der Umstellungsfütterung den Weidezugang weiter einschränken, so ist dies für maximal vier Wochen zulässig und muss einzeltierbezogen dokumentiert werden.

Aus der Bio-Verordnung ergibt sich für Betriebe somit die Verpflichtung, von Anfang April bis Ende Oktober Weideaufzeichnungen zu führen und Ausnahmen vom Weidegang nachvollziehbar, tagesaktuell und lückenlos zu dokumentieren. Werden die Tiere vor dem 1. April oder nach dem 31. Oktober geweidet, sind dafür keine Weideaufzeichnungen notwendig.

### ÖPUL-Tierwohl Weide

**Zugangsvoraussetzung:** Jeder teilnehmende Betrieb muss mit mindestens zwei RGVE/Betrieb im jeweiligen Teilnahmejahr über alle Kategorien die Zugangsvoraussetzung erfüllen.

**Förderverpflichtungen:**

- Die Weidehaltung muss von 1. April bis 31. Oktober an mindestens 120 Tagen oder 150 Tagen, wenn der Zuschlag für mindestens 150 Weidetage beantragt wurde, mit allen Tieren der teilnehmenden Kategorien erfüllt werden.
- Tiere, die die Mindestweidedauer nicht erfüllen werden, muss man abmelden.
- Der Grundfutterbedarf muss überwiegend über die Weide gedeckt werden.
- Die Beweidung hat über den wesentlichen Teil des Tages zu erfolgen.
- Den Tieren muss eine Zugangsmöglichkeit zu Tränken und Unterstand geboten werden.
- Die Weidehaltung muss laufend dokumentiert werden: Beginn und Ende der Weidehaltung, Angaben zum Weideort (Feldstück am Heimbetrieb, Fremdweide) tierbezogene Hinderungs- und Unterbrechungsgründe

### Zugang zu Freigelände für Pflanzenfresser am Bio-Betrieb

Haltungsform	Monat											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A: Laufstall mit Auslauf	Zugang zu Auslauf		Optimum an Weide plus Zugang zu Auslauf, wenn Tiere nicht auf der Weide sind								Zugang zu Auslauf	
B: Laufstall ohne Auslauf	Laufstallhaltung		Maximum an Weide								Laufstallhaltung	
C: Temporäre Anbindehaltung	Freigeländezugang mindestens 2x/Woche		Maximum an Weide plus Freigeländezugang mindestens 2x/Woche, wenn Weide umstandsbedingt nicht möglich								Freigeländezugang mindestens 2x/Woche	
D: ganzjährige Freilandhaltung	Haltung im Freien (Witterungsschutz)		Maximum an Weide								Haltung im Freien (Witterungsschutz)	

## Genehmigungspflicht für Bio-Betriebe für den Zukauf konventioneller Zuchttiere

Werden konventionelle Zuchttiere ohne Genehmigung zugekauft, so führt dies seit **1. Jänner 2025** zu Sanktionierungen und tierbezogener Statusaberkennung. Die betroffenen Tiere müssen den Betrieb ohne Hinweis auf die biologische Produktion verlassen.

Von der Genehmigungspflicht ausgenommen sind nur Zugänge von seltenen Nutztierassen laut ÖPUL-Liste, konventionelles Lehnvieh und Bienen – Weiseln und Schwärme bis 20 Prozent.

Weiterführende Informationen erhalten Sie nach Scannen des nebenstehenden QR-Codes.



Weidet eine Tiergruppe in einem bestimmten Zeitraum ohne Unterbrechung

auf mehreren Feldstücken, kann dies zusammengefasst werden.

- Wenn alle Tiere einer Tierkategorie auf denselben Feldstücken weiden, reicht der Vermerk „alle Tiere der Kategorie“. Man muss nicht die exakte Tieranzahl aufzeichnen. Dies vereinfacht die Aufzeichnungen bezüglich Zu- und Verkauf oder dem Hinein- oder Herauswachsen von Tieren in oder aus der Kategorie.
- Die Geburten von Schafen und Ziegen – gilt nicht für Rinder – müssen künftig nicht mehr einzeltierbezogen aufgezeichnet werden. Es muss gewährleistet werden, dass die geforderten 120 oder 150 Weidetage, unter Abzug

der Tage in Stallhaltung für die Geburten, eingehalten werden. Die Anzahl der wegen der bevorstehenden Geburten im Stall stehenden Tiere muss dokumentiert werden.

Die Form der Weidedokumentation kann selbst gewählt werden. Diverse Weidejournalvorlagen sind ebenso zulässig wie elektronische Aufzeichnungen oder Kalenderaufzeichnungen. Die Weidedokumentation ist im Rahmen der Vor-Ort-Kontrolle vorzuweisen.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an die Fachberater:innen der Landwirtschaftskammer.

# MFA 2025 – Wichtige Fristen und Korrekturen im Überblick



Der Mehrfachantrag Flächen 2025 kann bereits seit Anfang November 2024 eingereicht werden. Die Frist für die Abgabe des MFA endet nun am 15. April 2025. Welche Korrekturen nach dieser Einreichfrist noch vorgenommen werden können, erfahren Sie in diesem Artikel.

**DI Katharina Heiderer**  
Tel. 05 0259 22132  
katharina.heiderer@lk-noe.at

Alle genannten Fristen sind strikte Fallfristen. Es gibt keine Möglichkeit, Nachreichungen mit Prämienabzügen vorzunehmen. Das bedeutet: Anträge, die nach dem **15. April 2025** eingereicht werden, sind nicht mehr prämiensfähig. Gleiches gilt für verspätete Korrekturen.

## Einreichfristen im MFA 2025

Der MFA 2025 muss mit sämtlichen Flächen, Nutzungen, Codes und erforderlichen Beilagen – Tierliste, Beilage „Tier-

### Korrekturfristen im Überblick:

Beantragungsgegenstand	Frist
Änderung der Schlagnutzungsart	bis 15 Tage vor Auszahlung
Begrünung Zwischenfrucht – Varianten 1, 2 und 3	31. August 2025
Begrünung Zwischenfrucht – Varianten 4, 5, 6 und 7	30. September 2025
bodennah ausgebrachte und separierte Güllemenge	30. November 2025

wohl – Weide/Stallhaltung“ und Beilage „Gefährdete Nutztierassen“ – bis spätestens 15. April 2025 eingereicht werden. Die Alm-/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste kann bis zum 15. Juli 2025 erfasst werden. Diese ist für die Meldung von Schafen, Ziegen, Equiden und Neuweltkamelen notwendig. Rinder müssen über die Alm-/Weidemeldung im RinderNET bis spätestens 29. Juli gemeldet werden. Dabei ist zu beachten, dass die Tiere spätestens bis zum 15. Juli aufgetrieben sein müssen.

## Flächenstichtag

Alle im MFA 2025 beantragten Flächen müssen spätestens ab dem 1. April 2025 in der Verfügungsgewalt des Antragstellers stehen. Dies gilt insbesondere für kurzfristige Zupachtungen im Frühjahr. Alle Flächen müs-

sen zudem bis spätestens 15. April 2025 im MFA beantragt sein. Flächen, die nach diesem Datum gemeldet werden, sind nicht prämiensfähig.

## Korrekturen

**Nach der MFA-Abgabe kann man Änderungen vornehmen. Folgende Punkte sind zu beachten:**

- Korrekturen können nur anerkannt werden, wenn noch keine Vor-Ort-Kontrolle angekündigt oder ein Verstoß festgestellt wurde.
- Änderungen der Schlagnutzungsart können bis spätestens 15 Kalendertage vor der Auszahlung prämiensfähig anerkannt werden.
- Neu vergebene Codes werden nach dem 15. April nicht mehr berücksichtigt – Ausnahme: BHG-Code
- Änderungen bei Zwischen-

fruchtbegrünungen sind bis spätestens 31. August 2025 für die Varianten 1, 2 oder 3 möglich. Änderungen auf die Varianten 4, 5, 6 oder 7 sind bis spätestens 30. September 2025 zulässig. Zu diesen Fristen können auch neue Variantenflächen beantragt oder bestehende Flächen erweitert werden. Abmeldungen nicht fristgerecht angelegter Begrünungen sind umgehend durchzuführen.

- Bis zum 30. November 2025 können Korrekturen bei der bodennah ausgebrachten oder separierten Güllemenge vorgenommen werden. Dabei ist die Menge des jeweiligen Kalenderjahres zu beantragen.

Trotz der Möglichkeit von Änderungen und prämiensfähigen Nachmeldungen wird empfohlen, bereits sicher eingepflanzte Begrünungsflächen und Güllemengen, die 2025 jedenfalls ausgebracht oder separiert werden, bis zum 15. April 2025 im MFA zu beantragen. Damit wird im weiteren Jahresverlauf nicht auf die Beantragung vergessen.

# ÖPUL-Weiterbildung bequem von zu Hause aus

Mit einem Onlinekurse kann man bequem von zu Hause aus zu jeder Zeit die ÖPUL-Weiterbildung absolvieren. Im Gegensatz zu einem Webinar gibt es hier keine fixen Zeiten, an denen der Kurs stattfindet. Ab der Buchung ist ein Jahr Zeit, den Onlinekurs zu absolvieren. Es ist möglich, den Kurs zwischenzeitlich zu unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder fortzusetzen, ganz flexibel, so wie es für einen passt.

**DI Katharina Heiderer**  
Tel. 05 0259 22132  
[katharina.heiderer@lk-noe.at](mailto:katharina.heiderer@lk-noe.at)

Mit dem zur Verfügung stehenden Angebot an Onlinekursen ist es möglich, die komplette ÖPUL-Weiterbildung abzuschließen. Welche Onlinekurse es gibt, finden Sie in den Kästen

auf dieser Seite. Zu den Kursen kann man sich telefonisch unter 05 0259 26100 oder online nach Scannen des QR-Codes anmelden.



## Biodiversität

3 Stunden bis 31.12.2025

Brauchen UBB- und Bio-Betriebe

**3 Onlinekurse** mit jeweils 3 h\* DIV-Anerkennung

**Onlinekurs Biodiversität und Landwirtschaft:**

- für Grünland- und Ackerbaubetriebe
- für Ackerbaubetriebe
- für Grünlandbetriebe

\*h = Stunden

## Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (GWA)

10 Stunden bis 31.12.2026

**4 Onlinekurse** mit unterschiedlicher Anerkennung

- Stickstoff im Ackerbau – Anerkennung 3 h\* GWA
- Mein Bodenwissen – Ausflug in den Boden – Anerkennung 3 h\* GWA
- **NEU!** Gewässerschutzkonzept – Anerkennung 1 h\* GWA
- **NEU!** Grundwasserschutz im Ackerbau – Anerkennung 4 h\* GWA

## Biologische Wirtschaftsweise

5 Stunden bis 31.12.2025

**5 Onlinekurse** mit unterschiedlicher Anerkennung

**Onlinekurse Biologische Wirtschaftsweise:**

- Allgemein + Grundlagen – Anerkennung 3 h\* BIO
- Schwerpunkt Ackerbaubetrieb – Anerkennung 2 h\* BIO
- für Ackerbaubetriebe – Anerkennung 5 h\* BIO
- Schwerpunkt Tierhaltung mit Grünland und Feldfutterbau – Anerkennung 2 h\* BIO
- für tierhaltende Betriebe mit Grünland und Feldfutterbau – Anerkennung 5 h\* BIO

## Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)

3 Stunden bis 31.12.2025

**1 Onlinekurs** mit 3 h\* EEB-Anerkennung

Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel

## Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland (HBG)

5 Stunden bis 31.12.2025

**3 Onlinekurse** mit unterschiedlicher Anerkennung

**Onlinekurse Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland:**

- Teil 1 (Basismodul) – Anerkennung 2 h\* HBG
- Teil 2 (Aufbaumodul) – Anerkennung 3 h\* HBG
- HBG 5 Stunden – Anerkennung 5 h\* HBG



# Auspflanzmeldungen an die katasterführende Stelle senden

Alle Änderungen von weinbaulichen Bewirtschaftungsverhältnissen müssen über eAMA durch Anträge und Meldungen der katasterführenden Stelle mitgeteilt werden.



**DI Johann Graßl**  
Tel. 05 0259 22208  
johann.grassl@lk-noe.at

Zu den Änderungen zählen zum Beispiel Auspflanzungen, Rodungen und Anträge auf Wiederbepflanzung. Viele dieser erforderlichen Anträge und Meldungen werden im Zuge der Einreichung des MFA mit Unterstützung der zuständigen BBK erledigt. Weinbaubetriebe

können aber auch selbsttätig über eAMA diese Mitteilungen an die katasterführende Stelle (KFS) senden.

Jeder Antrag und jede Meldung wird von der KFS geprüft, genehmigt und freigegeben. Erst durch die aktive Freigabe der KFS wird der vom Winzer mitgeteilte Sachverhalt in den Weinbaukataster übernommen und der gestellte Antrag genehmigt. Pflanzte man zum Beispiel im heurigen Frühjahr einen Weingarten neu aus und hat dies der KFS mittels „Auspflanzmeldung“ noch nicht mitgeteilt, muss man das umgehend nachholen. Das gewährleistet einen Weinbaukataster, der laufend auf dem aktuellen Stand ist.

## Was sind Plausfehler?

Fehlende oder zwar bereits gesendete, aber von der KFS noch nicht freigegebene Auspflanzmeldungen führen aufgrund von Invekos-Vorgaben zu Plausifizierungshinweisen, sogenannten „Plausifehlern“.



An die katasterführende Stelle sind zum Beispiel Auspflanzungen, Rodungen und Anträge auf Wiederbepflanzung zu melden. Foto: Johann Graßl/LK NÖ

Diese weisen darauf hin, dass die Angaben im Mehrfachantrag und im Weinbaukataster nicht identisch sind.

Ein Plausifehler entsteht zum Beispiel, wenn man den neuen Weingarten im Mehrfachantrag bereits angegeben hat, aber im Weinbaukataster ist der neue Weingarten noch nicht angeführt, da die Auspflanzmeldung noch nicht gemacht oder noch

nicht freigegeben wurde. „Plausifehler“ werden dem Winzer auch per Mail mitgeteilt.

Hat die KFS die mitgeteilte Auspflanzmeldung freigegeben, verschwinden diese „Plausifehler“. Zeitnahe nach der Auspflanzung gesendete Auspflanzmeldungen (empfehlenswert bis spätestens Juni auf die Pflanzung folgend) stellen sicher, dass die KFS ebenfalls zeitnahe diese Meldungen bearbeiten und freigeben können.

## Niederösterreichische Versicherung

### Stürmische Zeiten

Der Klimawandel ist wohl die größte Herausforderung unserer Zeit. Schwere Unwetter mit Sturm, Hagel und Überschwemmungen sind die Folge, und sie treten immer häufiger und mit erhöhter Intensität auf.

Die häufigsten Sturmschäden betreffen abgedeckte Dächer und kaputte Schornsteine, losgerissene Dachrinnen und Fensterläden, hervorgerufen durch herumwirbelnde Gegenstände oder Äste, eingedrückte Scheiben und beschädigte Fahrzeuge.

Jeder kann von so einer Katastrophe betroffen sein, ganz gleich, in welcher Region man zuhause ist.

Eine Sturmschadenversicherung bietet Versicherungsschutz für Sachschäden an den versicherten Gebäuden bei einer Vielzahl von Risiken wie Sturm (ab 60 km/h), Hagel, Schneedruck, Felssturz, Steinerschlag oder Erdbeben.

Neben den Gebäuden können unter anderem auch Photovoltaik- und Solaranlagen, Spielplatzeinrichtungen, Pergolen und Carports sowie Schwimmbecken versichert werden. Speziell bei landwirtschaftlichen Betrieben ist bei der Gestaltung des Versicherungsschutzes auf Fahrzeuge, Viehbestand, Silobehälter und Verkaufs- oder Markthütten Rücksicht zu nehmen.



### Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk  
Niederösterreichische Versicherung AG

Auch Katastrophenschäden in Folge von Hochwasser, Überschwemmung, Erdbeben, Muren, Lawinen und witterungsbedingten Kanalarückstau können in Ihrem Ver-

sicherungsschutz berücksichtigt werden.

Bei Sturmschäden am Fahrzeug reicht eine Kfz-Haftpflichtversicherung nicht aus. Diese sind erst in der Teilkaskoversicherung unter „Naturereignisse“ gedeckt. Fällt also beispielsweise ein durch Sturm entwurzelter Baum oder Dachziegel auf Ihr parkendes Fahrzeug, wird der Schaden ersetzt.

Prüfen Sie gemeinsam mit Ihrem Versicherungsberater, ob Ihre landwirtschaftliche Bündelversicherung diese Risiken beinhaltet und Ihr Fahrzeug den entsprechenden Versicherungsschutz hat!

Anzeige

# PRODUKTION



Foto: Paula Pechauer-Kožel/LK NO

## Kartoffel gegen Unkräuter wappnen und Herbizide gezielt auswählen

Der Beitrag informiert über wichtige Änderungen bei Herbiziden & gibt Tipps zur Mittelanwendung.



**Julia Muck-Arthaber, BSc**  
Tel. 05 0259 22608  
[julia.muck-arthaber@lk-noe.at](mailto:julia.muck-arthaber@lk-noe.at)

Kartoffeln können an und für sich sehr gut mit aufkommenden Unkräutern konkurrieren. Ist ein Bestand erst einmal aufgelaufen, können die dichte Blattmasse und die damit einhergehende hohe Bodenbeschattung neu keimende Unkräuter gut unterdrücken. Optimale Bedingungen für die Kartoffeln können also deren Konkurrenzkraft maßgeblich

beeinflussen. Der erste Schritt ist bereits mit dem Kauf des Pflanzgutes gemacht: zertifizierte Ware ist aufgrund der umfangreichen Feld- und Laboruntersuchen zum Beispiel im Hinblick auf Krankheiten und Keimverhalten, zu bevorzugen. Pflanzgut sollte bei längerer Lagerung nicht in Big-Bags liegen, sondern idealerweise in Kisten umgefüllt werden. Auch eine optische Überprüfung des Pflanzgutes nach der Übernahme ist jedenfalls empfehlenswert.

### Vorkeimen verkürzt Feldaufgang

Wird das Pflanzgut vor dem Legen vorgekeimt oder zu-

mindest in Keimstimmung gebracht, kann die Zeit bis zum Feldaufgang verkürzt werden. Dadurch soll der Feldaufgang rascher und gleichmäßiger erfolgen, was in weiterer Folge wieder die Konkurrenzkraft der Bestände erhöht.

### In abgetrockneten Boden legen

Kartoffeln sollten erst dann gelegt werden, wenn der Boden ausreichend abgetrocknet ist. Die Knollen sind bei der Keimung nicht auf die Bodenfeuchtigkeit angewiesen. Deshalb sollte man zuwarten, bis der Boden gut befahrbar ist. Kartoffeln sollten bei einer Bodentemperatur von mindes-

tens 10 °C gelegt werden, vorgekeimtes Pflanzgut kann man ab 8 °C Bodentemperatur legen. Ein guter Feldaufgang sollte das Ziel sein. Bestandslücken würden Unkräuter sofort in Beschlag nehmen.

Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor auf die Dauer des Feldaufganges ist die vorherrschende Witterung. Kühle Temperaturen verzögern den Aufgang.

### Unkräuter sind harte Konkurrenten

Haben sich Unkräuter im Bestand etabliert, reagieren Kartoffeln meist sehr stark. Durch die Konkurrenz um Wasser, Nährstoffe, Licht und Platz ge-

hen die Erträge zurück und es bilden sich eher kleinere Knollen. Weiters erhöht ein hoher Unkrautbesatz das Risiko für Infektionen mit der Kraut- und Knollenfäule, da die Bestände schlechter abtrocknen. Unkräuter beeinflussen daher aus mehreren Gründen Ertrag und Qualität Ihrer Kartoffelbestände negativ.

Im Kartoffelbau stehen fast ausschließlich Herbizide für den Voraufbau zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Bodenherbizide. Damit die Unkräuter diese Wirkstoffe ausreichend aufnehmen und somit die Präparate zufriedenstellend wirken, ist ausreichend Bodenfeuchtigkeit notwendig.

## Bandur – geänderte Aufwandmenge

Durch die geringeren Ansprüche des Bandur-Wirkstoffes **Acetonifen** an die Bodenfeuchtigkeit, war Bandur vor allem in trockeneren Kartoffel-Anbauregionen bisher oftmals das Mittel der Wahl und flexibel einsetzbar. Bei Soloanwendungen war Bandur bisher mit 4,5 Litern Aufwandmenge pro Hektar zugelassen und empfohlen.

Ab sofort darf Bandur nur mehr mit zwei Litern pro Hektar angewendet werden. Für eine ausreichende Unkrautregulierung – vor allem bei einer breiten Mischverunkrautung – wird künftig ein Mischungspartner zu Bandur empfohlen. Auf eine entsprechende Bodenfeuchtigkeit bei der Applikation sollte man daher künftig unbedingt achten, damit auch die Mischungspartner ausreichend wirken können.

## Metribuzin-Produkte nur mehr heuer erlaubt

Die Genehmigung für den Wirkstoff **Metribuzin** – der in sehr vielen Kartoffelherbiziden enthalten ist – wurde EU-weit nicht erneuert. Bis spätestens 24. Mai 2025 müssen also alle EU-Mitgliedsstaaten die Zulassung für jene Pflanzenschutz-

## Weitere Tipps rund um Herbizide

- Auslaufende Produkte beim Einkauf von Pflanzenschutzmitteln berücksichtigen und nur mehr jene Mengen kaufen, die man auch in der heurigen Saison anwenden kann.
- Tankmischungen gegen breite Mischverunkrautungen verwenden. Empfohlene (Solo)Anwendungen und Tankmischungen von Herbiziden für die heurige Saison kann man im LK Feldbauratgeber nachlesen.
- Herbizid-Applikationen am besten vor prognostizierten Niederschlägen durchführen. Starkniederschläge bergen jedoch die Gefahr, dass die Dämme abgeschwemmt werden. Dadurch wird der Spritzfilm zerstört und die Wirksamkeit reduziert. Man sollte unbedingt darauf achten, die Dämme gleichmäßig zu benetzen.
- Das Herbizid nicht zu knapp vor dem Durchstoßen anwenden, um Schäden an den jungen Kartoffelpflanzen zu verhindern. Wartet man jedoch mit dem Ausbringen des Herbizides bis kurz vor dem Durchstoßen zu, kann sich die Wirksamkeit dahingehend verbessern, dass auch schon eine Blattwirkung auf aufgelaufene Unkräuter zu erwarten ist. Clomazone wird zum Beispiel über die Wurzeln, aber auch über das Blatt aufgenommen. Zu beachten ist jedoch, dass gleichzeitig auch die Gefahr für Blattschäden an den Kartoffeln höher ist.



mittel, die diesen Wirkstoff enthalten, beenden und entsprechende Abverkaufs- und Aufbrauchsfristen festlegen. Als maximale Aufbrauchsfrist wurde EU-weit der 24. November 2025 festgelegt. Konkret bedeutet das also, dass sämtliche Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Metribuzin nur mehr in der heurigen Saison angewendet werden dürfen.

Ist die Aufbrauchsfrist verstrichen, darf man die Produkte nicht mehr lagern und anwenden. Sobald die Aufbrauchsfrist für Österreich konkret festgelegt wurde, werden Sie über die Kanäle der LK Niederösterreich informiert. Sämtliche noch im Lager befindliche Metribuzin-Präparate sollte man soweit möglich heuer verbrauchen.

Metribuzin war nicht nur ein wichtiger Wirkstoff für die Voraufbaubehandlungen in Kartoffeln, sondern auch essentiell für den frühen Nachaufbau. Für den Nachaufbau bleibt damit lediglich Titus mit dem Wirkstoff **Rimsulfuron**.

## Problemunkräuter im Auge behalten

Durch diese Änderungen bei den Kartoffelherbiziden wird es künftig noch wichtiger sein, das Unkrautspektrum auf den eigenen Kartoffelflächen zu kennen und die Herbizidauswahl entsprechend zu treffen. Eine Regulierung der Problem-

unkräuter ist dann am erfolgversprechendsten, wenn diese über die gesamte Fruchtfolge hinweg erfolgt, wie zum Beispiel bei der Ackerkratzdistel. Diese kann mit den derzeit zugelassenen Kartoffelherbiziden nicht ausreichend reguliert werden.

Gleiches gilt für spätkeimende Unkräuter, wie Schwarzer Nachtschatten, Amaranth und Gänsefuß. Diese können unter Umständen erst so spät keimen und auflaufen, sodass sie bereits applizierte Kartoffelherbizide nicht mehr oder nicht ausreichend erfassen.

kwizda-agro.at

## Zorvec Entecta™

BESSER GEHT NICHT

- Systemisch für den Spritzstart
- Leistungsstark gegen Stängelphytophthora
- Sicherer Schutz des Neuzuwachses
- 3 – 4 Tage längere Wirkungsdauer
- In 20 Minuten regenfest
- 4 x 0,25 l/ha in Kartoffel

Kwizda

Agro

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.  
Kwizda Agro, Universitätsring 6, 1010 Wien

Pfl.Reg.Nr.: 4403-0 Zorvec Entecta

# Getreideschädlinge erkennen &

Welche Getreideschädlinge im Frühjahr auftreten können, wie Sie sie erkennen können und welche Maßnahmen Sie dagegen am besten ergreifen, erfahren Sie im Artikel.



**DI Christian Emsenhuber**  
Tel. 05 0259 22602  
christian.emsenhuber@lk-noe.at



Blattläuse können das Getreide zweifach schädigen: Sie entziehen den Pflanzen Assimilate durch ihre Saugtätigkeit und übertragen Getreideviren. Ertragsverluste und Qualitätsminderungen sind die Folge.

## Saugschäden durch Blattläuse

Bei Saugtätigkeit liegt die Schadschwelle beim Weizen ab dem Ährenschieben drei bis fünf Blattläuse pro Ähre auf zirka 70 Prozent der Pflanzen. Pflanzenschutz-Maßnahmen zum Vermeiden dieser Saugschäden sind jedoch nur bei starkem Blattlausauftreten wirtschaftlich und waren in

den letzten Jahren beim Getreide auch kaum erforderlich.

## Virosen meist für Wintergetreide gefährlich

Relevant ist bei Blattläusen, dass sie Getreideviren übertragen können. Verzweigungswuchs oder Vergilbungen bis hin zu rötlich bis bläulichen Blättern können die Folge sein. Meist werden die Viren bereits im Herbst übertragen, weshalb hauptsächlich Wintergetreide durch Virusinfektionen gefährdet ist. Eine ertragsrelevante Infektion im Frühjahr ist eher selten, wobei am ehesten die Sommergerste betroffen ist.

Mit dem Blattlausflug ist schon ab einer Tagestemperatur von 12 °C zu rechnen. Deshalb können vom Winter weg Blattläuse beobachtet werden und Infektionen stattfinden. Als Schadschwelle für eine Pflanzenschutzmaßnahme, die das Übertragen von Verzweigungsviren verhindern soll, gelten zehn Prozent befallene Pflanzen ab dem 2-3 Blattstadium.

## Bestände im Frühjahr umbrechen?

Wenn im Frühjahr Bestände nicht mehr ergrünen, zusätzlich übermäßig bestocken und nur sehr spärlich ins Schossen gehen, kann eine Virusinfektion verantwortlich sein. In der letzten Saison waren viröse Gerstenbestände, die umgebrochen wurden, ein größeres Thema.

Vermutet man eine Virusinfektion, so sollte man spätestens vor dem Einsatz von Herbiziden über einen möglichen Umbruch entscheiden. So kann man Kosten sparen und Nachbauprobleme umgehen. Das alljährliche Aufhellern der Wintergerstenbestände im Spätwinter oder Frühjahr

ist in den meisten Fällen auf Stressfaktoren, wie zum Beispiel Licht- oder Nährstoffmangel zurückzuführen. Früher oder später verschwinden diese Symptome mit fortschreitender Bestandsentwicklung wieder.

## Insektizide bei Bedarf

Bei Sommerungen ist auch im Frühjahr auf stärkere Blattlausbefälle zu kontrollieren und bei Bedarf mit Insektiziden zu behandeln. Auf etwaige Wartezeiten ist unbedingt achtzugeben.

Um die natürlichen Gegenspieler von Getreideschädlingen zu schonen und Resistenzentwicklungen zu vermeiden, sollte man Getreide nur nach Bedarf mit Insektiziden behandeln. Zur Blattlausbekämpfung werden meist synthetische Pyrethroide, wie zum Beispiel Cymbigon Forte, Decis Forte, Karate Zeon oder Sumi Alpha eingesetzt.

Seit heuer ist auch das systemisch wirksame Carnadine aus der Gruppe der Neonicotinoide gegen Blattläuse zugelassen. Nützlingsschonender wären aber die Blattlausspezi-



Larven und adulte Insekten fressen streifige „Fenster“ in die Getreideblätter wobei der Fraßschaden durch die Elterntiere meist vernachlässigbar ist.

# gezielt in Schach halten



Den Antrag muss man spätestens innerhalb des ersten Jahres ab der ersten Niederlassung stellen. Bezüglich dieser Frist gibt es keine Ausnahmen oder Verlängerungsmöglichkeiten.

Fotos: Christian Emsenhuber/LK NÖ

## Aufgepasst



Die Insektizide **Kaiso Sorbie** und **Kaiso 050 EG** haben mit **8.2.2025** das **Ende** ihrer **Aufbrauchsfristen** erreicht. Eine Anwendung ist somit nicht mehr erlaubt!

lich resistenten Individuen durchgeführt werden können.

## Getreidelaufkäfer – gefräßige Larven

Die ausgewachsenen Getreidelaufkäfer erscheinen im Juni und verursachen nur in den seltensten Fällen nennenswerte Schäden durch den Fraß an den milchreifen Getreidekörnern. Wesentlich schädlicher sind deren etwa 2,5 Zentimeter großen und dunkelbraunweißlich gefärbten Larven. Diese treten ab August auf und können schon im Herbst erste Schäden verursachen. Das größte Schadpotential haben sie im Frühjahr. Vor allem bei trockener Herbst- und Frühjahrswitterung können die Getreidelaufkäfer enormes Schadpotential entwickeln. In milden Wintern legen die Larven keine Ruhephasen ein und können durchgehend vom

alprodukte Pirimor Granulat und Tepeki/Afinto.

## Getreidehähnchen – Schädling im Frühjahr

Beim Getreidehähnchen sind zwei verschiedene Arten bekannt, die sich durch die Farbe des Halsschildes optisch unterscheiden lassen: das rothalsige und das blauhalsige Getreidehähnchen. Ihre Lebensweise ist jedoch sehr ähnlich. Larven und adulte Insekten fressen streifige „Fenster“ in die Getreideblätter wobei der Fraßschaden durch die Elterntiere meist vernachlässigbar ist. Massiver Schabefraß der Larven tritt meist nesterartig im Bestand auf. Es bleibt oft nur noch das Blattgerippe übrig. Solche Befälle sind schon von weitem durch fehlendes Blattgrün der Pflanzen erkennbar.

Getreidehähnchen umgeben sich zum Schutz vor Sonne und Austrocknen mit einer aus dem eigenen Kot bestehenden Schleimschicht. Blauhalsige Getreidehähnchen verpuppen sich an den Getreidepflanzen. Das rothalsige verpuppt sich im Boden. Vor allem bei trockener Wit-

terung und frühzeitigem Auftreten zum Schossbeginn hat das Getreidehähnchen erhöhtes Schadpotential. Besonders beim Befall des Fahnenblattes geht wichtige Assimilationsfläche für die Pflanzen verloren. Ertrags- und Qualitätseinbußen können die Folge sein.

Schweizer Untersuchungen zeigten, dass die Assimilationsflächen der verbleibenden Blätter, Stängel, Ähren und Grannen bis zu einem gewissen Grad den Verlust des Fahnenblattes ganz gut kompensieren können. Die Schadschwellen liegen im Wintergetreide bei einem Ei/Larve pro Fahnenblatt und im Sommergetreide bei einem Ei/Larve pro zwei Halme oder zehn Prozent Blattflächenverlust.

## Resistenzen bestätigt

Untersuchungen der AGES haben auch in Österreich erste Pyrethroidresistenzen beim Getreidehähnchen bestätigt. In der letzten Saison gab es zum Teil Meldungen über Minderwirkungen beim Einsatz von Pyrethroiden der Klasse 2. In diesen Fällen

muss von einer Resistenz ausgegangen werden.

Gegen Getreidehähnchen zugelassene Alternativwirkstoffe gibt es aktuell nicht. Wirksam wären Pyrethroide der Klasse 1 (Mavrik Vita und Evure) oder Carnadine als Vertreter der Neonicotinoide. Hier beschränken sich die Zulassungen jedoch auf die Blattlausbekämpfung und bei Carnadine zusätzlich auf die Fritfliegenbekämpfung. Resistenzverdachtsfälle bitte umgehend melden, da auf dem Gebiet noch nähere Untersuchungen erforderlich wären, die nur an vermeint-

Herbst bis ins Frühjahr an den Getreideblättern fressen. Das Schadbild ist charakteristisch: Die Blätter erscheinen zerfrant und trocken später ein. Sind die Blätter einmal abgestorben, ähneln sie watteartigen Knäulen. Weiters kann man am Erdboden die Eingangslöcher in die Erdröhren der Laufkäferlarven finden.

Vor allem in (winter)getreidelastigen Fruchtfolgen kann der Getreidelaufkäfer vermehrt auftreten. Die Schäden beginnen in den meisten Fällen am Feldrand. Sind dort die Pflanzen geschädigt und abgestorben, wandern die Laufkäferlarven weiter ins Feld hinein. Die Schadschwelle liegt bei Wintergetreide im Herbst und Sommergetreide im Frühjahr bei vier bis fünf Larven je Quadratmeter, bei Wintergetreide im Frühjahr bei acht bis zehn Larven je Quadratmeter. Auf Feldern, auf denen der Getreidelaufkäfer auftrat, sollte man keinesfalls wieder Getreide anbauen.

## Getreidewickler überwintern auf Gehölzen

Die Raupen des Getreidewicklers überwintern meist an Gehölzen und lassen sich ab etwa Mitte April durch den Wind in die jungen Getreidebestände treiben. Das Schadbild kann auf den ersten Blick mit jenem des Getreidehähnchens verwechselt werden, beim genaueren Hinsehen gibt es jedoch Unterscheidungsmerkmale.

Parallel zu den Blattadern verlaufen durchscheinende Blattminen. Das ist kein Lochfraß, sondern Fraßtätigkeit im Blattinneren, wobei die äußerste Blatthaut verbleibt. Im Gegenlicht kann man darin die fünf bis acht Millimeter großen, gelblich-weißen Larven sowie deren dunkle Kotkrümel entdecken.

Getreidewicklerlarven befinden sich also innerhalb des Blattes, während das Getreidehähnchen von außen an den Blättern frisst. Bei zunehmendem Schaden der Getreidewickler rollen sich die Blätter

ein. Ältere Raupen verursachen direkte Fraßschäden an den Ähren. Bohren sich die Raupen vor dem Ährenschieben in den Halm ein und fressen darin, können sich auch die Ähren nicht richtig ausbilden. Die Larven verpuppen sich in den Körnern oder in den oberen Blättern der Getreidepflanzen.

Da die Getreidewicklerlarven auf Gehölzen überwintern, treten sie vermehrt neben Windschutzgürteln oder Feldrainen auf. Der Befall beginnt meist am Feldrand und korreliert mit der Hauptwindrichtung. Meist reichen Rand- oder Teilflächenbehandlungen aus. Der richtige Zeitpunkt für Pflanzenschutz-Maßnahmen gegen den Getreidewickler ist nach dem Ende der Hauptverdriftung aus den Winterquartieren. 40 bis 50 Blattminen je Quadratmeter gelten als Schadschwelle. Die meisten Getreideinsektizide erfassen auch die Raupen.

## Getreidethripse und Getreidewanzen

Die 1,6 Millimeter großen Getreidethripse sind als erwachsene Tiere schwarz mit Fransenflügeln. Sie sind vor allem in den wärmeren östlichen Anbaugebieten zu finden. Ihre Larven sind rot (Weizenthrips) oder blaßgelb (Hafenthrips). Sie saugen in Blattscheiden und Kornanlagen und hinterlassen silbrig glänzende Flecken, fleckige Spelzen und vergilbte Ährenspitzen.

Die Schadensschwelle liegt bei zehn Thripsen pro Ähre. Sie sind schwierig zu bekämpfen, weil sie bereits an den noch nicht geschobenen Ähren saugen und daher von Insektiziden schwer zu erfassen sind.

Auch die Getreidewanzen treten bevorzugt in den wärmeren Lagen im Osten Österreichs auf. Schädigend sind die Breitbauchwanze und der Spitzling, die ab Mai über mehrere Wochen am Getreide und an Unkräutern ihre Eier ablegen. Die frisch geschlüpften Jungwanzen sind nur wenige Mil-

limeter groß. Beim Saugen an den milchreifen Körnern geben sie Speichel ab, der das Eiweiß im Korn zerstört und so die Backfähigkeit des Weizens verschlechtert. Die Schadenschwelle liegt bei ein bis zwei Wanzen pro Quadratmeter.

Heiße trockene Witterung, wie sie in den Vorjahren herrschte, begünstigt den Aufbau der Wanzenpopulationen. Beobachten ist daher heuer ratsam. Feldkontrollen sind schwierig durchzuführen, da die Wanzen vor dem Ährenschieben nicht leicht zu finden sind. Insektizidspritzungen ab dem Ährenschieben erfassen die Wanzen teilweise mit.

## Nützlings- und Bienenschutz

Viele Insektizide wirken nicht selektiv, das heißt, die Applikation erfasst sämtliche Insekten in den Beständen – also auch Nützlinge. Behandelt man dann auch noch zu einem relativ frühen Zeitpunkt, können sich Populationen von Schadinsekten unter Umständen nochmals aufbauen. Wenn dann auch die natürlichen Gegenspieler fehlen, kann eine zweite Insektizidbehandlung notwendig werden.

Applikationen sollten daher nur dann erfolgen, wenn entsprechender Schädlingsdruck gegeben ist. Regelmäßige Bestandskontrollen und die Empfehlungen des Pflanzenschutz-Warndienstes können



### Newsletter

#### Immer aktuell informiert bleiben

Mit dem „Pflanzenbau aktuell“ Newsletter der LK NÖ werden Sie laufend per Mail und SMS über wichtige Themen wie Pflanzenschutz, Düngung und Preisentwicklungen informiert. Selbstverständlich erhalten Sie dabei auch aktuelle Informationen über den Schädlings- und Krankheitsdruck in Ihren Kulturen sowie Monitoring-Ergebnisse und Empfehlungen zum erfolgreichen Pflanzenschutz. Anmeldung und nähere Informationen Regina Gansberger unter Tel. 05 0259 22110.

wichtige Entscheidungshilfen sein. Es empfiehlt sich, Insektizide erst zwischen dem Fahrenblattstadium und der Blüte zur Ertragsicherung einzusetzen. Zu einem früheren Zeitpunkt sind sie meist noch nicht notwendig.

Achten Sie bei den Insektiziden auch auf etwaige Bienenschutzbestimmungen. Bienengefährliche Produkte sind mit „Spe8“ gekennzeichnet. Welche genauen Bestimmungen in diesen Fällen bei der Applikation einzuhalten sind, ist in den Sicherheits- und Warnhinweisen der einzelnen

## Ertragsfähige Getreidebestände mit der angepassten Fungizidstrategie



Bei engen Getreidefruchtfolgen und feuchter Witterung sind Fußkrankheiten, wie Halmbruch, Schwarzbeinigkeit oder Stängelfusarium zu beachten. Folgende Weizenkrankheiten behält man besonders im Auge: Braunrost, Gelbrost, Blattdürre durch *Septoria tritici*, Blatt- und Spelzenbräune durch *Septoria nodorum* und nach Vorfrucht Mais Ährenfusariosen. Bei Roggen kann sich Braunrost breit machen. Triticale ist ebenfalls vor Krankheiten zu schützen.

Welche vorbeugenden Maßnahmen helfen und welche Fungizidstrategien angebracht sind, erfahren Sie nach Scannen des QR-Codes im Beitrag von LK Experten Christian Emsenhuber.



Produkte nachzulesen. Dies kann ein generelles Anwendungsverbot in blühenden oder von Bienen beflogenen Kulturen bedeuten. Bei manchen Produkten gibt es auch die Ausnahme für eine Behandlungsmöglichkeit nach Ende der Bienenflugzeit bis 23 Uhr. Werden bestimmte Insektizide mit azolhaltigen Fungiziden in Tankmischungen ausgebracht, so kann dies die Bienengefährlichkeit der Insektizide negativ beeinflussen. Diese Kombination dürfen in blühenden Kulturen nur nach Ende des Bienenfluges bis 23 Uhr eingesetzt werden. Konkret betroffen sind die Produkte Mavrik Vita und Evure. Dies ist auch in der Zulassung entsprechend vermerkt.



terstationen am Markt, die Echtzeiten direkt aus dem Pflanzenbestand liefern. Bedeckte Witterung und Temperaturen von maximal 20 °C eignen sich am besten für den Einsatz von Pyrethroiden. An Tagen mit intensiver Sonneneinstrahlung sollte man, wenn möglich, in den frühen Abendstunden behandeln. Dies ist damit zu begründen, dass die Kontaktwirkung möglichst gut zu tragen kommt, da die Schadinsekten zu diesem Zeitpunkt meist noch aktiv sind. Zusätzlich bauen sich Pyrethroide besonders unter der Einwirkung der Sonneneinstrahlung sowie bei hohen Temperaturen schneller ab. Die optimalen Temperaturen für Pyrethroide liegen in etwa bei 10 bis 15 °C.

### Wie man den Insektizideinsatz optimieren kann

Beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln sollten keine Temperaturen von über 25 °C sowie Windgeschwindigkeiten von maximal fünf Metern pro Sekunde vorherrschen. Die relative Luftfeuchtigkeit im Bestand soll nicht unter 60 Prozent abfallen.

Bitte beachten Sie, dass die Temperaturen und speziell die Luftfeuchtigkeit im Bestand oft stark von den Werten abweichen, die von einer Wetterstation, beispielsweise auf der Hofstelle, ermittelt werden. Mittlerweile gibt es schon Wet-

Aufgrund der fehlenden systemischen Wirkung von Pyrethroiden muss der Wirkstoff die Pflanzenteile bestmöglich benetzen. Dies ist durch eine ausgereifte Applikationstechnik und zusätzlich eine Kombination mit Netzmitteln möglich. Pyrethroide sollten relativ rasch an den Insekten wirken, da sie nur eine beschränkte Dauerwirkung haben. Bei tiefen Nachttemperaturen, wie zum Beispiel bei der Rapsschädlingsbekämpfung im Frühjahr, kann es Sinn machen, Insektizide bei mildereren Temperaturen unter Tags durchzuführen, um direkt in der aktiven Phase der Schädlinge zu behandeln.



Foto: agrarfoto

## Anmeldung zum AMA-Gütesiegel „Ackerfrüchte“ ist noch bis 15. April möglich

### Erweiterte Übersicht der ÖPUL-Punkte



Neu angebotene ÖPUL-Maßnahmen wurden von der AMA-Marketing zum Anlass genommen, die Teilnahmemöglichkeiten am AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte zu erweitern. Folgende zusätzliche Regelungen und Maßnahmen werden 2025 berücksichtigt:

- Für Betriebe, die mit mindestens 25 Prozent der beantragten Ackerfläche bei „Begrünung Zwischenfrucht“ teilnehmen, werden nun zwei Punkte angerechnet.
- Bei mindestens zwei Prozent der beantragten Ackerfläche als „Nichtproduktive Ackerfläche“ wird ein Punkt angerechnet.
- Bei Teilnahme an der neuen ÖPUL-Maßnahme „Agroforststreifen“ mit mindestens ein Prozent der beantragten Ackerfläche wird ebenfalls ein Punkt angerechnet.

Mit dieser Erweiterung gewinnt das AMA-Gütesiegel-Programm noch mehr an Wert hinsichtlich Biodiversität sowie Boden- und Gewässerschutz. Zusätzlich ermöglicht es mehr Ackerbaubetrieben am AMA-Gütesiegel-Programm teilzunehmen.

## Ambrosie und Stechapfel rechtlich korrekt entsorgen



Ambrosie und Stechapfel fordern das Management von Ackerflächen heraus. Daher sind Vorsorge und eine rechtzeitige Bekämpfung das Um und Auf. Eine vollständige Bekämpfung ist in stärker befallenen Gebieten in der Regel nicht mehr möglich. Die Pflanzen bilden viele langlebige Samen, die nicht zur Samenreife gelangen sollten, damit sie keine Bodensamenbank aufbauen. Chemisch sind sie nur eingeschränkt zu bekämpfen. Wie man am wirksamsten gegen diese beiden Problemunkräuter vorgeht, erfahren Sie nach Scannen des QR-Codes im Beitrag von LK Expertin Vera Pachtrog-Wilfinger.



## Pflanzenschutz im Fokus: Jeder Tropfen zählt für Gewässerschutz

Pflanzenschutzmittel gehören auf die Zielfläche. Ein sorgsamer Umgang mit den Präparaten schont die Umwelt und die Geldbörse, denn ein gezielter Einsatz trägt zur Ertrags- und Qualitätsabsicherung bei. Auf Nichtzielflächen sind Pflanzenschutzmittel unerwünscht und können sich nachteilig auswirken.

Wie Sie beim Ansetzen, Ausbringen und Reinigen von Pflanzenschutzmitteln am besten hantieren, um Mittel zu sparen und Gewässer zu schützen, erfahren Sie nach Scannen des QR-Codes im Beitrag von LK Expertin Vera Pachtrog-Wilfinger.



# Biosoja – Schwefeldüngung auf

Wie sich Schwefeldünger auf den Ertrag und die Qualität von Soja auswirken, wurde in einem Bio-Net-Betriebsversuch in den Sojahauptanbaugebieten in NÖ ermittelt. Die Ergebnisse präsentiert der folgende Beitrag.



DI Martin Fischl  
Tel. 05 0259 22112  
martin.fischl@lk-noe.at



Die Marktperspektiven für Biosoja sind nach wie vor sehr gut – sowohl für Speise- als auch für Futtersoja.

Betriebswirtschaftlich interessant wird der Biosojaanbau in der Regel erst ab Erträgen von etwa 2,5 Tonnen je Hektar. Um dieses Ertragsniveau zu erreichen, müssen die Bodenvoraussetzungen, wie ausreichend hoher Humusgehalt und gute Wasserspeicherfähigkeit vorhanden sein. Aber auch die wichtigsten produktionstechnischen Maßnahmen

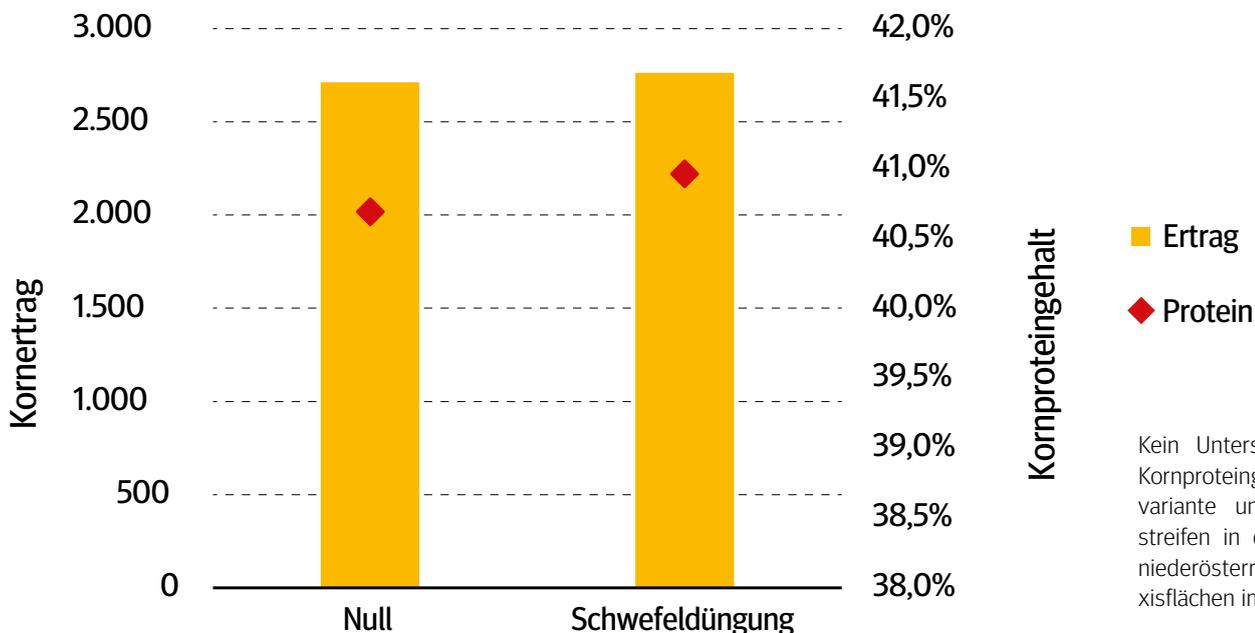
muss man richtig setzen:

- an den Standort angepasste Sortenwahl
- Beimpfung des Saatgutes mit Rhizobien für einen möglichst hohen Knöllchenansatz
- effektive mechanische Beikrautregulierung

Diese Maßnahmen haben sich als zentrale Einflussfaktoren auf den Biosojaertrag eta-

bliert. In letzter Zeit rückten auch Düngemaßnahmen verstärkt in den Fokus von Praktikeranfragen, wie zum Beispiel speziell eine Schwefeldüngung zum Anbau von Biosoja. Beratungsempfehlungen zur Schwefeldüngung sind nicht neu. Mittlerweile wird über die Luft kaum mehr Schwefel in landwirtschaftliche Flächen eingetragen. Vor diesem

Hintergrund wird in der Regel damit argumentiert, dass für die Eiweißbildung in der Pflanze neben Stickstoff auch Schwefel in ausreichendem Maß verfügbar sein muss. Jeder fehlende Kilogramm Schwefel blockiere zehn Kilogramm Stickstoff, den die Pflanze nicht verwerten könne. Angesichts der hohen Kornproteingehalte der So-



Kein Unterschied im Ertrag und Kornproteingehalt zwischen Nullvariante und Schwefeldüngungsstreifen in der Analyse von zehn niederösterreichischen Biosoja-praxisflächen im Jahr 2024.

Grafik: Martin Fischl/LK NÖ

# dem Praxisprüfstand

jabohne besteht die berechtigte Annahme, dass Schwefel im Ertragsgeschehen der Soja eine zentrale Rolle spielt. Davon ausgehend, wird von verschiedenen Seiten häufig auch zum Biosojaanbau eine Schwefelgabe empfohlen.

## Zwei Schwefelformen zum Düngen

Für den Biolandbau sind im Wesentlichen zwei Schwefelformen als Dünger zulässig und verfügbar:

- **Elementarschwefel**, wie zum Beispiel Wigor S, SPowerAktiv oder Sulfogran. Er wirkt nur langsam und zeitverzögert, weil er erst über das Bodenmikrobiom in Sulfatform übergeführt werden muss, bevor die Kulturpflanze ihn aufnehmen kann.
- **Sulfatdünger**, wie zum Beispiel Kieserit oder Kalisulfat, aus denen der Schwefel durch die Kulturpflanze rasch aufgenommen werden kann. Schwefel in Sulfatform ist im Boden aber auch sehr mobil und damit auswaschungsgefährdet.

## Versuchsserie zur Schwefeldüngung

Aufgrund des zunehmenden Praktikerinteresses wurden 2024 im Rahmen einer Versuchsserie innerhalb des BioNet-Betriebsnetzwerks mögliche Effekte einer Schwefeldüngung zum Anbau von Bio-Soja einer nüchternen Analyse unterzogen. Insgesamt zehn Bioflächen wurden auf die relevanten Sojaproduktionsgebiete in Niederösterreich aufgeteilt: Westbahngebiet, Horner Becken, Weinviertel und Wiener Becken.

Dort legten die Betriebsleiter vor dem Anbau von Soja jeweils einen Düngestreifen an mit

- 200 Kilogramm Kieserit je Hektar – entsprechen zirka 40 Kilogramm Schwefel oder
- Kalisulfat – entsprechen zirka 35 Kilogramm Schwefel

Damit sollte der maximal zu erwartende Schwefelentzug der Soja sicher abgedeckt werden. Parallel dazu wurde auf jeder Fläche eine Nullvariante angelegt.

Die statistische Auswertung der Standorte ergab auf neun von zehn Standorten keinen signifikanten Unterschied im Kornertrag und Kornproteingehalt zwischen Düngestreifen und Nullvariante. Der Ertrag lag zwischen 1.252 und 4.368 Kilogramm je Hektar bei Kornproteingehalten zwischen 36,5 und 45,8 Prozent. Damit wurden über das Erntegut zwischen fünf und knapp 20 Kilogramm je Hektar Schwefel entzogen. Einzig auf einem Standort im Tullnerfeld bei Kornerträgen von über 4.000 Kilogramm je Hektar zeigte sich ein ertragswirksamer Schwefeldüngungseffekt. Der Befund deckt sich im Wesentlichen mit jüngeren Forschungsergebnissen aus Deutschland und Österreich. Bei Körnerleguminosen wurde selten ein Schwefeldüngungseffekt gefunden. Bei Feldfutterbeständen ist die Situation aufgrund der höheren Schwefelentzüge anders zu bewerten. In Versuchen der LfL Bayern erwiesen sich 40 Kilogramm Schwefel in Form von Kieserit oder Gips je Hektar und Hauptnutzungsjahr als

## Kurz gefasst

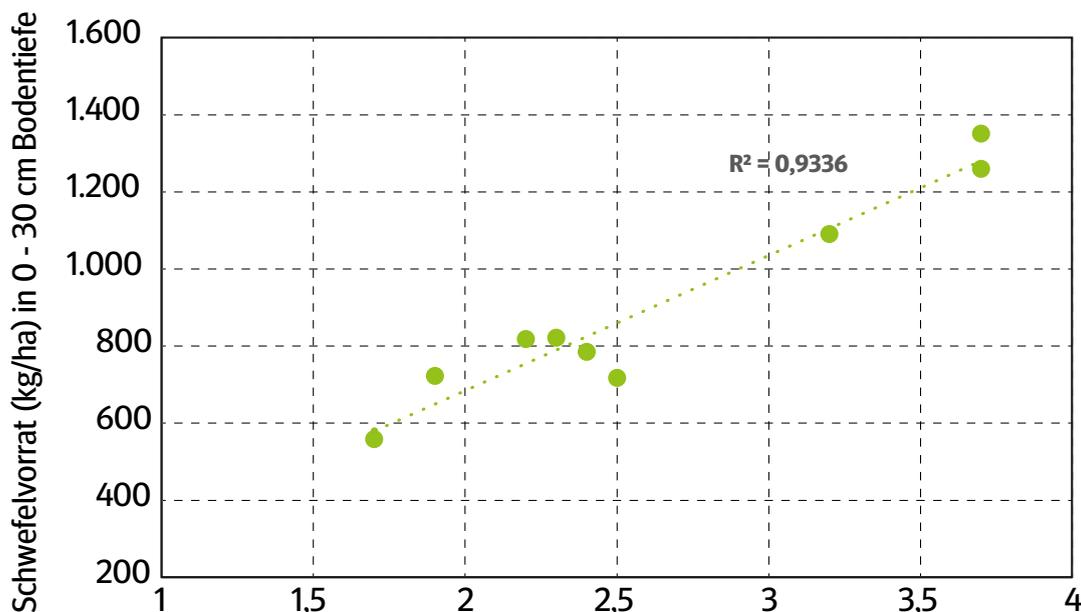
Eine direkte Schwefeldüngung zum Sojabohnenanbau mit sulfatischen Schwefeldüngern wie Kieserit, erzielt nur in seltenen Fällen einen Ertrags- oder Proteineffekt. Speziell auf Bioflächen mit dem Bewirtschaftungsfokus auf Humuserhalt und Humusaufbau kann der Schwefelbedarf der Soja offensichtlich über die Mineralisierung aus der organischen Substanz sichergestellt werden.

Nichtsdestotrotz sollten Bio-Ackerbauern die regelmäßige Schwefelversorgung ihrer Böden nicht aus dem Auge verlieren. Die Strategie, mit einer langsam fließenden Schwefelform, wie Elementarschwefel, die Kulturpflanzenentzüge zu ergänzen, kann hier Sinn machen. Zielführend können etwa 100 Kilogramm je Hektar alle fünf Jahre sein.

sinnvoll. Nachdem ein Großteil des Schwefelvorrats im Boden organisch gebunden ist, war in der BioNet-Praxisflächenerhebung der enge Zusammenhang zwischen den Humusgehalten und den Gesamtschwefelgehalten auf den beprobten Flächen wenig überraschend. Die Bodenanalysen zeigten in einer Bodentiefe von 0 bis 30 Zentimetern einen Schwefelvorrat von 720 bis 1.351 Kilogramm je Hektar Schwefel. Wie zu erwarten war, konnte die Sojabohne den Schwefelbedarf auf den beprobten Flächen offensichtlich aus dem in der organischen Substanz gespeicherten Schwefelvorrat abdecken.

Herzlichen Dank an die beteiligten Betriebsleiter für die Kooperation bei Anlage und Betreuung der Versuchsflächen!

Humusgehalte und Schwefelvorräte in 0 bis 30 Zentimetern Bodentiefe auf zehn Biosojaprasisflächen im BioNet-Versuchsnetzwerk.



# Hitzestress im Kuhstall – schon

Der nächste Sommer steht vor der Tür und lange vor uns Menschen leiden bereits unsere Kühe unter Hitzestress. Höchste Zeit, sich über die Luftverhältnisse im eigenen Kuhstall Gedanken zu machen.



**Dr. Marco Horn, BEd**  
Tel. 05 0259 23301  
marco.horn@lk-noe.at

## Wie wirkt sich Hitzestress aus?

- erhöhte Körpertemperatur: 38,3-38,8 °C normal, >39,0 °C beginnender Hitzestress, >39,5 °C starker Hitzestress
- Futtermittelaufnahme sinkt und Wasseraufnahme steigt
- Milchleistung und Fettgehalt sinken, die Zellzahl steigt
- schlechtere Fruchtbarkeit und Immunsystem wird geschwächt

## Wie kann man Hitzestress erkennen?

- Schattenplätze und Stellen mit Zugluft werden aufgesucht
- vermehrtes Stehen, weniger Liegen
- Atemfrequenz steigt auf über 60 Züge pro Minute
- hecheln mit gestrecktem Hals und Kopf
- rektale Temperatur steigt auf über 38,5 °C
- Kontrolle TH-Index aus Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit



Gerade im Sommer spielt neben der Lüftung vor allem die Kühlung der Kühe eine entscheidende Rolle. Da durch die Verdauungsvorgänge im Pansen sehr viel Wärme entsteht, mögen Kühe kühle Lufttemperaturen von -5 bis +16 °C. Dieser Bereich wird als thermoneutrale Zone bezeichnet. Hier braucht die Kuh keine zusätzliche Energie, um sich warm oder kühl zu halten. Bei höheren Temperaturen fällt es den Kühen zunehmend schwer, ihre Stoffwechselwärme an die Umgebungsluft abzugeben, und Hitzestress beginnt.

## Bauliche Maßnahmen

### Stall großflächig öffnen:

Je offener der Stall gestaltet ist, desto besser wird die natürliche Luftbewegung genutzt, um möglichst viele Luftwechsel zu

erreichen. Großflächig geöffnete Seitenwände begünstigen die Querlüftung. Anbauten, Betonsockel und geschlossene Trennwände hemmen diese. Warme, feuchte Luft steigt im Stall auf und sollte durch den First entweichen können. Hier sind Shed-Firste aufgrund der besseren Beschattung Lichtfirsten vorzuziehen.

Es genügt aber nicht, bauliche Details gut zu lösen, wenn man den Stall danach nicht richtig „bedient“, heißt, Curtains und Tore sich auch wirklich öffnen.

### Strahlungswärme reduzieren:

Dunkle, nicht isolierte Dächer, aber auch Lichtfirste oder Lichtplatten im Dach heizen das Innere des Stalls unnötig stark auf. Helle, isolierte Dächer oder ein Kaltdach reduzieren die Strahlungswärme. Im Sommer muss direkte Sonneneinstrahlung

in den Stall vermieden werden, zum Beispiel durch tief stehende Sonne von Westen.

## Kühlung durch Ventilation

### Kühle Brise im Sommer:

Ab einer Windgeschwindigkeit von zwei Metern pro Sekunde sorgt der „Wind-Chill-Effekt“ dafür, die gefühlte Temperatur der Kühe zu reduzieren. Bei einer Außentemperatur von 30 °C und einer relativen Luftfeuchte von 70 Prozent erreicht man bei einer Windgeschwindigkeit von 2,5 Metern pro Sekunde eine Kühlwirkung von 6,1 °C.

Bei länger anhaltenden Hitzeperioden sollten die Ventilatoren auch nachts laufen, um die Tiere zusätzlich zu kühlen. Trockensteher-, Vorwartebereich und Melkstand/AMS darf man nicht vergessen. Hier hat die zusätzliche Luftbewegung durch Ven-

tilatoren auch den Vorteil, dass sie Fliegen vertreibt.

**Axiallüfter** sollte man primär auf die Liegeboxen ausrichten und immer drückend einbauen. Allerdings ist die Wurfleistung der Ventilatoren beschränkt – Faustzahl: 1 bis 1,2 Meter je zehn Zentimeter Ventilator Durchmesser.

Sinkt die Windgeschwindigkeit unter 2,5 Meter pro Sekunde, sollte man einen weiteren Ventilator einbauen. Axiallüfter sollten mit der Unterkante Ventilator zirka 2,5 Meter über Boden montiert und 10 bis 15° nach unten geneigt werden. Die größte Kühlwirkung wird erreicht, wenn der Luftstrom seitlich auf die Körper der liegenden Kühe trifft. Die Einstellung kann man mittels Probeliegen in der Liegebox oder einer Rauchpatrone überprüfen.

„Der Kuah gehts guad, dem Bauern gehts guad, olle sand glücklich.“



## Weniger Hitzestress, mehr Leistung.



FRISCHE LUFT FÜR STARKE KÜHE



DR. KNOPF & OSWALD

Dr. Knopf & Oswald GmbH  
Loitersdorf 7 · D-85617 Aßling  
☎ +43 (0) 676 630 57 56



dr-knopf-oswald.com

# jetzt handeln



Mit der Schlauchlüftung können große Luftmengen sehr genau zu den Kühen gebracht werden

Foto: Marco Horn/LK NÖ

## Gut zu wissen

Ein ausreichender Luftwechsel muss dafür sorgen, Wasserdampf und Schadgase aus dem Stall zu transportieren und die Kühe mit Frischluft zu versorgen. Als Faustzahlen gelten dabei vier Luftwechsel pro Stunde im Winter und 60 Luftwechsel pro Stunde im Sommer. Dies lässt sich leicht mit einer Rauchpatrone überprüfen. Der Rauch sollte sich im Winter nach 15 Minuten und im Sommer nach einer Minute verzogen haben.

**Deckenventilatoren** haben zwar eine höhere Wurfweite und einen breiteren Luftkegel als Axiallüfter, verursachen meist aber zu geringe Luftgeschwindigkeiten, um eine Kühlung zu erreichen. Sie sind daher zum Vermeiden von Hitzestress oft nur bedingt geeignet. Sie können diesen im Extremfall durch die Umwälzung der warmen Luft unter dem Stalldach sogar noch verschärfen.

**Die Schlauchlüftung** kann große Luftmengen sehr genau zu den Kühen bringen, besonders in niedrigen Stallungen. Die Schläuche werden dabei je nach Stall und Aufgabengebiet konzipiert. Das bedeutet allerdings, dass man nicht mit dem gleichen Schlauch im Winter lüften und im Sommer kühlen kann. Bei Schläuchen, die für die Lüftung des Stalls entworfen wurden, reicht oft die Luftgeschwindigkeit nicht aus, um

mittels Wind-Chill-Effekt die Kühe wirklich zu kühlen.

**Aufgepasst:** Die oben angeführten Empfehlungen gelten für Milchkühe, allerdings nicht für Kälber. Diese haben andere Anforderungen an das Stallklima als Kühe.

## Kühlung mit Wasser

**Kuhduschen** bringen zusätzliche Feuchtigkeit in den Stall. Das kann zu „saunaartigem“ Stallklima führen und somit den Hitzestress sogar noch verstärken. Mit Wasser sollte man deshalb nur in sehr gut durchlüfteten Ställen und in Intervallschaltung mit Ventilatoren arbeiten.

**Die Niederdruckanlage** versprüht Wasser großtropfig auf die Kühe. Diese werden bis auf die Haut nass. Beim Trocknen des Fells entsteht Verdunstungskälte. Als Montageort

## SMART STALL KLIMA RELAX

Schluss mit Hitzestress!



**FELDER STALL**  
DIE INTELLIGENTE LÖSUNG




**I Geregelt Stallklima**  
mit intelligenter Steuerung

**I Optimale Leistung**  
durch bestmögliches Stallklima

**KLIMAMASSNAHMEN**

Ventilator  
Steuerung



Lüften



Kuhdusche



[www.felder-stall.com](http://www.felder-stall.com)

**Der Sommer kann kommen!**  
Geregelt Stallklima mit der Felder Smartstall Klimasteuerung.

bietet sich der Fressgang, wo weder Liegeboxen noch Futter nass werden, oder der Auslauf an. Das Wasser sollte in Intervallen versprüht und der Luftwechsel mit einem Ventilator unterstützt werden. Eine Steuerung mittels Zeitschaltuhr, zum Beispiel drei Minuten sprühen und zwölf Minuten trocknen, wird empfohlen.

**Die Hochdruckanlage** zerstäubt das Wasser fein. Die Tiere werden nicht nass. Der feine Wassernebel entzieht der Luft Wärme. Pro Grad Abkühlung steigt die relative Luftfeuchtigkeit um fünf Prozent. Dieses System ist nur bei niedriger Luftfeuchte sinnvoll. Das be-

schränkt den Einsatz in unseren Breitengraden. Die Ansprüche an die Technik sind hoch: hoher Druck, Düsen, vorgefiltertes Wasser und Verkalkung.

## Maßnahmen gegen Hitzestress

Wie Sie effektiv gegen Hitzestress im Kuhstall vorgehen, erfahren Sie im Beratungsvideo nach Scannen des QR-Codes.



GESUNDE TIERE Ventura Contact | Entschendorf B. | 6321 St. Margarethen | 0664 34 79 829 | [www.ventura-air.com](http://www.ventura-air.com)



# VENTURA

## STALLBELÜFTUNG

Schlauchlüftungen   Deckenlüfter   Axiallüfter   GLÜCKLICHE BAUERN



GEA Engineering for a better world.

WWW.MELKTECHNIK-WAGNER.AT



MELKTECHNIK

# Darum ist es wichtig, Fliegen zu bekämpfen

Wenn man Fliegen als lästig wahrnimmt, haben sie sich meistens bereits in vielen Stallbereichen eingenistet. Wie Sie der Plage am besten vorbeugen, lesen Sie im Beitrag.



**Dr. med. vet. Regina Zodtl**  
Tel. 0664 6271479  
zodtl@garant.co.at

Hoher Fliegendruck stresst Menschen und Tiere und führt bei letzteren oft zu geringerer Futteraufnahme. Die Folgen sind geringere Milchleistung sowie schlechtere Zunahmen. Bei Schweinen kann Stress auch Kannibalismus auslösen.

## Hohes Hygienierisiko

Ein weiterer Grund, die Fliegenbekämpfung ernst zu nehmen, liegt im Hygienierisiko. Über die feinen Härchen ihrer Füße und über ihre Ausscheidungen transportieren Fliegen verschiedene Arten von Keimen. Der Wadenstecher ist ein blutsaugendes Insekt. Hier kommt die Übertragungsmög-

lichkeit durch den Stich dazu. Essigfliegen und Schmetterlingsmücken überwinden zwar nur kurze Strecken, Essigfliegen sind aber vor allem im Bereich der Futtertröge zu finden. Deshalb darf man ihre Bedeutung bei der Erregerübertragung nicht unterschätzen. So werden Fliegen zu gefährlichen Überträgern von Infektionskrankheiten wie Dysenterie, Maul- und Klauenseuche, E. coli, Salmonellen, aber auch PRRS und noch rund 100 weiteren Krankheiten. Sogar Wurmeier können sie übertragen.

## Enormer Nachschub

Zur Vermehrung benötigen Fliegen lediglich Wasser, Wärme und feuchte organische Substanzen wie Mist, die Schwimmschicht der Gülle, oder Futterreste. In Stallnähe vermehren sie sich auch in Misthaufen. Die erwachsenen (adulten) Weibchen legen Eier ab. Dar-



Wer Fliegeninvasionen rechtzeitig vorbeugt, sichert Wohlbefinden, Futteraufnahme und gute Zunahmen.  
Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

aus entwickeln sich drei Larvenstadien, ein Puppenstadium und daraus wieder das adulte Insekt. Dieses ist sofort geschlechtsreif und vermehrt sich weiter. Diese Entwicklung ist stark temperaturabhängig und dauert unter optimalen Bedingungen nur sieben Tage. Die erwachsenen, „sichtbaren“ Fliegen sind nur die Spitze der Pyramide. Lediglich sie zu bekämpfen, führt nicht zum Erfolg, weil der Großteil der Fliegenpopulation – die Eier, Larven und Puppen – in Gülleschwimmschicht oder Einstreu verborgen sind. Von dort sorgen sie für laufenden Nachschub an Fliegen.

## Rechtzeitig bekämpfen

Eine wirksame Fliegenbekämpfung muss deshalb bereits im Larvenstadium ansetzen. Im Rinderstall gibt es aufgrund der kühleren Temperaturen im Winter weniger Fliegendruck. Im Schweinestall hin-

gegen sind Fliegen und deren Brut das ganze Jahr über vorhanden, weil es gleichmäßig warm ist. Im Rinderstall empfiehlt es sich daher, die Gülle auf Larven zu kontrollieren, sobald die Außentemperaturen steigen. Im ganzjährig warmen Schweinestall sollte man kontinuierlich bekämpfen.

## Mechanische Methoden

- **Eintrag verringern:** Eine einfache Maßnahme ist die Montage von Fliegengittern, zum Beispiel für Vorräumenfenster. Weiters sollten alle Schlupflöcher in Decken und Wänden verschlossen werden.
- **Sauberkeit** im Stall und in den Buchten ist wichtig bei der Fliegenbekämpfung. Um Brutstätten zu vermeiden, sollte man Futterreste (Essigfliege) und Kot täglich entfernen.
- **Güllemanagement:** regelmäßiges Ablassen der Gülle zerstört die Schwimm-

**Das perfekte Duo gegen Fliegen!**

### CYROEX

Larvenbekämpfungsmittel

- zur Bekämpfung von Fliegenlarven und Rattenschwanzlarven
- wirkt 6 – 8 Wochen
- Anwendung im belegten Stall

Dose, 1 kg  
Art.Nr. 992.019

Kübel 5 kg      Sack 20 kg  
Art.Nr. 992.020      Art.Nr. 992.021



### ANOEX

Fraß- und Kontaktinsektizid

- zur Bekämpfung erwachsener Fliegen im Stall
- hervorragende Sofortwirkung anhaltend bis zu 6 Wochen
- attraktiver Lockstoff

Dose 500 ml  
Art.Nr. 898.912



www.garant.co.at

**DESINTEC®**  
HYGIENE FÜR STALL UND TIER



© Getty Images

Exklusiv im Lagerhaus.



Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

schicht, auf der sich Fliegen und Larven bevorzugt aufhalten. Auf einen dichten Gülleschieber ist zu achten, damit es zu keiner Reinfektion aus dem Lager kommt.

- **Hygienemaßnahmen:** in jeder Leerstehzeit sollte man wirkungsvoll reinigen und desinfizieren.
- **Stallklima & Lüftung:** Bei gutem Klima sind 80 Prozent des Fliegenproblems schon gelöst. Diese Parameter spielen auch eine wichtige Rolle bei der massenhaften Vermehrung von Essigfliegen

**Biologische Methoden**

- **Güllefliegen:** Sie siedeln sich im Güllekeller an und eliminieren Fliegenlarven. Güllefliegen sind deutlich weniger mobil als Stallfliegen, aber auch sie können an der Körperoberfläche oder im Kot Krankheitserreger transportieren.
- **Schlupfwespen bei Festmist:** Die Larven der Schlupfwespen fressen die Puppen der Stallfliegen und Wadenstecher auf.

**Chemische Methoden**

Die Grundlagen des Arbeitsschutzes sind einzuhalten. Genaue Angaben zum Produkt finden sich auf dem zugehörigen Sicherheitsdatenblatt.

Larven sind die Fliegen von morgen

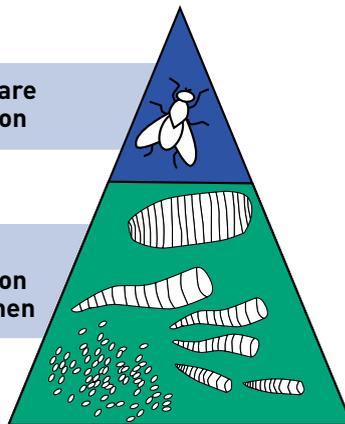
Diese greifen in den Entwicklungszyklus der Larven ein.



Rattenschwanzlarven sind die Larven der Mistbiene. Foto: Regina Zodt

15 - 20 % sichtbare Fliegenpopulation

80 - 85 % der Fliegenpopulation die wir nicht sehen



Die erwachsenen, „sichtbaren“ Fliegen sind nur die Spitze der Pyramide. Quelle: Garant

Gegen Larvizide mit dem Wirkstoff Cyromazin bestehen keine Resistenzen.

Sie sind für Nutztiere unbedenklich und man kann sie im belegten Stall anwenden. Optimale Wirksamkeit erreicht man durch Auflösen des Larvizides und Ausbringen auf der gesamten Gülleoberfläche. Bereiche unter Trögen, Gummimatten und Gängen sind ebenfalls zu behandeln – am besten mit der Spaltenlanze. Im Festmistbereich sollte man den Randbereich der Buchten sowie feuchte Stellen rund um Futter- oder Wasserstellen behandeln. Fliegen- und Rattenschwanzlarven, das sind die Larven der Mistbiene, werden sicher abgetötet.

Wenn die Fliegen schon fliegen

Mechanische Fliegenfallen, wie Klebestreifen und Lichtfallen, bringen eher punktuelle Bekämpfungserfolge. Für eine länger andauernde Wirkung sollte man gegen adulte Fliegen Ködergranulate oder Streichmittel, sogenannte Adultizide, einsetzen. Um Resistenzen zu verhindern, empfiehlt es sich, den Wirkstoff regelmäßig zu wechseln. Wirkstoffe ohne bekannte Resistenzen sind Clothianidin und Organophosphat. Die Anwendung kann, je nach Produkt, als Granulat, gepinselt oder gespritzt erfolgen. Die Mittel sollte man dort ausbringen, wo sich die Fliegen gerne aufhalten, zum Beispiel auf Fenstersimsen, an warmen

**Kurz gefasst**

Fliegenbekämpfung muss rechtzeitig begonnen und mit System durchgeführt werden. Für eine gezielte Bekämpfung ist es notwendig, erwachsene (adulte) Fliegen sowie Larven parallel zu behandeln, denn ein Larvizid allein angewendet, verhindert nicht den Zuflug adulter Fliegen aus der Nachbarschaft. Und ein Adultizid ohne Larvizid kann gar nicht so schnell die Fliegen kontrollieren, wie sie aus dem Mist schlüpfen.

Stellen an Wänden und Außen-seiten von Futtertrögen. Die Produkte darf man aber immer nur außerhalb der Reichweite der Nutztiere anwenden.

Bei Wadenstechern, Schmetterlingsmücken oder Essigfliegen sollte man eine Sprühbehandlung durchführen, da die Lockstoffe in den Adultiziden für diese Insekten nicht attraktiv sind. Eine Kontaktbehandlung kann deutlich bessere Er-

gebnisse erzielen. Den Zuzug adulter Fliegen von außen sollte man immer, vor allem aber bei offenen Stallsystemen, so gut wie möglich unterbinden, um die Neuablage von Eiern zu verhindern. Das heißt, dass Mistlagerstätten oder Güllegruben außerhalb des Stalles in das Fliegenbekämpfungsprogramm mit aufgenommen werden müssen, um erfolgreich zu sein.

PLANK HYGIENE

LARVONEX

Mit Larvonex hat die Fliege keine Chance!

BERATUNG  
Elisabeth Hirschböck  
0664 641 23 59 | office@plank-hygiene.at

Stallhygiene = Plank Hygiene  
www.plank-hygiene.at

# Wald bewirtschaften: Welche



**Susanna Teufl**

Tel. 05 0259 24102  
susanna.teufl@lk-noe.at

Die Digitalisierung macht vor dem Wald nicht halt: Apps, die das Bewirtschaften einfacher machen und Apps, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene über Wichtiges und Interessantes im Wald informieren. Scannen Sie einfach die QR-Codes zu den Apps auf diesen Seiten und schauen Sie auf den Homepages vorbei – Sie werden begeistert sein.

## Waldgeschichten – mit Kurzvideos Bewusstsein für den Wald schaffen



[waldgeschichten.com](http://waldgeschichten.com)

In Österreich gibt es rund 140.000 Waldbesitzer:innen. Viele von ihnen haben ein enorm großes Wissen über den Wald, seine Geschichte, zu den Bäumen und seinen Bewohnern. Die App „Waldgeschichten“ gibt den Waldbewirtschaftler:innen, Forstberater:innen und Botschafter:innen des Waldes die Möglichkeit, ihr Wissen und Können mit der breiten Bevölkerung anhand von praxisnahen Kurzvideos zu teilen. Diese Videos stehen gemeinsam mit vielen weiteren interessanten Informationen auf der Homepage [waldgeschichten.com](http://waldgeschichten.com) für die Öffentlichkeit frei zur Verfügung.

Nutzen auch Sie als Waldbesitzer:in die Chance, der Bevölkerung die Wichtigkeit einer praxisnahen Waldbewirtschaftung, die Zusammenhänge der einzelnen Lebensräume sowie viele weitere, interessante Themenfelder näherzubringen.

## Herkunftsberatung.at – Herkunft entscheidet über Erfolg oder Misserfolg



[bfw.ac.at/hkd/herkauswahl.einstieg](http://bfw.ac.at/hkd/herkauswahl.einstieg)

Eine fachgerechte Auswahl der geeigneten Herkünfte von forstlichem Saat- und Pflanzgut ist die Grundlage für das Wachstum und die Entwicklung der zukünftigen Waldbestände. Falsche Herkünfte können hohe Ausfallraten, langsames Wachstum und schlechte Qualitäten bedeuten. Sie beeinflussen in weiterer Folge das gesamte Betriebsergebnis. Die frei zugängliche Informationsplattform des Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) [herkunftsberatung.at](http://herkunftsberatung.at) soll Sie als Waldbesitzer:in dabei unterstützen, das optimale Saat- und Pflanzgut für Ihre Waldstandorte auszuwählen.



# Apps kann ich nutzen?

## LFI Waldbauberater – Orientierungshilfe für die forstliche Praxis



[waldbauberater.at](http://waldbauberater.at)

Beim LFI Waldbauberater handelt es sich um eine digitale Orientierungshilfe, die Waldbesitzer:innen bei ihren waldbaulichen Entscheidungen unterstützt. Den Waldbauberater kann man unter [waldbauberater.at](http://waldbauberater.at) im Internet abrufen oder man lädt ihn sich als ständigen Wegbegleiter als kostenlose Handy-App herunter. Ausgehend vom Waldbestand und Standort werden Ihnen auf Basis unterschiedlicher Waldbauhandbücher und Unterlagen verschiedene Empfehlungen für waldbauliche Eingriffe gegeben.

Besuchen auch Sie die Homepage und nutzen die App. Informieren Sie sich über die waldbaulichen Handlungsmöglichkeiten auf Ihren Waldflächen.

## Moti.ch – schnell und einfach zum Holzvorrat im eigenen Wald



[moti.ch](http://moti.ch)

Den stehenden Holzvorrat kann man oftmals nur mit aufwendigen Vermessungsverfahren ermitteln. Die App „Moti.ch“ bietet hier eine einfache und kostenlose Lösung, um den Holzvorrat, die Stammzahl und die Bestandshöhe mit Hilfe des Smartphones zu bestimmen. Sogar ohne Internetzugriff ist es nach einer anfänglichen Kalibrierung des Smartphones möglich, anhand des Prinzips einer Winkelzählprobe, die Messdaten zu erheben. Neben dem Smartphone ist für das Ermitteln der Baumhöhe eine Messlatte von zwei Metern erforderlich. Mit Hilfe der Schritt für Schritt-Anleitung bringt die kostenlose App für Sie als Waldbesitzer:in schnelle und einfache Ergebnisse in der Vorratermittlung und kann Sie somit in der Bewirtschaftung Ihrer Wälder unterstützen.

## Waldatlas – rascher und transparenter Zugriff auf Geodaten



[waldatlas.at](http://waldatlas.at)

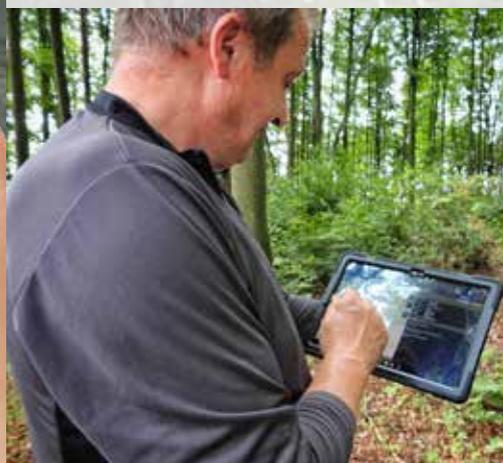
Verlässliche geografische Informationssysteme und Kartenwerke schaffen in der heutigen Zeit eine wichtige Datengrundlage, erleichtern die Arbeitstätigkeit vieler Berufsgruppen und informieren auch private Personen über verschiedensten Geodaten. Die Homepage des Waldatlas [www.waldatlas.at](http://www.waldatlas.at) bietet hierbei österreichweite, öffentlich zugängliche und kostenlose Geodaten zu den Themen Wälder, Naturgefahren und Biodiversität. Die dargestellten Geodaten stammen aus der öffentlichen Verwaltung sowie anerkannten Kooperationspartnern wie dem Bundesforschungszentrum für Wald (BFW). Neben der Abbildung von rund 40 unterschiedlichen Kartenwerken, können auch zahlreiche digitale Funktionalitäten wie etwa Messungen oder grafische Darstellungen durchgeführt werden. Testen auch Sie die einzelnen Karten aus und informieren Sie sich zu den unterschiedlichsten, frei zur Verfügung gestellten Themenfeldern.

## App ins Holz – digitale Weiterbildung für Jung und Alt



[holzmachtschule.at/digital/app-ins-holz](http://holzmachtschule.at/digital/app-ins-holz)

Die Bewusstseinsbildung aller Altersgruppen hinsichtlich land- und forstwirtschaftlicher Themenfelder spielt eine zentrale Rolle für viele Verbände und Interessensvertretungen. Der Verband Pro:Holz Steiermark hat hierzu die „App ins Holz“ entwickelt, die anhand von digitalen Lernkarten sowie Quiz-Duellen, die vielseitigen Aspekte der Forstwirtschaft, Holz- und Papierindustrie und weiteren Themen den Benutzer:innen spielerisch und interaktiv näherbringt. Um die kostenlose App nutzen zu können, ist eine Registrierung mit einer E-Mail-Adresse erforderlich. Diese App bietet allen Interessierten eine sehr gute Möglichkeit, ihr fachliches Wissen zu den verschiedensten genannten Themenfeldern zu vertiefen.



# Digitale Tools und digitale Vermarktungsplattformen in der Direktvermarktung

Die Direktvermarktung ist ein wichtiger Betriebszweig und die nächsten Jahre lassen eine weitere positive Entwicklung, vor allem auch durch neue, digitale Vertriebswege und Möglichkeiten, erwarten. Lesen Sie, wie Direktvermarkter:innen durch Online-Plattformen ihren Umsatz steigern können und wie die richtigen digitalen Tools dabei helfen, Zeit zu sparen und Prozesse zu optimieren.



**Julia Neuwirth, BSc**  
Tel. 05 0259 26114  
julia.neuwirth@lk-noe.at

Neben dem klassischen Ab-Hof-Verkauf wird die Vermarktung über digitale Vermarktungsplattformen oder über einen eigenen Webshop immer beliebter. Dabei können Direktvermarkter:innen neue Kund:innengruppen erreichen und einen weiteren Vertriebsweg erschließen. Das verbessert die Wettbewerbsfähigkeit und steigert den Betriebsumsatz.

Großes Potenzial steckt außerdem in der Nutzung digitaler Tools. Diese können dabei helfen, Zeit und Ressourcen zu sparen, um so die bestmögliche Wertschöpfung aus der Direktvermarktung zu erzielen. Im Rahmen des Projektes „Zukunft Direktvermarktung Niederösterreich – digital, innovativ, kooperativ“ setzte sich die Landwirtschaftskammer NÖ unter anderem mit dem Thema „Direktvermarktung mittels digitaler Tools und digitaler Vermarktungsplattformen“ auseinander.

## Digitale Tools als Helfer im Betriebsalltag

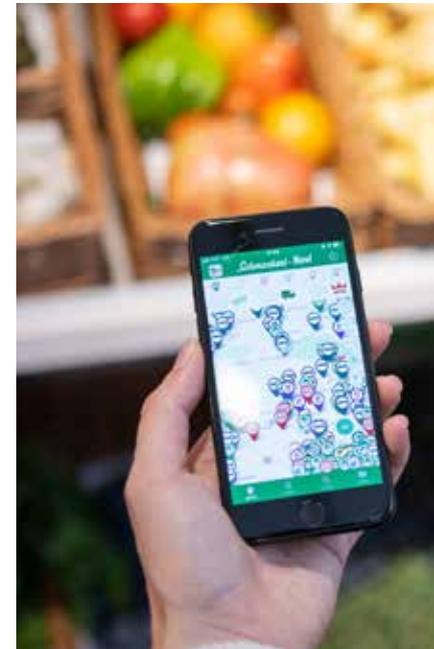
Digitale Tools sind Anwendungen, zum Beispiel Programme auf dem Laptop oder Apps auf dem Smartphone, die dabei helfen, bestimmte betriebliche Abläufe zu optimieren. Sie können eine wesentliche Erleichterung und Effizienzsteigerung im Arbeitsalltag eines Direktvermarktungsbetriebes darstellen, wie etwa in den Bereichen Warenmanagement, Tourenplanung oder Kund:innenverwaltung. Als Entscheidungsgrundlage hat die Landwirtschaftskammer NÖ einen aktuellen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten digitaler Tools erstellt. Diese wurden anhand ihrer Funktionen verschiedenen Einsatzbereichen zugeordnet, so zum Beispiel dem „Büro- und Zeitmanagement“, der „Buchhaltung und Fakturierung“ oder dem Bereich „Vertrieb/Logistik“. Der Überblick hilft den Direktvermarkter:innen bei der Frage, welche digitalen Tools für ihren Betrieb passen und welche sie nutzen können.

## Neue Wege: Digitale Vermarktungsplattform

Digitale Vermarktungsplattformen sind Online-Plattformen, auf denen mehrere Verkäufer:innen ihre Produkte anbieten. Die Käufer:innen können also aus Waren von unterschiedlichen Anbieter:innen wählen.

Der Einstieg in die Online-Vermarktung, zum Beispiel durch die Vermarktung über digitale Vermarktungsplattformen, stärkt die Sichtbarkeit des eigenen Betriebes und hilft dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Doch die Online-Vermarktung ist kein „Selbstläufer“ und vor allem am Beginn mit einem nicht unerheblichen Zeitaufwand verbunden. Die Landwirtschaftskammer NÖ hat daher im Rahmen des Projektes Checklisten mit Fragen beziehungsweise Themen erstellt, die vor und während der Nutzung von digitalen Vermarktungsplattformen zu berücksichtigen sind.

Das Projekt hat sich unter anderem darauf fokussiert, eine Liste mit digitalen Vermark-



tungsplattformen zu erstellen, die man nutzen kann. Außerdem wurden Empfehlungen und Tipps aus der Praxis für den Online-Verkauf gesammelt, wie zum Beispiel

- eine Preisstrategie zu entwickeln,
- den passenden Vertriebsweg zu wählen oder
- die Internetpräsenz zu erhöhen und das Marketing zu stärken.

## Virtuelles Hoftor öffnen und sichtbar werden

Der Online-Betriebsauftritt, zum Beispiel durch eine eigene Website oder durch die Listung auf einer digitalen Vermarktungsplattform, bietet Direktvermarkter:innen die Möglichkeit, Einblicke in den Betrieb zu geben sowie die Herkunft und Qualität der Produkte transparent darzustellen. Dies stärkt das Vertrauen der Kund:innen. Ein professioneller Internetauftritt mit ansprechender Website und einfacher Bedienbarkeit kann die Kaufentscheidung potenzieller Kund:innen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 **Bundesministerium**  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

 **LE 14-20**  
Entwicklung für den ländlichen Raum



 **Europäischer**  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Foto: AMA GENUSS REGION / Paul Gruber

## Hilfreiche Unterlagen downloaden

Mit dem Projekt „Direktvermarktung mittels digitaler Tools und digitaler Vermarktungsplattformen“ hat die Landwirtschaftskammer Niederösterreich einen wichtigen Grundstein für die weitere Entwicklung des Online-Vertriebs über digitale Vermarktungsplattformen sowie zur Nutzung digitaler Tools gelegt. Die erstellten Unterlagen geben einen Überblick über die digitalen Möglichkeiten und bieten jenen eine wertvolle Orientierung, die diese neuen Technologien verstärkt nutzen wollen.

Die Materialien zur Zukunft der Direktvermarktung stehen auf der Website der Landwirtschaftskammer unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) im Reiter „Niederösterreich“ unter der Rubrik „Broschüren und Infomaterial“ als Online-Blätterkatalog sowie als Datei zum Download bereit. Oder Sie folgen ganz einfach nebenstehendem QR Code.



positiv beeinflussen. Dementsprechend wurden die wichtigsten Eckpunkte, die bei der Gestaltung einer Webseite zu beachten sind, zusammengefasst, wie zum Beispiel

- auf eine klare und ansprechende Gestaltung der Website zu achten,
- Inhalte informativ und interessant aufzubauen oder
- interaktive Elemente einzubauen.

### Der sorgsame Umgang mit dem Internet

Der sorgsame Umgang mit dem Internet ist aufgrund vieler „böswilliger“ Angriffe von großer Bedeutung. Bei der Verwendung digitaler Tools und digitaler Vermarktungsplattformen muss man zumeist einen Zugang oder einen Account anlegen und Daten bekannt geben. Daher beschäftigte sich das Projekt auch mit der Frage, wie man sich vor unerwünschten Veröffentlichungen persönlicher Daten im Internet schützen kann und wie diese richtig gesichert beziehungsweise verschlüsselt werden können. Hier die wichtigsten Tipps:

- Kennwörter richtig vergeben und einsetzen – ein Passwort-Manager kann

beim Verwalten von Passwörtern unterstützen.

- Umfassenden Online-Schutz durch Firewall und Virens Scanner gewährleisten.
- Achtsam im Internet sein und gut überlegt handeln.

### Wie digital fit sind mein Betrieb und ich?

Im Umgang mit digitalen Tools und digitalen Vermarktungsplattformen sind gewisse digitale Kompetenzen von Vorteil. Ein sogenannter Self-Check, der im Rahmen des Projektes entwickelt wurde, hilft den Direktvermarkter:innen bei der Selbsteinschätzung der eigenen, digitalen Fähigkeiten. Die Ergebnisse zeigen, wie gut sie in den vier Bereichen „Umgang mit Medien im Alltag und am Betrieb“, „Digitale Tools und Internetauftritt“, „Digitale Vermarktungsplattformen und Online-Verkauf“ sowie „Sicherheit im Internet“ sind.

### Beratung & Information in Anspruch nehmen

Neue Entwicklungen werfen natürlich auch eine Vielzahl neuer Fragen auf. Bevor man sich als Direktvermarktungsbetrieb für die Nutzung digitaler Tools beziehungsweise für die Online-Vermarktung über digi-

ta Vermarktungsplattformen entscheidet, ist es empfehlenswert, sich gut darüber zu informieren und Bildungs- und Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer Niederösterreich in Anspruch zu nehmen.



Foto: Jakob Krcchowiak/stockphoto.com

### Immer am Laufenden bleiben

Sie möchten gerne am Laufenden bleiben und über Themen, die Direktvermarktung betreffend, informiert werden? Dann werden Sie Mitglied beim Landesverband für bäuerliche Direktvermarkter in NÖ und melden Sie sich zum Newsletter an. Der Landesverband für bäuerliche Direktvermarkter ergänzt das Angebot der Landwirtschaftskammer und ist ein kompetenter Partner mit starkem Fokus auf Information und Vernetzung. Mehr im Web unter [direktvermarktung-noe.at](http://direktvermarktung-noe.at)

In der kommenden Kurssaison 2025/2026 wird daher auch ein ganz spezieller Schwerpunkt auf dem Themenbereich Online-Vertrieb im Rahmen der Direktvermarktung liegen.

### Schnelle Tipps für gute Websites

Moderne Websites sind unterhaltsam, rasch zu lesen und auch auf dem Smartphone gut scrollbar. Für Betriebe, die ihre Produkte direkt an den Endkonsumenten verkaufen, ist es nicht nur wichtig, qualitativ hochwertige Produkte herzustellen, sondern diese auch effizient zu vermarkten. Für die Gestaltung einer eigenen Website gilt es jedoch einiges zu beachten. LK-Experte Thomas Kern erklärt, warum Sie die Macht des ersten Eindrucks nicht unterschätzen dürfen und wie Sie einen frischen und modernen Eindruck erzeugen. Weitere Tipps finden Sie auf der Website der LK NÖ unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) oder Sie folgen diesem QR Code.



# Vom Mut, neue Wege in der Landwirtschaft zu gehen

In einer Zeit, in der die Herausforderungen für die Land- und Forstwirtschaft stetig wachsen, ist der Mut, neue Wege zu gehen, entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unserer bäuerlichen Betriebe.



**Ing. Johanna Mostböck**  
Tel. 05 0259 42302  
johanna.mostboeck@lk-noe.at



Fotos: Sophie Balber

Veränderte klimatische Bedingungen, zahlreiche Auflagen und verschiedenste Wünsche der Konsumentinnen und Konsumenten stellen die Landwirtinnen und Landwirte oftmals vor neue Herausforderungen und machen betriebliche Innovationen notwendig. Dies erfordert nicht nur den Mut und die Bereitschaft, neue Technologien und Methoden zu übernehmen, sondern auch die Fähigkeit, Risiken einzugehen und aus Fehlern zu lernen. Innovationen sind nicht nur eine Reaktion auf gegenwärtige Herausforderungen, sondern auch eine Investition in die Zukunft. Sie sind der Schlüssel, um eine nachhaltige, widerstandsfähige und produktive Land- und Forstwirtschaft zu schaffen, die sowohl den Bedürfnissen der heutigen als auch der zukünftigen Generationen gerecht wird.

## Mit Innovationen den Betrieb weiterbringen

Doch was sind Innovationen eigentlich? Unter Innovationen versteht man ganz allge-

mein neue Ideen, die erfolgreich umgesetzt werden und einen Nutzen erzielen. Dieser Nutzen kann persönlich, wirtschaftlich, sozial oder ökologisch sein. Von Innovationen profitiert nicht nur der eigene landwirtschaftliche Hof, meist profitieren auch noch verschiedenste Akteur:innen wie Kund:innen und Geschäftspartner:innen sowie ganze Regionen von den Entwicklungen und Erneuerungen auf den Betrieben.

Die Möglichkeiten, im Bereich der Land- und Forstwirtschaft innovativ zu werden, sind sehr vielfältig, angefangen von A wie Aronia-Produktion bis hin zu Z wie Ziegenmilch-Erzeugung. Wenn Sie Ihren Betrieb in eine neue Richtung verändern möchten, nehmen Sie sich Zeit, nach Ideen zu suchen und lassen Sie sich von anderen innovativen Bäuerinnen und Bauern inspirieren. Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich bietet durch spezielle Bildungs- und Beratungsangebote viele verschiedene Möglichkeiten, um Sie bei der

Suche nach innovativen Ideen zu unterstützen. Eines müssen Sie aber selbst mitbringen: Den Mut, über den Tellerrand zu blicken und sich Neuem zu öffnen sowie den Willen, eine Idee in die Tat umzusetzen.

## Grundberatung Innovationen

Die Innovationsberater:innen in Ihrer Bezirksbauernkammer sind Ihre Anlaufstelle, um den ersten Schritt in Richtung einer Veränderung am Betrieb zu gehen. Diese helfen Ihnen, Weiterentwicklungschancen für den eigenen Betrieb zu erkennen und diese zu erarbeiten. Gemeinsam wird die bestehende Situation analysiert und der Grund für das Beratungsgespräch definiert. Je nachdem, ob schon eine Idee vorhanden ist oder noch nicht, werden die Potenziale des Betriebes erarbeitet und die nächsten möglichen Schritte aufgezeigt. Ebenso erhalten Sie Kontaktdaten weiterer Ansprechpartner:innen und einen Überblick über jene Angebote der Landwirtschaftskammer, die Ihnen

in Ihrer Situation weiterhelfen können.

Nähere Infos und Ansprechpartner:innen finden Sie in Ihrer Bezirksbauernkammer.

## Betriebsentwicklung

Wenn Sie bereits ein Projekt anstreben, aber noch nicht genau wissen, wie Sie dieses am besten planen, strukturieren und koordinieren oder wenn Sie noch auf der Suche nach Ansprechpartner:innen sind, bietet sich eine Betriebsentwicklung mit dem Beratungsteam der Lk-projekt an. Dabei erhalten Sie eine individuelle Beratung, die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. So kann es beispielsweise sein, dass es dem Projekt an Struktur fehlt, um die einzelnen Umsetzungsschritte zu definieren. Eine Projektbegleitung kann aber auch regelmäßige Treffen beinhalten, um ab der Planung, über die Umsetzung bis hin zur fertigen Idee zu unterstützen. Nähere Infos und Ansprechpartner:innen finden Sie unter [lk-projekt.at](http://lk-projekt.at).

# LEBEN



## Wohlschmeckendes Strauchbasilikum

Ein essbarer Bienenmagnet

DI Christian Kornherr

Es gibt zahlreiche Sorten vom Basilikum, ob nun das Genoveser-Basilikum oder das rotblättrige Basilienkraut, alle können in der Küche verwendet werden. Was aber, wenn es ein Basilikum gibt, das in der Küche verwendet werden kann und noch dazu unseren summen-

den Freunden einen reich gedeckten Tisch bringt? Dann könnte es sich um ein Strauchbasilikum (*Ocimum basilicum*) handeln.

Das imposante Strauchbasilikum – es wächst zu einer stattlichen Größe von mehr als 80 cm Höhe und mehr als 40 cm Breite heran – blüht erst ab Juni. Da erscheinen die ersten Blüten-

stände mit ihren kleinen Lippenblüten, die je nach Sorte weiß oder violett gefärbt sind. Diese sind so zahlreich und gut besucht, dass man das Strauchbasilikum im Sommer sogar hören kann. Die Blätter, die gerne zu Pesto verarbeitet oder frisch genossen werden, zeigen neben dem satten Grün auch eine leichte Violettfärbung.

Ein warmer, vollsonniger Standort mit einem sandigen, nährstoffreichen Boden wäre für das Strauchbasilikum ideal. Über den Sommer verholzt es und kann ohne Rückschnitt überwintert werden, wenn es nicht aufgrund seiner Größe auseinandergebrochen ist. Die Überwinterung sollte bei 10 bis 12 °C erfolgen.

### Gartentipp

Im April



von Johannes Käfer  
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Viele Frühlingsboten, wie Narzissen, Hyazinthen und Krokusse, können jetzt vom Topf in den Garten gepflanzt werden. Oftmals werden die Zwiebelpflanzen nach der Blüte entsorgt. Draußen kommen sie aber alle Jahre wieder und verwildern. Den Boden dafür etwas auflockern und mit organischem Dünger versorgen. Nach dem Eingießen können Sie die Pflanzen ihrem Schicksal überlassen. Die Blätter sollten

langsam einziehen und gelb werden, erst dann können sie abgeschnitten werden. Eine Pflanze, die im Advent und zu Weihnachten sehr in Mode gekommen ist, ist die Schneerose. Auch sie kann nun im Garten eingepflanzt werden. Wählen Sie einen halbschattigen Platz mit regelmäßig feuchter Erde. Der Boden sollte unbedingt kalkhaltig sein, sonst wachsen die Schneerosen nicht an.

## Im Kalender



Foto: Jill Wellington/pixabay

### April 2025

FR, 18.	Tag des Denkmals
SO, 20.	Ostersonntag
MO, 21.	Tag der Kreativität
DI, 22.	Tag der Erde
MI, 30.	Walpurgisnacht
MI, 30.	Tag der gewaltfreien Erziehung

## NÖ: Ostermärkte & Veranstaltungen



Foto: pixabay

Rund um Ostern ist einiges los in unserem Bundesland. Da kann man über Ostermärkte bummeln, Kunsthandwerk erstehen, Ostereier bemalen, Brauchtum erleben oder köstliche Schmanckerl genießen. So lockt etwa die Rosenburg am 5. und 6. April mit ihrem traditionellen Ostermarkt. Am 19. April heißt es am Geisbüchel auf zur großen Osternesterl-Suche, während im Waldviertel der Osterhase mit dem Dampfzug fährt. Und die Kellergasse Stroitzendorf lädt am 21. April zum Osterspaziergang unter dem Motto „In die Grea geh´n“. Diese und noch viele weitere Veranstaltungstipps finden Sie unter [niederoesterreich.at](http://niederoesterreich.at).

# Hochwasserhilfe: Bäuerinnen

Spendenaktion brachte großartige 75.000 Euro für betroffene Mitglieder.

Dank der überwältigenden Solidarität kamen bei der Spendenaktion „Bäuerinnen helfen Bäuerinnen – Hochwasser 2024“ insgesamt 75.000 Euro zusammen. Mit dem Geld unterstützt der Verein die Bäuerinnen NÖ nun rund 60 betroffene Mitglieder.

Im September 2024 sorgten außergewöhnliche Regenmengen in Niederösterreich für Überschwemmungen, die vielerorts den Ausnahmezustand auslösten und zu existenzbedrohenden Schäden führten. Um in dieser schwierigen Zeit zu helfen, riefen die Bäuerinnen NÖ ihre Spendenaktion ins Leben.

## Von Bäuerinnen für Bäuerinnen

Dabei wurden auf vielfältigste Weise Spenden zusammengetragen. Der Einfallsreichtum der Unterstützerinnen war groß: Ob Glühweinstän-



de, Adventfeiern oder andere Benefizveranstaltungen – an vielen Orten wurde mit viel Engagement für den guten Zweck gesammelt. Die großar-

Foto: Sandra Bieder

tige Spendensumme setzt sich aus Beiträgen von Vereinen, Mitgliedern und Funktionärinnen sowie aus zahlreichen privaten Spenden zusammen.

tige Spendensumme setzt sich aus Beiträgen von Vereinen, Mitgliedern und Funktionärinnen sowie aus zahlreichen privaten Spenden zusammen.

## Heilsame Küchenkräuter – 10 Kräuter

Küchenkräuter geben Gerichten das gewisse Etwas. Dass in ihnen auch bemerkenswerte Heilkräfte stecken, die dem menschlichen Organismus und dem seelischen Wohlbefinden Gutes tun, ist über die Jahre fast in Vergessenheit geraten.

Die Ernährungsexpertin Barbara Simonsohn befasst sich in ihrem neuesten Ratgeber „Heilsame Küchenkräuter“ mit zehn ausgewählten Küchenkräutern, deren Wirkungen besonders gut durch wissenschaftliche Studien belegt sind. Die grünen Alleskönner wirken unter anderem entzündungshemmend, nervenstärkend, verdauungsfördernd,

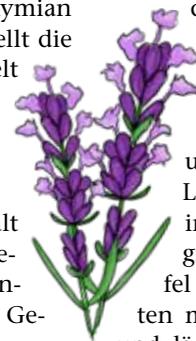
antioxidativ, antibakteriell sowie antiviral und stärken das Immunsystem. Bärlauch, Koriander, Lavendel, Melisse, Oregano, Petersilie, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei und Thymian – mit dieser Auswahl stellt die Bestseller-Autorin gezielt Kräuter mit gesundheitlich wertvollen Inhaltsstoffen und wichtigen Heilwirkungen vor. Das Büchlein enthält zahlreiche Tipps für gesundheitliche Anwendungen sowie für den Gebrauch in der Küche.

Erschienen um 12,40 Euro im Mankau Verlag  
ISBN 978-3-86374-758-9

### Aus dem Buch: Lavendel bringt Ruhe

Lavendel ist ein wunderbar duftendes und lila blühendes Küchenkraut, es schenkt uns ein Stück Mittelmeer. Lavendel enthält Flavonoide, Tannine, Gerbstoffe und ätherische Öle.

Lavendeltee bringt Ruhe ins Leben. Dazu übergießt man einen Teelöffel der getrockneten Blüten mit kochendem Wasser und lässt den Aufguss einige Minuten ziehen. Davon trinkt man täglich 2 bis 3 Tassen. Indikationen sind Nervosität, Nervenschmerzen, Juckreiz bei



# helfen Bäuerinnen

Der Dank gilt allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Spendenaktion. „Ohne das Engagement und die Motivation, etwas Gutes für Betroffene der Hochwasserkatastrophe zu leisten, wäre diese Aktion niemals möglich gewesen. Die Loyalität in der Bäuerinnenorganisation zeigte sich nicht nur durch finanzielle Unterstützungsleistungen, sondern auch durch Nachbarschaftshilfe und emotionalen Beistand“, freut sich Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger über den Zusammenhalt in der Bäuerinnenorganisation. Gleichzeitig bedankte sie sich auch bei den Kärntner Bäuerinnen. Diese ließen sich auf Eigeninitiative Unterstützungsangebote einfallen und luden betroffene Niederösterreicherinnen zu einer Auszeit auf „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe ein.

## Unterstützung, die ankommt

Jeder gespendete Euro wird 1:1 an jene betroffenen Mit-

glieder weitergegeben, für die ein Antrag gestellt wurde. Dabei werden die Spenden nach Schadensausmaß in zwei Kategorien unterteilt: „betroffen“ für jene, die mit leichten Schäden konfrontiert waren und „schwer betroffen“ für jene, deren Existenz maßgeblich gefährdet wurde. Die Übergabe der Unterstützungssumme erfolgt persönlich durch die Vereinsfunktionärinnen, um sicherzustellen, dass die Hilfe auch bei den dafür bestimmten Mitgliedern ankommt.

Durch diese Unterstützung möchte die Bäuerinnenorganisation den betroffenen Bäuerinnen und Bauern den Weg zurück in den Alltag erleichtern und ihnen neue Hoffnung geben. Damit setzen die Bäuerinnen NÖ ein wichtiges Zeichen der Solidarität und des Zusammenhaltes in unserem Bundesland.

Weitere Informationen zur Aktion sowie zum Verein „Die Bäuerinnen Niederösterreich“ finden Sie im Web unter [bauerinnen-noe.at](http://bauerinnen-noe.at).

## Innehalten



von unserer Mitarbeiterin

**Elisabeth Rennhofer**

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin

Tel. 05 0259 363

## Schlechte Tage

Manchmal, da habe ich einfach einen schlechten Tag. Der Wecker klingelt viel zu früh und ich fühle mich, als hätte ich kaum geschlafen. Ich habe Rückenschmerzen beim Aufstehen und bin nicht ausgeschlafen, weil ich zu spät ins Bett bin, und schlecht geschlafen habe. Ich bin grantig. Die Kinder sind auch anstrengend, übernehmen unbewusst meine Stimmung und streiten, bis sie das Haus verlassen. Der Kaffee schmeckt mir auch nicht wirklich und gibt mir heute keinen Energiekick. Ich habe keine Lust auf die Aufgaben, die heute anstehen und mein Mann braucht auch schon in aller Früh meine Unterstützung im Stall. Ich mag einfach nicht. Und dann ist da noch meine Schwiegermutter. Sie hat immer einen Ratschlag parat, ist scheinbar so perfekt und bohrt mit ihren Weisheiten unbewusst in meiner Wunde. Das macht mir zusätzlich Druck. Überhaupt kommt mir vor, dass alle anderen so gut drauf sind und ständig etwas von mir wollen. Dabei möchte ich heute einfach niemanden sehen und auch für niemanden da sein. Der Tag zieht sich und ich merke, wie die Frustration in mir wächst. Ich habe das Gefühl, dass ich niemandem gerecht werden kann – weder meinen Kindern, noch meinem Mann, meiner Schwiegermutter und auch nicht den Aufgaben am Hof. Nicht einmal mir selbst. Meine Gedanken spielen verrückt und ich frage mich, ob ich am richtigen Platz bin. Ich bemitleide mich selbst und würde am liebsten einfach abhauen. Das ist ganz normal! Jeder hat solche Tage und das darf auch sein. Ich erinnere mich daran, dass nicht jeder Tag perfekt sein muss. Manchmal ist es wichtig, sich selbst die Erlaubnis zu geben, nicht immer stark sein zu müssen. Morgen ist ein neuer Tag. Ich kann neu beginnen. Und das werde ich auch. Ich werde die Herausforderungen mit einem anderen Blick angehen, auf das Positive schauen und gut für mich sorgen. Denn jeder neue Tag bringt die Möglichkeit, neu zu beginnen. Und das ist das Schöne am Leben.

# für Körper und Seele

Hautentzündungen, Verdauungsstörungen oder Rheuma. Eine Ölkompressen hilft bei Arthrose, lindert Entzündungen, dämpft Schmerzen und fördert die Durchblutung.

Ein Lavendelkissen hilft beim Einschlafen und verbessert die Schlafdauer und -qualität.

## Bücher gewinnen

Wir verlosen drei Exemplare „Heilsame Küchenkräuter“ Beantworten Sie die Preisfrage: „Welches lila blühende Küchenkraut bringt Ruhe ins Leben? Einsendeschluss ist der 25. April. Ein kurzes E-Mail mit der richtigen Antwort an [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at)



Gewinnspiel

oder ein schneller Anruf unter der Tel. 05 0259 28100 genügt. Versuchen Sie Ihr Glück.

Bäuerliches Sorgentelefon

Tel. 0810/676 810

[www.lebensqualitaet-bauernhof.at](http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at)



# Facharbeiter:in im zweiten Bildungsweg

Berufstätige Erwachsene können zwischen zwei Ausbildungswegen wählen, um die Facharbeiterin oder den Facharbeiter in einem der 16 landwirtschaftlichen Berufe zu erlangen. Entweder über die Bauern- und Bäuerinnenschule oder über einen Vorbereitungslehrgang.



**Ing. Julia Schölnhammer, BTIn**  
Tel. 05 0259 26405  
julia.schoelnhammer@lk-noe.at

In der Land- und Forstwirtschaft gibt es die Möglichkeit, in 16 verschiedenen Berufsfeldern einen Facharbeiter- oder Facharbeiterinnenabschluss im zweiten Bildungsweg zu erwerben. Dafür gibt es zwei verschiedene Ausbildungswege – entweder an den land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen oder durch die Lehrlings- & Fachausbildungsstelle der Landwirtschaftskammer NÖ. Beide Möglichkeiten bieten fundierte Fachkurse, die eine umfassende Vorbereitung auf die Abschlussprüfung und die spätere Berufsausübung beziehungsweise Betriebsführung gewährleisten.

Für die Zulassung zur Prüfung sind neben dem Besuch des gewählten Fachkurses folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Vollendung des 20. Lebensjahres und
- eine mindestens dreijährige einschlägige Praxiserfahrung in nebenberuflicher Tätigkeit oder
- eine mindestens zweijährige einschlägige Praxiserfahrung im Rahmen eines Vollzeit-Arbeitsverhältnisses

## Die Bauern- & Bäuerinnenschule

Im Rahmen der Bauern- & Bäuerinnenschulen werden an aus-

gewählten landwirtschaftlichen Fachschulen praxisnahes Wissen sowie umfassende land- und forstwirtschaftliche Kompetenzen vermittelt – und das in insgesamt 500 Unterrichtseinheiten.

Für die Teilnahme an den Kursen gibt es keine formalen Zulassungsvoraussetzungen. Allerdings sollten die Bedingungen für die Zulassung zur Facharbeiter:innenprüfung beachtet werden, um nach erfolgreichem Abschluss der BBS (Bauern- & Bäuerinnenschule) zur Abschlussprüfung antreten zu können.

Die Bauern- & Bäuerinnenschulen sind ein kostenloses Bildungsangebot. Lediglich ein Schulmittelbeitrag für Lehrmaterialien, Werkstücke und praktische Unterrichtseinheiten wird eingehoben.

Fachrichtungen und Schulstandorte:

- **Landwirtschaft:** an den LFS Edelhoft, Gießhübl, Hohenlehen, Hollabrunn, Mistelbach, Obersiebenbrunn, Pyhra und Warth
- **Weinbau & Kellerwirtschaft:** an den LFS Krems, Hollabrunn und Mistelbach
- **Ländliches Betriebs- & Haushaltsmanagement:** LFS Gießhübl
- **Pferdewirtschaft:** LFS Edelhoft
- **Gartenbau:** LFS Langenlois
- **Obstbau & Obstverarbeitung:** LFS Krems



Fachrichtungen der Bauern- und Bäuerinnenschulen an den Landwirtschaftlichen Fachschulen.

Quelle: LAKO/LKNÖ

## Lehrlings- & Fachausbildungsstelle:

Die Vorbereitungslehrgänge der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle vermitteln in mindestens 240 Unterrichtseinheiten gezielt das notwendige Wissen für die abschließende Facharbeiterprüfung. Sie werden in enger Zusammenarbeit mit den land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen durchgeführt.

Die Teilnahme an den Vorbereitungslehrgängen setzt in einigen Fällen ein Aufnahmegespräch voraus, um die notwendige praktische Erfahrung der Teilnehmenden zu überprüfen. Denn aufgrund der Kürze des Lehrganges findet nur wenig bis kein praktischer Unterricht als Vorbereitung für die praktische Prüfung statt.

Die Kurskosten variieren je nach Umfang der Unterrichtseinheiten.

Fachrichtungen und Lehrgangsangebote:

- **Landwirtschaft:** BBK Amstetten & LFS Gießhübl; Landes-Landwirtschaftskammer NÖ; LK Technik Mold & LFS Edelhoft; BBK Baden; BBK Gänserndorf
- **Forstwirtschaft** LFS Edelhoft, HBLA Wieselburg, LFS Pyhra, LFS Warth

- **Bienenwirtschaft:** LFS Warth & Landes-Landwirtschaftskammer NÖ
- **Feldgemüsebau:** BBK Gänserndorf & LFS Obersiebenbrunn
- **Molkerei- & Käseerwirtschaft:** bundesweites Kursangebot
- **Geflügelwirtschaft:** bundesweites Kursangebot, Start alle zwei Jahre mit Standorten in Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Kärnten
- **Fischereiwirtschaft:** Scharfling in OÖ

Infos unter [lehrlingsstelle.at](http://lehrlingsstelle.at), unter der Tel. 05 0259 26400 oder unter der Mail-Adresse an [lfa@lk-noe.at](mailto:lfa@lk-noe.at).



## Gut zu wissen!

Ein fachspezifischer Facharbeiter:innenabschluss ist die Voraussetzung für bestimmte landwirtschaftliche Förderungen – wie etwa die Niederlassungsprämie, das Top-up oder andere Unterstützungsmaßnahmen.



Weitere Bildungsangebote & Informationen auf **noe.lfi.at**



### Infos zum Aufzeichnungsbonus

Im Webinar Aufzeichnungsbonus (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erfahren Sie, wie Sie die Vorgaben zum Aufzeichnungsbonus erfüllen. Diese umfassen die Grundlagen einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Was fällt unter betriebliche Einnahmen beziehungsweise Ausgaben? Abgrenzung zu Privat. Die Erstellung eines Anlageverzeichnisses sowie die Ermittlung der erforderlichen Kennzahlen inklusive Kennzahlenblatt. Das Webinar richtet sich an Betriebe, die eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung durchführen wollen. Es eignet sich besonders gut für Betriebsleiter:innen, die den Aufzeichnungsbonus im Rahmen der Erstniederlassung beantragen haben.  
Termin: 23. 04. 2025, 19–22 Uhr, Kosten: 25 Euro pro Person  
Info & Anmeldung unter [noe.lfi.at](http://noe.lfi.at)



### Cookinar: Osterjause

Entdecken Sie, wie Sie Ihr Osterfest mit Klassikern wie Osterschinken, Eierkren, süßen Osterlämmern und duftenden Osterpinzen bereichern können. Tauchen Sie mit diesem Online-Cookinar ein in die selbstgemachte Vielfalt der Osterküche – von traditionell bis modern. Verwandeln Sie Ihren Ostertisch in ein kulinarisches Highlight.  
Termin: 10. April, 17.30–19.00 Uhr  
Kosten: 30 Euro pro Person

Nächster Lehrgang startet im Herbst 2025.

„Im Wald vom Wald lernen“, unter diesem Motto machen pädagogisch geschulte Waldvermittler:innen Kindern und Jugendlichen den Lebens- und Wirtschaftsraum Wald zugänglich. Durch die unmittelbare Begegnung mit dem Wald soll das Verständnis für seinen Schutz und seine Pflege gefördert werden.

Im LFI-Zertifikatslehrgang „Waldpädagogik“ werden angehende Waldvermittler:innen in mehreren Modulen fachlich und pädagogisch geschult. Die Ausbildung ist in Module gegliedert. Sie bietet eine Mischung aus

- praxisnaher Didaktik,
- methodischer Vielfalt,
- Entwicklung kommunikativer Kenntnisse und
- Erarbeitung von Kompetenzen zur Führung unterschiedlicher Zielgruppen.

Zudem werden forstfachliche Kenntnisse und Praktiken erlernt.



Im Herbst 2025 startet eine Waldpädagogik-Ausbildung. Dies wird voraussichtlich im Waldviertel sein. Der Lehrgang richtet sich an Waldbesitzer:innen, Pädagog:innen, Forstwirtschaftsmeister:innen, Förster:innen sowie an Waldbäuerinnen und -bauern. Nähere Infos zu den Inhalten und Antworten auf organisatorische Fragen erhalten Sie bei einem kostenlosen Online-Infoabend ab 22. April 2025.

22. 04. 2025  
19.00–20.30 Uhr

Online-Infoabend

Bei diesem kostenlosen Online-Infoabend können Sie sich unverbindlich über den LFI-Zertifikatslehrgang Waldpädagogik informieren. Anmeldung unter [noe.lfi.at](http://noe.lfi.at)

### Kurstipp von der LK-Technik Mold



### Reparaturschweißen in der Landwirtschaft

Für die Instandsetzung von landwirtschaftlichen Geräten sind Kenntnisse im Reparaturschweißen unerlässlich. Dies erfordert allerdings weitreichendes Wissen über die Werkstoffe und deren Schweißbeignung. Im Theorieteil gibt es einen Überblick über die möglichen Schweißverfahren Elektro-, MIG/MAG-, WIG- und Gasschmelzschweißen sowie über die Gestaltung von Schweißverbindungen. Danach folgen Übungen in der Schweißwerkstätte an den Werkstoffen Niro, Aluminium, Stahl und Gusseisen.

Mitzubringen sind Arbeitskleidung, Arbeitshandschuhe und festes Schuhwerk  
Termin: 23. – 24. April 2025  
Kosten: ab 268 Euro pro Person

Anmeldung und Information unter der Tel. 05 0259 29200 oder unter [lk-technik.at](http://lk-technik.at).



# Pfeisinger und Luger bilden die neue Spitze der Landjugend NÖ



Der neue Landesvorstand der Landjugend NÖ mit Sabine Pfeisinger und Matthias Luger an der Spitze (2. Reihe Mitte).

Mitte März ging in Wieselburg unter dem Motto „Vielfalt Leben. Gemeinschaft stärken.“ der diesjährige Tag der Landjugend über die Bühne. Rund 3.000 Landjugend-Mitglieder aus ganz Niederösterreich nahmen an diesem bedeutenden Event teil, das den Höhepunkt

im Jahreskalender der Landjugend bildet. Im Rahmen des Festakts wurde den tausenden Jugendlichen und zahlreichen Ehrengästen, wie LH-Stv. Stephan Pernkopf und EU-Parlamentarier Alexander Bernhuber sowie den beiden LK NÖ-Vizepräsidenten Lorenz Mayer

und Andrea Wagner, der neue Landesvorstand der Landjugend NÖ vorgestellt. An der Spitze steht weiterhin Landesleiterin Sabine Pfeisinger aus Pölla (LJ-Bezirk Allentsteig). Neu an ihrer Seite ist der frisch gewählte Landesleiter Matthias Luger aus Ybbs.



Foto: Sophie Balber

## Hofübergabe nach 30 Jahren

Reinhard Polsterer hat nach 30 Jahren an der Spitze der Landjugend Niederösterreich die Geschäftsführung an Thomas Zeitelberger übergeben.

Nach einer erfolgreichen Funktionärslaufbahn in der Landjugend – vom Bezirksobmann über den Landesobmann bis hin zum Bundesobmann – trat Reinhard Polsterer 1995 in den Dienst der Landwirtschaftskammer ein und machte sein Hobby zum Beruf. In den darauffolgenden drei Jahrzehnten entwickelte sich die Landjugend NÖ zur größten Jugendorganisation des Landes. Projekte und Aktionen wie der Projektmarathon, die Pflüger-Weltmeisterschaft 2008 mit 25.000 Besucher:innen in Grafenegg oder die Betreuung von mittlerweile mehr als 450 Auslandspraktika jährlich gehen auf seine Initiative zurück. Die Landesleitung hat Polsterer zum Ehrenmitglied ernannt und ihm das Ehrenzeichen der Landjugend NÖ verliehen sowie eine Ehrenstatuette überreicht, die bisher nur Ex-LK-Präsident Hermann Schultes und die ehem. Geschäftsführerin der Volkskultur NÖ Dorothea Draxler, erhalten haben. Auch zahlreiche Wegbegleiter:innen von Erwin Pröll und Klaudia Tanner bis hin zu Freunden und ehemaligen Mitarbeiter:innen sprachen ihm per Videobotschaft ihren Dank aus. Danke sagte auch LH-Stv Stephan Pernkopf. Polsterer widmet sich fortan als Geschäftsführer ganz dem LFI NÖ. Neuer Geschäftsführer ist Thomas Zeitelberger. Er lebt in Meiseldorf im Bezirk Horn und ist seit fünf Jahren für die Landjugend tätig.



Foto: Sophie Balber

## Ybbs-St. Martin gewinnt den Projektmarathon

Die Auszeichnungen für den Projektmarathon 2024 wurden beim Tag der Landjugend in Wieselburg verliehen. Insgesamt gab es 27 Mal Gold, 23 Mal Silber und 12 Mal Bronze. Drei weitere Gruppen haben erfolgreich teilgenommen. Weil aufgrund des Hochwassers im September nicht alle Landjugend-Gruppen ihre Projekte umsetzen konnten, gab es auch die Kategorie „Hochwassereinsatz“. 19 Gruppen wurden daher für ihren Einsatz bei den Aufräumarbeiten nach der Hochwasserkatastrophe ausgezeichnet. Die Landjugend Ybbs-St. Martin holte sich mit ihrer Neugestaltung des Kindergarten-Außenbereichs den Landessieg.



## Eier für Amerika?



Josef Moosbrugger  
Präsident der LK Österreich

Dass eine Weltmacht wie die USA, die unter dem Motto „America first“ großspurig Zölle auf diverse Importprodukte ankündigt, plötzlich in EU-Ländern – so auch Österreich – Eier kaufen will, hat für einiges Erstaunen gesorgt. Diese Causa sollte uns jedoch allen zu denken geben. Schließlich führt sie eindrücklich vor Augen, dass Eigenversorgung strategisch unverzichtbar ist und jedem etwas wert sein sollte. Derzeit können wir Österreich noch ausreichend mit Frischeiern versorgen, aber wir riskieren wegen überzogener Standards und schlechter Preise in vielen Sektoren Importabhängigkeit. Um die Jugend zu motivieren, Höfe zu übernehmen, Investitionen zu tätigen und die Versorgung abzusichern, braucht es Zukunftsperspektiven. Unsere Betriebe benötigen Investitionssicherheit, faire Wettbewerbsbedingungen und Herkunftstransparenz, aber auch Produktionsmittel, um Kulturen und Tiere ausreichend ernähren und gesund erhalten zu können. Wir werden und dürfen nicht lockerlassen, das zu thematisieren. Viele sehen unsere Lebensmittelversorgung als selbstverständlich an, aber das ist sie nicht – nicht einmal in einem riesigen Agrarstaat wie den USA.

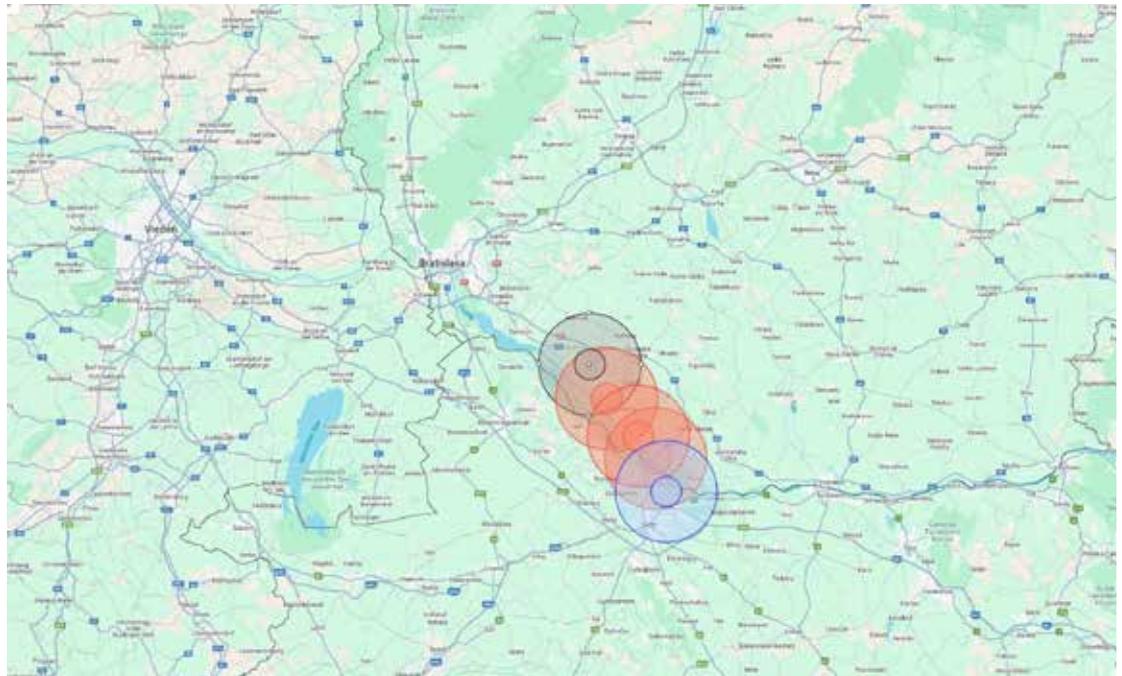


Foto: ŠVPS SR

## MKS-Ausbrüche: Biosicherheit einhalten!

In Ungarn und der Slowakei grassiert die Maul- und Klauenseuche **SEITE 60**

## Handel setzt Betriebe unter Druck

Fairness-Büro-Bericht dokumentiert immer mehr unfaire Handelspraktiken.

In Österreich beherrschen die drei größten Handelsketten rund 90 % des Lebensmittelmarktes. „Mehr als 100.000 bäuerliche Betriebe und Verarbeiter stehen einer Handvoll Handelsriesen gegenüber – das ist ein Kampf mit ungleichen Waffen“, meint Bundesminister Norbert Totschnig. Die hohe Marktkonzentration führe zu harten Preisverhandlungen, drohenden Auslistungen und einseitigen Vertragsänderungen. Als Gegenmaßnahme wur-

de vor drei Jahren das Fairness-Büro ins Leben gerufen. Seit der Gründung hat sich nicht nur die Zahl der Beschwerden – nämlich auf derzeit mehr als 800 – erhöht, sondern auch das Wissen über unlautere Handelspraktiken.

Der aktuelle Fairness-Büro-Bericht zeugt einmal mehr von einem starken Ungleichgewicht in der Lebensmittelkette. So stehen derzeit insbesondere Fleischerbetriebe unter großem Druck. Ein großes Thema sind

aufgezwungene Dritt-Dienstleistungen (etwa bestimmte Zahlungs- und Logistikdienstleister zu nutzen) oder unfaire Alleinlieferungsverträge.

Die Erkenntnisse werden regelmäßig an die EU-Kommission weitergegeben – bis Ende 2025 will der Agrarkommissar Christophe Hansen die EU-Richtlinie über unlautere Handelspraktiken einer umfassenden Evaluierung unterziehen.

# Exakte Angaben sichern Leistungen der SVS

Wichtige Meldefrist für Landwirte: Bis 30. April sind der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) Einnahmen aus Nebentätigkeiten oder ein Wechsel des Beitragsystems bekanntzugeben. Warum eigentlich? Mehr dazu im Überblick rund um die Meldebestimmungen in der Sozialversicherung.

Mit einem Leistungsvolumen von 13,2 Mrd. Euro aus der Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung steht die SVS ihren Versicherten in allen Lebenslagen zur Seite – sei es, wenn es darum geht, wieder gesund zu werden und gesund zu bleiben, wenn ein Kind geboren wird oder es um die finanzielle Absicherung im Alter geht. Damit Versicherte im Anlassfall rasch zu ihren Leistungen kommen, ist auch ihre Mithilfe erforderlich.

## Was ist relevant?

Das Einhalten von Meldepflichten ist dabei von wesentlicher Bedeutung. Zu den versicherungsrelevanten Sachverhalten, die der SVS mitzuteilen

sind, zählen persönliche Daten und Angaben zum Familienstand genauso wie Informationen zur Erwerbstätigkeit und den aktuellen wirtschaftlichen Verhältnissen.

## Meldepflichten für Betriebsführer

Nach den Bestimmungen des Bauernsozialversicherungsgesetzes (BSVG) sind neben Leistungsempfängern vor allem Betriebsführer eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes melde- und auskunftspflichtig. An- und Abmeldungen zur Pflichtversicherung müssen sie z. B. binnen einem Monat erstatten, dies auch für im Betrieb hauptberuflich beschäftigte Angehörige.



Foto: AdobeStock/peopleimages.com

Da zur Beurteilung der Versicherungs- und Beitragspflicht nach dem BSVG in der Regel der Einheitswert der bewirtschafteten Flächen heranzuziehen ist, sind der SVS zudem Änderungen in der Bewirtschaftung (Zu-/Verpachtungen, Flächenkauf/-verkauf) bekanntzugeben. Besonders zu beachten ist, dass sämtliche Angaben den tatsächlichen rechtlichen Verhältnissen und den Meldungen an andere Institutionen (Finanzamt, AMA) entsprechen.

**Tipp:** Informieren Sie die SVS schnellstmöglich über relevante Änderungen, um sich vor Unannehmlichkeiten, zusätzlichen Kosten oder gar leistungsrechtlichen Nachteilen zu schützen.

## Mit svsGO Meldungen schnell erledigen

Über das digitale svsGO-Betragskonto können Betriebsführer jederzeit ihre Bewirtschaftungsverhältnisse abrufen und prüfen, ob die bei der SVS erfassten bewirtschafteten Flächen aktuell sind. Allfällige Änderungen können sogleich online gemeldet werden. Und mit svsGO, dem digitalen Services der SVS, geht noch mehr: z. B. Bestätigungen über Beitragszahlungen abrufen, Nachrichten und Unterlagen an die SVS senden, Rechnungen einreichen oder Gesundheitskonto einsehen. Auch zahlreiche Meldeformulare sind online verfügbar.

Mehr Infos unter [svs.at/go](https://svs.at/go)

## Meldungen, die bis Ende April bei der SVS eingelangt sein müssen

**1.** Einnahmen aus land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten sind bis zum 30. April 2025 zu melden – konkret geht es hier um die Bruttoeinnahmen (inkl. Umsatzsteuer) des Wirtschaftsjahres 2024.

**2.** Ebenso hat ein Antrag auf „kleine Option“ bis zu diesem Termin zu erfolgen, will man die Sozialversicherungsbeiträge für Nebentätigkeiten nicht pauschal, sondern ab 2024 auf Basis der

Einkünfte gemäß Einkommensteuerbescheid berechnet haben. Die gewählte Option gilt für mindestens ein Beitragsjahr. Wer einen solchen Antrag bereits für frühere Zeiträume gestellt hat und ihn rückwirkend ab 2024 widerrufen möchte, kann dies noch bis 30. April 2025 tun.

**3.** Wer für den gesamten Betrieb anstelle des Einheitswerts den Einkommensteuerbescheid als Grundlage für die

Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge herangezogen haben möchte – und zwar ab 2024, kann bis 30. April 2025 eine „Beitragsgrundlagenoption“ beantragen. Die Rückkehr zum pauschalen Beitragssystem ist jedoch nur dann möglich, wenn eine Änderung in der Betriebsführung eintritt. Da auch Auswirkungen auf künftige Pensionsleistungen sowie steuerrechtliche Aspekte zu berücksichtigen sind, wird eine Beratung dazu unbedingt empfohlen.

# Hagelversicherung vergibt Förderpreis an Veterinärmedizinische Universität

Österreichs größter Tierversicherer würdigt innovative wissenschaftliche Arbeiten zur Förderung der Tiergesundheit mit einem Förderpreis in der Höhe von insgesamt 4.000 Euro.

Erstmals hat die Österreichische Hagelversicherung einen Förderpreis an der Veterinärmedizinischen Universität Wien vergeben. Die Verleihung fand im feierlichen Rahmen unter Beisein von Rektorin Ao. Univ.-Prof. Dr. Petra Winter statt. „Als Österreichs größter Tierversicherer ist es unser großes Anliegen, die Wissenschaft gezielt zu fördern und junge Talente zu unterstützen. Denn die Nutztierhaltung steht vor enormen Herausforderungen. Tierkrankheiten schweben wie ein Da-



Hagelversicherung würdigt innovative wissenschaftliche Arbeiten an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (v. l.): Ao. Univ.-Prof. Dr. Petra Winter, Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Dr. Kerstin Hofer, Mag. Roland Kreuzer, Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung, und Univ.-Prof. Dr. Jürgen Rehage, Vizerektor für Lehre und klinische Veterinärmedizin

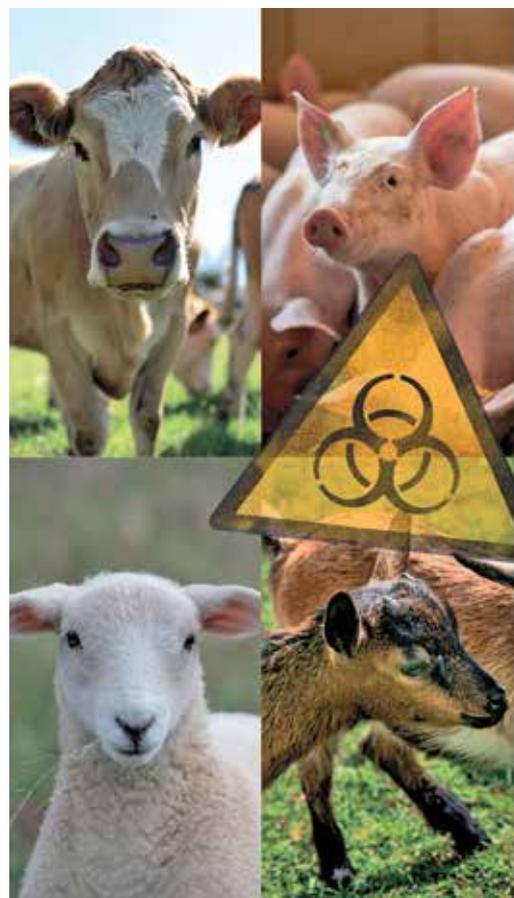
Foto: ÖHV

moklesschwert über den heimischen Stallungen. Mit diesem Förderpreis möchten wir innovative Forschungsarbeiten würdigen, die zur Verbesserung bzw. Absicherung der Einkommenssicherheit in der Nutztierhaltung sowie zur Förderung der Tiergesundheit und des Tierwohls beitragen“, er-

klärt Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung.

Dr. Kerstin Hofer befasste sich in ihrer Arbeit mit dem Titel „Infektionsepidemiologische Untersuchungen zum Nachweis und der Verbreitung von Salmonella Dublin in österreichischen Milchviehbetrieben“ mit

der Prävalenz sowie effektiven Nachweismethoden für S. Dublin. Mag. Roland Kreuzer, von einem landwirtschaftlichen Betrieb in Kärnten stammend, verfolgte mit seiner Diplomarbeit das Ziel, eine Bestandsaufnahme des Erregers C. burnetii in ostösterreichischen Milchviehbetrieben zu erstellen.



## MAUL- UND KLAUENSEUCHE AUF DEM VORMARSCH: BETRIEB JETZT ABSICHERN!

Tierhaltende Betriebe sind das ganze Jahr über zahlreichen Risiken ausgesetzt. Doch in letzter Zeit überschlagen sich die Meldungen von Tierseuchen in Europa. So wurde im Jänner im deutschen Brandenburg ein Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche (MKS)** bei Wasserbüffeln bestätigt. In Ungarn meldeten die Behörden am 7. März einen MKS-Ausbruch in einem Milchviehbetrieb im Bezirk Győr-Moson-Sopron – rund 50 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt. Trotz bester landwirtschaftlicher Praxis ist es oft nicht möglich zu verhindern, dass Tierseuchen eingeschleppt werden, eine infektiöse Tierkrankheit ausbricht oder ein Tier verendet.

Sichern Sie jetzt Ihre **Rinder, Schweine, Schafe oder Ziegen** bei der Österreichischen Hagelversicherung, Österreichs größtem Tierversicherer, ab. Mit einer Versicherung haben Sie finanzielle Sicherheit, wenn Ihr Betrieb im Fall einer Seuche gesperrt werden muss. Wenn Sie bereits versichert sind, überprüfen Sie Ihre Seuchendeckung und passen Sie diese der aktuellen Gefahrenlage an!

**Hinweis:** Die Prämie für Landwirtinnen und Landwirte wird zu 55 Prozent von Bund und Ländern gefördert.

**Kontakt:**  
 Prok. Mag. Michael Zetter  
 +43 1 403 16 81 240, m.zetter@hagel.at  
[www.hagel.at](http://www.hagel.at)

**HV**  
 ÖSTERREICHISCHE  
 HAGELVERSICHERUNG

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

# Webtool liefert Düngeempfehlung

Seit Beginn des Jahres können Landwirtinnen und Landwirte dieses neue Instrument kostenfrei nutzen.

Thomas Weber  
LK Österreich

Das von der EU im Rahmen der GAP 23 – 27 geforderte Betriebsnachhaltigkeitsinstrument für Nährstoffe (FaST) steht in Österreich seit Beginn 2025 in Form des Webtools „Integrierte Nährstoffbilanz (INB)“ allen Landwirtinnen und Landwirten kostenfrei zur Verfügung. Dieses Tool soll durch eine übersichtliche Bereitstellung der Nährstoffverhältnisse auf Schlägebene unterstützen und Empfehlungen für die Einsatzmenge von Düngemitteln bei einer vorausschauenden Düngeplanung liefern.

Die Benutzeroberfläche besteht aus einer kartenbasierten Oberfläche ähnlich jener des Inspire AgrarAtlas des Landwirtschaftsministeriums. Es werden alle Schläge laut Mehrfachantrag des Vorjahres angezeigt. Um die Nährstoffbilanzierung von einem Schlag zu starten, ist auf der linken Seite der grüne Button „+neuer Eintrag“ und anschließend der gewünschte Schlag mit Klick in das Polygon auszuwählen. Die Feldstücknutzungsart und das Flächenausmaß werden auto-



Mit dem Webtool „INB – Integrierte Nährstoffbilanz“ kommt man mit wenigen Klicks zur schlagspezifischen Düngeempfehlung.

Foto: BML,  
AdobeStock/hanahal

matisiert bereitgestellt, die automatische Bereitstellung von Grünland-/Ackerzahl und Bodenart soll künftig ergänzt werden.

## Mit wenigen Klicks zur Düngeempfehlung

Um Informationen zur Nährstoffbilanz sowie Düngeobergrenzen in Bezug auf Stickstoff, Phosphor und Kalium zu erhalten, sind die an-

zubauende Kulturart bzw. geplante Grünlandnutzung, die Ertragslage der Fläche sowie die erwartete Erntemenge anzugeben. Optional kann auch eine etwaige vorangegangene Zwischenfrucht samt ihrer Vorfruchtwirkung sowie die Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ angegeben werden. Weiters ist es möglich, geplante Düngemaßnahmen samt Applikati-

onsmengen anzugeben. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt bereits bei der Anbauplanung, Art und Umfang der Düngemittelgabe mitzudenken, damit eine optimale und effiziente Kulturentwicklung erreicht werden kann. Das neue Web-Tool „Integrierte Nährstoffbilanz (INB)“ bietet hierfür eine einfach zu bedienende kostenfreie Möglichkeit und ist unter <https://inb.agrarforschung.at> zu finden.

## Betriebe für Pilotprojekt Agrarökologie gesucht

Im Fokus steht die Umsetzung agrarökologischer und biodiversitätsfördernder Bewirtschaftungsmaßnahmen.

Agrarökologie ist ein ganzheitliches Konzept mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Produktion mit umfassender (ökologischer, sozialer, ökonomischer) Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in Einklang zu bringen. Im Rahmen eines Innovationsprojektes sollen konkrete agrarökologische und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftungsmaßnahmen auf landwirtschaftli-

chen Betrieben in den Modellregionen Österreichs (Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark) umgesetzt werden.

Hierfür werden pro Region fünf bis sieben Betriebe gesucht, die neue agrarökologische Praktiken, Methoden und Ansätze ausprobieren und ihre Erfahrungen mit anderen teilen. Die Betriebe können dabei aus einem umfangreichen Maßnahmenkatalog für sie ge-

eignete Maßnahmen auswählen – aus Bereichen wie etwa Boden, Biodiversität, Klimabilanzen, Nährstoffverluste, Einsatz von chemischen Hilfsstoffen, Wirtschaftlichkeit, Wertschöpfung und Effizienz.

In einen gemeinsamen Prozess, an dem neben den Landwirtschaftsbetrieben Beratungskräfte und Forschende beteiligt sind, werden die Maßnahmen regelmäßig überprüft

und neue Erkenntnisse laufend berücksichtigt. Hinter dem Projekt stehen FiBL, LKÖ und LFI, Förderungen kommen von EU, Bund und Ländern.

Weitere Infos:  
[www.lko.at/arge-agrarökologie](http://www.lko.at/arge-agrarökologie)



# Anlage von Erosionsschutzmaßnahmen und Zwischenfrüchten fachgerecht ausführen

Was bei der Anlage von Anhäufungen und bei der Anlage von Untersaaten besonders zu beachten ist.

Thomas Weber  
LK Österreich

Die Erfahrungen der ersten beiden Antragsjahre des ÖPUL 2023 haben gezeigt, dass es bei einzelnen ackerbaulichen ÖPUL-Maßnahmen zu überdurchschnittlich vielen Auffälligkeiten im Rahmen von Vor-Ort-Kontrollen gekommen ist.

## Anhäufungen gegen Wassererosion

Aufgrund gehäufter Auffälligkeiten bei der Qualität der Anhäufungen in den letzten Jahren ist davon auszugehen, dass es 2025 zu vermehrten Vor-Ort-Kontrollen kommen wird, ob die dargelegten Verpflichtungen auch tatsächlich eingehalten wurden.

Das zentrale Ziel der Erosionsschutzmaßnahme „Anhäufungen bei Kartoffeln“ ist die Verhinderung von Abschwemmungen infolge von Niederschlagsereignissen durch das Anlegen von Anhäufungen (= Querdämmen) in den Rinnen der Anpflanzdämme. Die Anlage der Anhäufungen hat unmittelbar mit dem Legegerät bzw. der nachfolgenden Dammmfräse zu erfolgen und die Dämme sind bis zur Krautminderung beizubehalten. Der Abstand zwischen diesen quer zu den Anpflanzdämmen angelegten Anhäufungen darf maximal zwei Meter betragen, Fahrgassen dürfen frei von Anhäufungen sein.

Die Anlage der Anhäufungen hat so zu erfolgen, dass sie in der Lage sind, auch stärkere Niederschläge unter normalen Umständen wirksam zurückzuhalten. Durch Re-



Die Anlage der Anhäufungen muss so erfolgen, dass auch stärkere Niederschläge unter normalen Umständen zurückgehalten werden können.

genereignisse oder Unkrautbekämpfungsmaßnahmen wirkungslos gewordene Anhäufungen können erneuert werden.

## Erosionsmindernde Untersaaten

Ab 2025 ist die Anlage von Untersaaten neben Ackerbohne, Kürbis, Soja und Sonnenblume auch bei Mais und Sorghum möglich. Hierbei ist spätestens acht Wochen nach dem Anbau der Hauptkultur (spätestens jedoch am 30. Juni) eine Untersaat mit mind. drei Mischungspartnern zwischen den Reihen der Hauptkultur anzulegen.

Dabei ist es besonders wichtig, dass die Saatstärke, die Anbautechnik und der Anbauzeitpunkt so gewählt werden, dass ein ausreichender Aufgang der Untersaat mit entsprechender Erosionsschutzwirkung sichergestellt werden kann. Zwischen Anlage der Untersaat und Ernte der Hauptkultur sind Bodenbear-

beitung (auch Striegeln) und Herbizideinsatz nicht erlaubt.

## Flächendeckende Begrünungen anlegen

Mit 21. März hat zwar bereits der Mindestbegrünungszeitraum für die Variante 6 der Maßnahme „Zwischenfruchtanbau“ geendet – es zeigte sich jedoch abermals, dass in einigen Fällen eine flächendeckende Begrünung, wie sie die Fördervoraussetzungen der Maßnahme fordern, nicht erreicht wurde. Die Erfahrungen zeigen, dass es insbesondere bei den Varianten 6 und 7 aufgrund mangelhafter Begrünungen zu Beanstandungen kommt. Dies wird auch im Rahmen des Flächenmonitorings geprüft und es wird auch hier zu vermehrten Vor-Ort-Kontrollen kommen. Es wird dringend empfohlen, den Begrünungsanbau für den Herbst/Winter 2025/2026 so zu planen, dass eine flächendeckende Begrünung durch eine ordnungsgemäße Anlage sichergestellt werden kann.

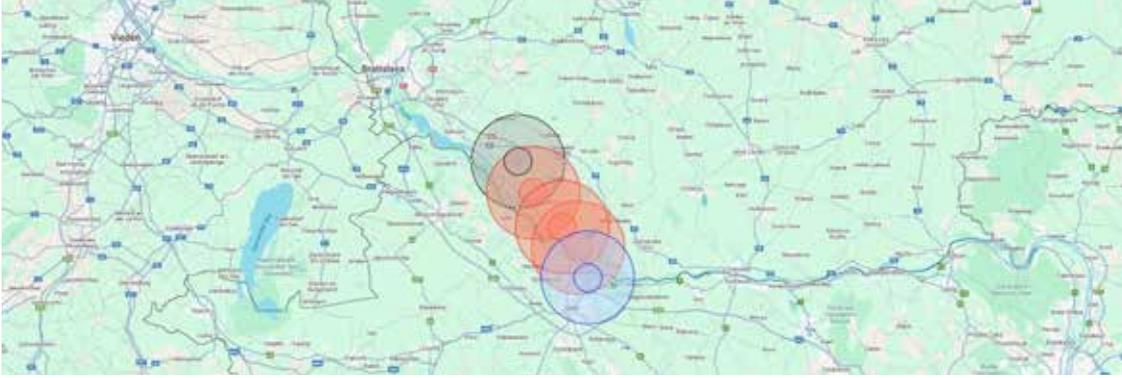
Foto: AdobeStock/natara

## Pheromonfallen bei Zuckerrüben

Ab dem Antragsjahr 2025 wird das Aufstellen von Pheromonfallen (mindestens 15 pro Hektar) zur Bekämpfung des Rübenderbrüsslers (*Asproparthenis punctiventris*) bei Zuckerrüben als optionaler Zuschlag in den ÖPUL-Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) und „Biologische Wirtschaftsweise“ (BIO) gefördert. Die Beantragung setzt eine gültige Teilnahme an den ÖPUL-Maßnahmen UBB oder BIO voraus. Bis spätestens am 15. April 2025 kann der Zuschlag mittels Code PZR für den entsprechenden Schlag im Mehrfachantrag 2025 prämienfähig beantragt werden. Die Anlage hat spätestens 14 Kalendertage nach dem Anbau der Zuckerrübe oder spätestens zu einem vergleichbaren Zeitpunkt bei einer auf Zuckerrüben des Vorjahres nachfolgenden Kultur zu erfolgen. Die Pheromonfallen sind jedenfalls fünf Wochen am Feld zu belassen und regelmäßig zu leeren und spätestens vor der Ernte zu entfernen. Über die Anlage und den Betrieb der Pheromonfallen sind Aufzeichnungen zu führen. Die verwendeten Pheromonfallen sind zumindest bis 30. September jeden Jahres aufzubewahren und im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle dem Prüforgan vorzuweisen.

Eine Aufzeichnungsvorlage steht online unter [www.ama.at/fachliche-informationen/oepul/aufzeichnungsvorlagen](http://www.ama.at/fachliche-informationen/oepul/aufzeichnungsvorlagen) zur Verfügung.





Die von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Betriebe in Ungarn sind nur etwa 30 bis 50 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt.

Foto: ŠVPs SR

# MKS-Ausbrüche: Biosicherheit einhalten!

In Ungarn und der Slowakei wurde die Maul- und Klauenseuche nachgewiesen. Das müssen österreichische Betriebe beachten.

**Kerstin Seitz, LK Österreich**  
**Stefan Fucik, LK NÖ**

In Ungarn wurde Anfang März auf einem Milchviehbetrieb (ca. 1.400 Rinder) der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bestätigt. Der Seuchenbetrieb liegt nördlich der Stadt Győr rund 50 Kilometer von Österreich entfernt. Alle Tiere mussten gekeult werden. Gleichzeitig wurden eine Schutz- und eine Überwachungszone eingerichtet, in denen strenge Maßnahmen gelten wie ein Verbringungsverbot empfindlicher Tiere oder ein Jagdverbot. Wenige Tage danach wurden vier Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche auf Betrieben in der Slowakei bestätigt.

In Österreich gibt es bislang keine Hinweise auf eine Einschleppung der Seuche. Aufgrund der noch unklaren Lage,

des unbekanntes Ursprungs der Tierseuche und der gravierenden Konsequenzen eines Ausbruches in Österreich werden Halterinnen und Halter von Klauentieren dennoch ersucht, vermehrt auf allgemeine Biosicherheitsmaßnahmen zu achten! Dazu zählen saubere Stallkleidung, Quarantäne von Zukaufstieren, Reinigung und Desinfektion von Transportmitteln und kein Zutritt für betriebsfremde Personen zu den Stallungen. Von der Einfuhr von Einstreu und Futtermitteln aus Ungarn wird dringend abgeraten. Eine Einfuhr von Mist oder Gülle ist ohne Genehmigung der Behörde verboten!

Die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) stuft das Risiko einer Einschleppung der MKS nach Österreich derzeit als hoch ein.

## Keine Behandlung möglich

MKS ist eine hochansteckende Viruserkrankung bei Klauentieren – auch viele Zoo- und Wildtiere können erkranken. Es gibt keine Behandlungsmöglichkeit. Ist auf einem Betrieb auch nur ein Tier erkrankt, müssen alle Klauentiere des Betriebes getötet und unschädlich beseitigt werden. Die wirtschaftlichen Folgen sind gravierend, die Exportmärkte sind nachhaltig gestört.

Die Ansteckung erfolgt durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren, deren Produkten (z. B. Milch), Ausscheidungen der Tiere und über Objekte (z. B. Fahrzeuge oder Schuhe). Auch die Ausbreitung über die Luft ist über weite Distanzen (bis 60 km) möglich. Die Tiere können das

Virus bereits vor Auftreten der ersten Symptome ausscheiden. Zu den typischen Symptomen gehören:

- Fieber (bis 42 °C)
- Teilnahmslosigkeit, verminderte/keine Futteraufnahme
- Blasenbildung im Maulbereich, am Euter und bei den Klauen
- Lahmheiten bis hin zum „Ausschuhen“ der Klauen
- Rückgang der Milchleistung

Verdächtige Symptome sind sofort der Veterinärbehörde zu melden, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Aktuelle Infos gibt es regelmäßig auf der Webseite der Landwirtschaftskammer.



# Geflügelpest: Stallpflicht aufgehoben

Die Ausbruchslage hat sich in Österreich entspannt – einige Maßnahmen bleiben aufrecht.

In den vergangenen Wochen wurden keine Fälle der Vogelgrippe bei Geflügel und Wildvögeln mehr nachgewiesen.

Damit hat sich die Ausbruchslage in Österreich deutlich entspannt. Das Gesundheitsministerium hat das gesamte Bundesgebiet als „Gebiet mit erhöhtem Geflügelpestrisiko“ eingestuft, Gebiete mit „stark erhöhtem“ Risiko

gibt es keine mehr. Die entsprechenden Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen bleiben zwar weiterhin in ganz Österreich bestehen, jedoch entfällt die Stallpflicht für Bestände ab 50 Tieren. Die Bestimmung ist seit 15. März in Kraft.

Folgende Biosicherheitsmaßnahmen müssen von den Geflügelbetrieben weiterhin eingehalten werden:

## Weiterhin beachten:

- Trennung von Enten und Gänsen von anderem Geflügel.
- Geflügel bestmöglich vor dem Kontakt mit Wildvögeln schützen.
- Die Tränkung der Tiere darf nicht mit Wasser aus Sammelbecken für Oberflächenwasser erfolgen, zu dem Wildvögel Zugang haben.
- Die Reinigung/Desinfektion der Beförderungsmittel, Ladeplätze

und Gerätschaften hat mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen.

- Folgendes ist zu melden:
  - Rückgang der Futter-/Wasser-aufnahme um mehr als 20 %
  - Abfall der Eierproduktion um > 5 % für mehr als zwei Tage
  - Sterberate > 3 % pro Woche
- Tot aufgefundene Wasser- und Greifvögel und jeder Seuchenverdacht bei gehaltenen Tieren sind dem Amtstierarzt zu melden.



# IHR MEHR.WERT.

## Als teilnehmender Betrieb an der AMA-Gütesiegel Richtlinie für Ackerfrüchte.

**ANMELDUNG**  
nur bis  
**15. APRIL 2025**  
möglich!

- Abhebung vom Weltmarkt
- Führt zur Verringerung der Austauschbarkeit
- Bildet die Basis für mögliche Zuschläge
- Erhöht die Flexibilität in der Vermarktung
- Stärkt das Vertrauen und die Wertschätzung bei Konsumentinnen und Konsumenten



### JETZT SCANNEN UND TEILNEHMEN

Mehr Informationen unter  
[amainfo.at/ackerfruechte](https://amainfo.at/ackerfruechte)

**Anzeigen** Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

<b>ETIVERA®</b>  +43 (0) 3115 / 21 999 <b>www.etivera.com</b>	FORUM Flasche 	Einmachgläser 	Öldosen 	Etikettenproduktion 
--	--	---	--	--

**[em]tec**  
tankanlagen gmbh

**mobile u. stationäre tankanlagen**

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



[www.emtec-tankanlagen.at](http://www.emtec-tankanlagen.at)

**Verkaufe Schleppschuh**  
inkl. Aufbau und Typisierung.  
0680/5529100

**SPINDLER**  
Lüftungen  
[www.heubeluftung.at](http://www.heubeluftung.at)

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Tel. 0664/4819902



[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**SPAREN mit BLATTDÜNGERN**  
einfach - rasch - günstig  
Gülle / Feldspritze  
**PLONVIT 20:20:20**  
**CEN, Schwefel,**  
**Phosphor, TYTANIT**  
**Frühjahrsaktion: 0% MwSt.**  
Tel. 0650/9118882



Abflussrohr  
**PP-MEGA-Rohr**  
Entwässerungsrohr  
**PP-MEGA-Drän**



Laufschiene für Schubtore  
  
Formrohr, U-Profil,...  
07277/2598  
[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 ha für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung  
**10hoch4 Energiesysteme GmbH**  
Tel. 0676 452 4645



**Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise**  
Stadlbretter, Böden, Balken  
0664/8598176 oder 07246/7781,  
office@holz-furnier.at



[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**MEHR BODENFRUCHTBARKEIT:**  
**PhoSmax+S20**  
**PhoSmax+PS**  
**Phosmax+P**  
granulierter Kalk mit Phosphor, Schwefel + Spurenelemente  
Tel. 0650/9118882

**Abriss von Bauernhäusern**  
u. Stadeln, Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760,  
[abm.holz@gmail.com](mailto:abm.holz@gmail.com)




**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at)  
[www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at)  
07732/39007

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE**  
für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.  
Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at) - [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)



**Holzspalteraktion**  
mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbaren Zylinder. z.B. 22 t mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.190,- 30 t mit Zapfwellenantrieb € 2.190,- 30 t mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.490,- inkl. MwSt. Lieferung € 100,-  
Tel. 0699/88491441

**Holzfässer zu verkaufen!**  
Fässer ab 2 l rund & oval, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche. Preisgünstig direkt vom Meisterbetrieb, Fassbinderei EILETZ, 8720 Knittelfeld, Seckauerstraße 3, Tel. 03512/82497,  
E-mail: [fassbinderei.eiletz@aon.at](mailto:fassbinderei.eiletz@aon.at)  
[www.fassbinderei-eiletz.at](http://www.fassbinderei-eiletz.at)

**Zinsfrei bis Mastende** liefern wir schöne Fresser (ab 10 Stk) – weiblich u. männlich (auch Ochsen); entwöhnt und schutzgeimpft, auch BIO!  
Firma Schalk, Tel. 0664/2441852  
**Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!**





[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**MEHR TIERWOHL:**  
**ALGAKTIV-STALLBALSAM**  
 Rutschfeste Böden!  
**KRÄUTEREXTRAKT**  
 Fließende Gülle **ENVITOL** -  
 Rasche Stallreinigung  
 Tel. 0650/9118882

**EHNER**  
**Alles wie geplant...**  
 Rund um Haus und Hof

**Lehner Bau**

[www.lehnerbau.at](http://www.lehnerbau.at) T: 027 64 25 50

**Suche alte Mopeds und Motorräder** (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.  
 Tel. 0664/1446073

**Berghütten gesucht!**  
 Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen ab € 25.000,00 im Jahr. Infos auf [www.huetttenland.com](http://www.huetttenland.com) oder per Telefon: 0676 3206 250.

[www.woelfleder.at](http://www.woelfleder.at)  
 Rinderställe, Entmistungen, Tore,  
 Tel. 0676/845859228



[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**SPAREN mit MIKROORGANISMEN**  
**BACTIM Endofix:** Stickstoff direkt in die Pflanze!  
**BACTIM NutriN+:** Bis zu 80kg N/ha aus der Luft! **BACTIM NutriP+:** Phosphor direkt aus dem Boden!  
 Tel. 0650/9118882

**GESUNDE TIERE** Wien, Gänssiedlung, Entschandorf, 6321 St. Margarethen, 0664 14 79 829, [www.ventura-air.com](http://www.ventura-air.com)

**VENTURA**  
**STALLBELÜFTUNG**

Schlauchlüftungen Deckenlüfter Axiallüfter GLÜCKLICHE BAUERN

**Kontakte**

**Magda 62 J.**, herzensgute Frau mit dem gewissen Etwas, sucht kräftige Schulter für fallweises Anlehnen auf dem gemeinsamen Lebensweg!  
**Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Träumen ist schön – erleben noch viel schöner! **Anna 51 J.**, sportlich und sympathisch, naturverbunden, unternehmungslustig, modisch und attraktiv, ist noch immer allein!  
**Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Wo ist der nette, verlässliche Mann der **Maria 68 J.**, attraktive Witwe anschlussfähig mit herzlichen Wesen, für sich allein haben möchte?  
**Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Sehnsucht nach Liebe und Wärme! **Daniela 56 J.**, dunkelhaarige Pflegehelferin, möchte die Einsamkeit aus ihrem Herzen vertreiben! Rufst du an? **Tel. 0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

**Grenzenlose Liebe!**  
 Entdecken Sie seriös und professionell vermittelte Damen aus Belarus – inkl. Fotokatalog und kompletter Organisation, von A wie Anreise bis Z wie Zusammenkunft. Jetzt informieren!  
**Tel. 0670/1859559**  
[www.osteuropafrauen.at](http://www.osteuropafrauen.at)

**Sabine, 47** – warmherzig & aktiv – Landverliebte Frau wünscht sich einen ehrlichen Partner mit Herz und Verstand. Interesse?  
**Tel. 0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)

**Julia, 36 Jahre** – Attraktive, lebensfrohe Tierärztin sucht niveauvollen Partner für gemeinsame Zukunftspläne. **Tel. 0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)

**Julia, 37** – lebensfroh & herzlich – Naturliebende Frau mit Charme und Humor sucht einen ehrlichen Mann für eine gemeinsame Zukunft. Ruf an! **Tel. 0664 1449350**  
[www.liebevoll-vermittelt.at](http://www.liebevoll-vermittelt.at)

**Sabine, 52 Jahre** – Lebensfrohe Frau mit viel Herz sucht einen liebevollen Partner, der Humor ist. Ich liebe die Natur, Musik und spontane Ausflüge. Wo bist du?  
**Tel. 0664 3246688**  
[www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

**Anna, 32 Jahre** – Herzliche, bodenständige Frau sucht naturverbundenen Partner für eine gemeinsame Zukunft am Land.  
**Tel. 0664 3246688**  
[www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

**Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union**

**Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft** **WIR leben Land** **Kofinanziert von der Europäischen Union**

**Die Landwirtschaft**  
 Die monatliche Zeitschrift der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
 NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
 Tel. 05 0259 28000  
 Herstellung: Mediaprint Zeitungsdruckerei Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien  
 Herstellungsort: Wien  
 Verlagsort: 3100 St. Pölten  
 Zulassungsnummer: 112039072M  
 Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BE;

DI Paula Pöchlauer-Kozel  
 Satz, Layout: Sonja Hießberger, Eva Kail  
 Fotoredaktion: LK NÖ  
 Redaktionssekretariat: Alina Schönauer  
 Mail: [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at)  
 Tel. 05 0259 28100  
 Anzeigen: Manuela Schilcher,  
 Tel. 05 0259 28105, [manuela.schilcher@lk-noe.at](mailto:manuela.schilcher@lk-noe.at)

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

**Adressänderungen bitte an:**  
 Landwirtschaftskammer Niederösterreich  
 Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
 Tel. 05 0259 28000, [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at)

**Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:**  
 Medieninhaber:  
 NÖ Landes-Landwirtschaftskammer (Körperschaft öffentlichen Rechts)  
 Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
 Kammerdirektor: DI Franz Raab  
 Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.  
 Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [noe.lko.at/datenschutz](http://noe.lko.at/datenschutz)

## Einkommensteuer- erklärung: lästiges Übel?



**Christine Habertheuer**  
Geschäftsführerin Bäuerinnen NÖ

Die Abgabe einer Einkommensteuererklärung ist für viele ein oft lästiges Thema. Jedes Jahr aufs Neue stellen sich die gleichen Fragen: Muss ich eine Erklärung abgeben? Kann ich von der Abgabe einer Erklärung möglicherweise sogar profitieren? Die Frage nach einer möglichen Einkommensteuerpflicht ist für jede Person und jeden landwirtschaftlichen Betrieb ein wichtiges Thema. Jede Betriebsführerin und jeder Betriebsführer muss wissen, welche Gewinnermittlungsart für den eigenen Betrieb gilt und welches steuerliche Ergebnis in dem Betrieb erwirtschaftet wird. Dies gilt auch für Betriebe, die der Voll- oder Teilpauschalierung unterliegen. Die Ausübung landwirtschaftlicher Nebentätigkeiten, wie etwa „Urlaub am Bauernhof“ oder Be- und Verarbeitung, beeinflusst das steuerliche Ergebnis oft maßgeblich. Oftmals lohnt es sich, regelmäßig eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn keine Steuerpflicht besteht. Liegen nämlich die Voraussetzungen für den Alleinverdienerabsetzbetrag und den Kindermehrbetrag vor, werden diese Beträge in Form einer sogenannten „Negativsteuer“ ausbezahlt. Daher mein Appell: Befassen Sie sich bewusst mit dem Thema, geben Sie die Erklärung, falls eine notwendig ist, rechtzeitig ab und nutzen Sie die Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer Niederösterreich.



## Strategie für die nächsten fünf Jahre festgelegt

Mitte März trafen sich 60 Funktionärinnen der Bäuerinnen Niederösterreich in der LK-Technik Mold, um die Strategie für die Funktionsperiode 2025 bis 2030 zu erarbeiten. Zu Beginn wurden die Medienstrategie der Bäuerinnen und das Arbeitsprogramm der Landwirtschaftskammer NÖ vorgestellt. Besonders aufschlussreich waren dann die Ergebnisse einer Umfrage unter Funktionärinnen, die wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse und Erwartungen der Mitglieder gaben. Darauf aufbauend wurden zentrale Handlungsfelder definiert und konkrete Ziele für die nächsten fünf Jahre erarbeitet. Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger betonte zum Abschluss: „Die aktive Beteiligung unserer Funktionärinnen ist entscheidend für den Erfolg unserer Strategie. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Bäuerinnen in Niederösterreich.“

Foto: Die Bäuerinnen NÖ

## Rezept des Monats

[www.kommundkoch.at](http://www.kommundkoch.at)

### Schnitzel in Kürbiskernpanier

Schnitzel an den Rändern einschneiden, mit Klarsichtfolie bedecken und mit dem Schnitzelklopfer zart klopfen. Auf beiden Seiten salzen und etwas pfeffern. Im Mehl wenden, durch die zerklopfen Eier ziehen und danach in dem Semmelbrösel-Kürbiskerngemisch wenden. Die Panier nur zart andrücken. Das Fett in einer

tiefen Pfanne auf ca. 160 °C erhitzen und die Schnitzel auf beiden Seiten je 2-3 Minuten schwimmend goldbraun herausbacken. Die Pfanne dabei leicht schwenken.

**Tipp:** Auch Fisch, wie Karpfen oder Saibling schmeckt hervorragend mit dieser Panier.

von Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger



Foto: defpics\_Stock\_adobe.com

## Zutaten

Schnitzel á ca. 150 g, z.B. Schwein, Kalb, Pute, Huhn

Salz, Pfeffer

Zum Panieren:

ca. 120 g Mehl, 2 bis 3 Eier

100 g Semmelbrösel

50 g gehackte Kürbiskerne

Schmalz, Butterschmalz oder Öl

## Gesundheitstipp des Monats

### Atmen, um zu entspannen

Atemübungen sind höchst effektive Entspannungstechniken. Wer sie regelmäßig durchführt, kann im Alltag über die Atmung sein Wohlbefinden gezielt beeinflussen.

Probieren Sie doch gleich die Übung „4-7-8“. Achten Sie dabei auf eine tiefe Bauchatmung:

- Atmen Sie langsam durch die Nase ein und zählen Sie bis 4.
- Halten Sie dann den Atem an und zählen bis 7.
- Atmen Sie mit geöffnetem Mund vollständig aus, zählen Sie dabei bis 8.

Wiederholen Sie diese intensiven Atemzüge mindestens vier Mal oder noch besser 11 Minuten lang.

Dürfen es noch mehr Tipps sein? Dann sind Sie bei den SVS-Gesundheitswochen genau richtig: [svs.at/gesundheitswochen](http://svs.at/gesundheitswochen)

